



2/2024

SHG: Forum

A m P u l s d e r Z e i t

*Das Gesundheitsmagazin der SHG-Kliniken
in Saarbrücken, Völklingen, Merzig und Idar-
Oberstein, der Reha-Einrichtungen, der SHG
Bildung, der Apolog und der Saana Tex.*

**SHG:** Saarland Heilstätten

Bundesminister
Lauterbach zu
Gast in Völklingen

Impulse für die
Zusammenarbeit
über Grenzen

Innovatives
Lernen im
SkillsLab

Auszubildende
erhalten jetzt
eine Vergütung

Noch alle Server im Schrank?

Die VSE NET bietet mit dem Rechenzentrum SAAR1 die perfekte IT-Infrastruktur für Ihre Server:

- ⊕ maximal sicher
- ⊕ mehrfach redundant
- ⊕ hoch performant
- ⊕ ökologisch nachhaltig

Server zu uns, Sicherheit für Sie!

Auch als virtuelle
Serverlösung verfügbar!





Liebe Leserin, lieber Leser,

der Bundestag hat mit der Mehrheit der Ampel-Koalition dem Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Krankenhausreform zugestimmt. Er wird jedoch dem eigenen Anspruch nicht gerecht, die Zukunft der Krankenhäuser auf ein stabiles Fundament zu stellen. Das Gesetz erfüllt weder die Erwartungen der Krankenhausbetreiber noch der Bundesländer im Hinblick im Hinblick auf eine zufriedenstellende Finanzierung der Kliniken. Nun liegt es an den Ländern, im Bundesrat auf Verbesserungen zu drängen.

Niemand bestreitet, dass die Krankenhauslandschaft strukturell verändert werden muss, damit Qualität und Sicherung der Versorgung auch in Zukunft gewährleistet sind. Dazu gehört allerdings auch, dass die Versorgung der Regionen und der Patienten gesichert sein muss. Dies schließt eine gute Grund- und Notfallversorgung insbesondere im ländlichen Raum mit ein. Der durch politisches Zuwarten ohne die Bereitstellung von Hilfen bereits stattfindende kalte Strukturwandel zeigt, dass es dringend eine Übergangsfinanzierung geben muss, bis die Krankenhausreform ihre gezielte Wirkung entfalten kann.

Ohne zufriedenstellende Lösungen ist zu befürchten, dass Krankenhausstandorte komplett oder in Teilen wegbrechen werden, ohne dass es einen angemessenen Ersatz gibt. Einfach aufgrund der Tatsache, dass die Krankenhäuser jetzt schon ein gigantisches Minus erwirtschaften und kein angemessener Ausgleich in Sicht ist. Die Hoffnungen ruhen nun darauf, dass im Bundesrat der Vermittlungsausschuss angerufen wird, um notwendige Änderungen vorzunehmen.

Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Klinikträger setzen sich gemeinsam mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft dafür ein, dass die Krankenhauslandschaft stabil in die Zukunft geführt werden kann.

Bernd Mege
Geschäftsführer der SHG

Ausgabe 2024

November

Themen dieser Ausgabe

- 6 Bernd Mege neuer Vorsitzender der SKG
- 8 Weiterer Schritt hin zum Gesundheitskorridor
- 10 Neue Impulse für die Zusammenarbeit
- 14 Kostenlose Rückenmassage für Mitarbeiter
- 15 Lernen in virtuellen Welten
- 16 Beruf mit hundertprozentiger Jobgarantie
- 18 Angebot um Adipositas-Chirurgie erweitert
- 20 Zwei Chefärzte, ein Thema: Gallensteine
- 22 Praxisnahe Orientierung für junge Menschen
- 23 Frische Waffeln zum Tag der Pflege
- 26 Ausbildungsbeginn in der Ergotherapie
- 27 65 Universen to go
- 31 THW-Ehrenplakette für Klinikum Merzig
- 34 Bei der SHG Bildung gemeinsam zum Erfolg
- 36 Innovatives Lernen im SkillsLab
- 38 „Coole Ecke“ für Senioren
- 40 Delegation der US-Army zu Besuch
- 45 41 neue Pflegefachkräfte verabschiedet
- 48 Hier bestimmt der Patient den Gang der Dinge
- 53 Azubis bekommen jetzt auch eine Vergütung
- 57 Der Jubiläumspatient kam aus Forbach
- 58 Farbenprächtiges Künstler-Geschenk
- 59 Hernienzentrum erneut zertifiziert
- 62 Von Zuckerfallen und bewusstem Genuss
- 63 „Der Wahnsinn“ geht weiter
- 66 Rezept zum Nachkochen
- 68 Gesellschafter und Beteiligungen
- 74 Impressum

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir das traditionelle generische Maskulinum. Wir meinen stets alle Geschlechter im Sinne der Gleichberechtigung.



SHG: Saarland Heilstätten



Freundlich empfangen: Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach (Bildmitte) mit (v.l.) Verwaltungsdirektor Prof. Dr. Oliver Adolph, Minister Dr. Magnus Jung, Psychiatrie-Chefärztin Dr. Jennifer Kennel, SHG-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Gillo, SHG-Geschäftsführer Bernd Mege, Kardiologie-Chefarzt Dr. Fernando Gatto, Psychiatrie-Chefarzt Sonnenberg Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl und Sabine Keller (Pflegedirektion).

„Ich habe einen sehr guten Eindruck – wie erwartet“

Bundesgesundheitsminister Lauterbach besuchte die SHG-Kliniken in Völklingen

Völklingen. Im Rahmen seiner Abstimmungsgespräche zur bevorstehenden Krankenhausreform hat Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach auch dem Saarland seine Aufwartung gemacht. Nach einem Treffen mit Ministerpräsidentin Rehlinger besuchte er gemeinsam mit seinem saarländischen Amtskollegen Magnus Jung die SHG-Kliniken in Völklingen. „Ich habe einen sehr guten Eindruck – wie erwartet“, sagte Lauterbach nach einer Besichtigung der Herzkatheterlabore und der Intensivstation. In der anschließenden – von Lauterbach ausdrücklich gewünschten – Diskussion mit der SHG-Spitze und führenden Vertretern aus Verwaltung, Medizin und Pflege ging es um offene Fragen, die auch im Saarland besonders unter den Nägeln brennen. Der Bundesge-

sundheitsminister zeigt sich zuversichtlich, dass, nachdem die Reform Bundestag und Bundesrat passiert habe, mit Beginn des Jahres 2025 eine deutliche, auch finanzielle Entspannung eintreten werde.

Bei der geplanten Krankenhausreform sollen durch mehr Spezialisierung mehr Qualität und Wirtschaftlichkeit erreicht werden. Fachkliniken wie die SHG-Kliniken Völklingen mit ihrem Herzzentrum, ihrem Lungenzentrum und ihrem Urologischen Zentrum liegen da schon weit vorne. Im Gesetzentwurf zur Krankenhausreform ist der Begriff der Fachklinik allerdings noch nicht klar definiert, auch nicht welche medizinischen Leistungen eine Fachklinik zukünftig anbieten soll. Vom Besuch in Völklingen erhoffte er sich letzte Anregungen für eine

solche Definition, sagte Lauterbach gleich zu Beginn seines Besuchs.

Begrüßt wurden die Gäste bei ihrem Eintreffen vom SHG-Aufsichtsrats-



Mit Chefarzt Gatto in den Herzkatheterlaboren.

vorsitzenden Peter Gillo und Geschäftsführer Bernd Mege. Dann geht es inmitten von Fotografen und Kamerateams über den roten Teppich ins Foyer, wo Klinikmitarbeiter gleich die Gelegenheit zum Selfie mit dem Bundesgesundheitsminister nutzen. Geführt von Chefarzt Dr. Fernando Gatto schauen sich Lauterbach und Jung die Herzkatheter-Labore an, wo Lauterbach, selbst Mediziner, sich bestens informiert zeigt.

„Hier sind Eingriffe möglich, die vor einigen Jahren noch nicht möglich waren“

Gatto präsentiert eine „Trikuspidalklappe“, eine Neuheit, mit der ein schadhafte Ventil der rechten Herzkammer ersetzt werden kann. Eine seltene und schwierige Operation, weiß Lauterbach. Mit Stolz weist Gatto darauf hin, dass seine Klinik als eine der ersten in Deutschland solche Operationen bereits durchgeführt hat. Das Herzzentrum gehört schon seit Jahren zu den Top Ten in Deutschland. In der neuen Intensivstation lässt sich Lauterbach von den Mitarbeitern ihre Aufgaben erklären.



Sophie Hanack und Peter Fiegl nutzen die Chance zum Selfie mit Lauterbach.

Nach dem Rundgang zeigt sich Lauterbach beeindruckt. „In den Kliniken für Kardiologie und Herzchirurgie werden modernste Verfahren eingesetzt. Es sind Eingriffe möglich, die vor einigen Jahren noch nicht möglich waren“, so der Minister. Völklingen sei ein sehr gutes Beispiel für Fachkliniken, die in ihren Spezialbereichen eine sehr hohe Qualität bieten.

An der anschließenden Diskussion mit den beiden Gesundheitspolitikern nahmen neben Gillo, Mege

und Gatto von Seiten der SHG auch die Psychiatrie-Chefärzte Dr. Jennifer Kennel (Völklingen) und Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl (Sonnenberg) sowie Verwaltungsdirektor Prof. Dr. Oliver Adolph und Sabine Keller (Pflegedirektion) teil. Am Ende seines rund zweieinhalbstündigen Aufenthalts bedankte Lauterbach sich für den freundlichen Empfang und gab zu verstehen, einige zusätzliche Anregungen gewonnen zu haben, die er gerne mit zurück nach Berlin nehme.

..... Anzeige

Ärzte riskieren nichts — Sie schützen Ihre Gesundheit!
Wir halten es genauso — und schützen Ihre Daten!

MITGLIED IM
IT-SERVICE
NETWORK

www.gsl-computer.de/managed-service/

GSL Groß GmbH

Carl-Benz-Straße 19 | 55743 Idar-Oberstein
Telefon: +49 6781 569660 | office@gsl-computer.de | <http://www.gsl-computer.de>

 **GSL** Groß
GmbH
IT-Systeme und Lösungen

Agesa

Treppenlifte

ab 3.490,-

Ihr Spezialist für Lifte.
Kostenlose Beratung vor Ort.

Hilfsmittel

aller Art

- Rollstühle
- Rollatoren
- Pflegebetten
- Sauerstoff

Elektromobile

Testen Sie bei uns!

Wir halten Sie mobil!

**Sanitätshaus
& Orthopädietechnik**

- Einlagen • Bandagen • Orthesen
- Kompressionsstrümpfe

Agesa Rehatechnik GmbH

Ausstellung & Logistik
Am Aschbacherhof 10
66127 Saarbrücken
☎ 06898 / 93398-0

Verwaltung

Fenner Str. 56
66127 Saarbrücken
☎ 06898 / 93398-0

Agesa Sanitätshaus GmbH

Sanitätshaus &
Orthopädietechnik
Sulzbachstr. 5
66111 Saarbrücken
☎ 0681 / 35031

Haus der Gesundheit

Sulzbachstr. 9
66111 Saarbrücken
☎ 0681 / 3014114

E-Mail: info@agesa.de

Seit über 100 Jahren im
Dienste der Gesundheit

www.agesa.de

Bernd Mege neuer Vorsitzender der Saarländischen Krankenhausgesellschaft

Resolution zur Krankenhausreform und wirtschaftlichen
Sicherung der Krankenhäuser verabschiedet



*Glückwünsche für den neuen Vorsitzenden: Bernd Mege mit (v.r.n.l.)
Dr. Gerold Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesell-
schaft, Vorgänger Manfred Klein und Gesundheitsminister Dr. Magnus
Jung.*

Völklingen. Die Saarländische Krankenhausgesellschaft e.V. (SKG) hat im Rahmen ihrer jährlichen Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Der Tradition folgend, die einen turnusmäßigen Wechsel alle zwei Jahre vorsieht, löste SHG-Geschäftsführer Bernd Mege Manfred Klein, den ehemaligen geschäftsführenden Direktor des St. Nikolaus Hospitals Wallerfangen, als Vorsitzenden ab. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Alexander Funk, Geschäftsführer der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken, gewählt.

Wie die SKG weitermitteilte, betonte Mege die Wichtigkeit des gemeinsamen Schulterschlusses der Krankenhäuser in dieser Zeit. „Alle

saarländischen Krankenhäuser sind unverzichtbar für die Gesundheitsversorgung im Saarland – dies sieht Minister Dr. Magnus Jung genauso. Daher darf ihre Existenz durch die bevorstehende Reform nicht aufs Spiel gesetzt werden.“

Alle Mitglieder der SKG waren sich darin einig, dass die gegenwärtig sehr angespannte wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser einen Appell an die Politik notwendig macht und verabschiedeten einstimmig eine Resolution. Darin fordert die Mitgliederversammlung die Landesregierung eindringlich auf, zu dem vorliegenden Gesetzentwurf des Bundes für die Krankenhausreform im Bundesrat den Vermittlungsausschuss anzu-



Bernd Mege und SKG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jakobs dankten Manfred Klein für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement an der Spitze der Saarländischen Krankenhausgesellschaft.

rufen. Die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung und geordnete Transformation der Krankenhauslandschaft seien nicht gewährleistet.

Die von den Ländern geforderten Änderungen am Gesetzentwurf der Bundesregierung seien bisher nur unzureichend berücksichtigt. Insbesondere fehle nach wie vor ein längst überfälliger und bereits Anfang des Jahres vom Bundesgesundheitsminister versprochener Inflationsausgleich. Alle Krankenhäuser würden mit ihren massiven Betriebskostendefiziten weiter vom Bund im Stich gelassen. Ohne Anhebung der Vergütungen bleibe somit unklar, wie die Existenz bedarfsnotwendiger Krankenhäuser abgesichert werden könne, bis die Reform in ein paar Jahren ihre Wirkung entfalte.

„Das Saarland hat zwar dankenswerterweise im Doppelhaushalt 2024/25 die Investitionsförderung um 50 Mio. Euro erhöht; den-

noch reicht das Geld bei weitem nicht aus, um die notwendigen Investitionen in eine zukunftsfeste Krankenhausinfrastruktur zu stemmen“, erklärte der neu gewählte stellvertretende SKG-Vorsitzende Alexander Funk. Auch sei es den Krankenhäusern aufgrund ihrer schlechten wirtschaftlichen Lage nahezu unmöglich, den geforderten Eigenanteil von 10 % bis

50 % der förderfähigen Kosten zu übernehmen. „Und jetzt sollen sie auch noch den Landesanteil am geplanten Transformationsfonds kofinanzieren – das ist ein Ding der Unmöglichkeit“ so Funk weiter. Deshalb fordert die SKG in ihrer Resolution die Landesregierung auf, den Bogen nicht noch mehr zu überspannen, sondern alleine den Landesanteil am Transformationsfonds über den Landeshaushalt bereit zu stellen.

Die Saarländische Krankenhausgesellschaft e.V. (SKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger im Saarland. Sie vertritt seit 1950 die Interessen von gegenwärtig 19 Krankenhäusern des Saarlandes in der Landes- wie Bundespolitik und nimmt ihr per Gesetz übertragene Aufgaben wahr. Die saarländischen Krankenhäuser versorgen jährlich stationär etwa 260.000 Patienten. Mit zusammengenommen rund 13.000 Mitarbeitern.



Blick über die Teilnehmer im Kongresszentrum der SHG-Kliniken Völklingen.



Feierliche Vertragsunterzeichnung (v.r.n.l.): SHG-Prokurist Sebastian Fell, Moselle-Präfekt Laurent Touvet, ARS-Generaldirektorin Dr. Christelle Ratignier-Carbonneil, Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung und Matthias Mudra (Winterberg).

Ein weiterer Schritt in Richtung Gesundheitskorridor

Zusatzprotokoll Nuklearmedizin im Rahmen der MOSAR-Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Saargemünd/Völklingen. Die Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung im saarländisch-lothringischen Grenzraum kommt weiter voran. Patienten der SHG-Kliniken Völklingen und vom Winterberg Saarbrücken können zukünftig auch im Krankenhaus Robert Pax in Saargemünd nuklearmedizinisch behandelt werden. Eine entsprechende Vereinbarung als Zusatzprotokoll zur sogenannten MOSAR-Vereinbarung wurde in Saargemünd von hochrangigen Vertretern beider Seiten unter dem Applaus zahlreicher Gäste unterzeichnet.

Die Nutzung der hochmodernen nuklearmedizinischen Ausstattung in Saargemünd erspart den Patienten lange Wege zu anderen Einrichtungen. Zugleich werde damit die medizinische Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern intensiviert, so der saarländische Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung, der gemeinsam mit dem Präfekten des Départements Moselle, Laurent Touvet, der Generaldirektorin der Agentur für Gesundheit der Region Grand Est (ARS), Christelle Ratignier-Carbonneil, SHG-Prokurist Sebastian Fell und Matthias Mudra (Winterberg) seine Unterschrift unter den Vertrag setzte.

Die MOSAR-Vereinbarung sieht einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung im Grenzraum vor. Seit 2013 arbeiten die Kardiologen der SHG-Kliniken Völklingen und des Krankenhauses Chic Unisanté in Forbach zusammen. Seit 2014 gibt es eine Zusammenarbeit in der Krankenpflegeausbildung zwischen den Krankenhäusern in Saargemünd und Völklingen. Seit 2019 können auch lothringische Notfallpatienten in der Kardiologie der SHG Kliniken behandelt werden, bis heute etwa 100 pro Jahr.



Jung: „Geteilte Werte und ähnliche Herausforderungen machen uns zu natürlichen Partnern“.

Das große Ziel: Ein gemeinsamer Gesundheitskorridor entlang der Grenze, in dem jeder entsprechend seiner Erkrankung und mit Zustimmung der Kassen seinen Arzt und sein Krankenhaus frei wählen kann. Bei den wachsenden Herausforderungen hüber wie drüber – demografischer Wandel mit steigender Zahl älterer Menschen, Mehrbedarf an Gesundheitsdienstleistungen und Fachkräftemangel – fast schon zwangsläufig, wenn nicht gar prozessbeschleunigend. Gesundheitsminister Magnus Jung: „Bei allen Unterschieden zwischen unseren Systemen machen geteilte Werte und ähnliche Herausforderungen uns zu natürlichen Partnern“.

Peter Gillo, Präsident des Eurodistrict SaarMoselle, in seiner Eigenschaft als Direktor des Regionalverbands Saarbrücken auch Aufsichtsratsvorsitzender der SHG, freut sich über den neuerlichen Zugewinn des jahrelangen Eurodistrict-Engagements für eine einfachere grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung. „Die Unterzeichnung dieser neuen Kooperation ist ein wichtiger Schritt. Sie spiegelt die Gegenseitigkeit der Zusammenarbeit wider: Die Patientenströme laufen diesmal vom Saarland ins Departement Moselle“. Die Unterzeichnung sei auch ein weiterer Schritt in Richtung Gesundheitskorridor, der von den politischen



Gillo: „Die Patientenströme laufen diesmal vom Saarland ins Departement Moselle“.

Verantwortlichen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Eurodistrict einstimmig getragen werde.

Im Anschluss an die Unterzeichnung hatten die Gäste die Gelegenheit, die Abteilung für Nuklearmedizin des Robert Pax zu besichtigen. Neben Prokurist Fell als Vertreter der SHG-Geschäftsführung nahmen von den SHG-Kliniken Völklingen Kardiologie-Chefarzt Dr. Fernando Gatto und Oberarzt Stephan Watremez als medizinischer Koordinator an dem Festakt teil.

Anzeige

BERATEN | PLANEN | ÜBERWACHEN



Seit 1978 ist PAV Ingenieure erfolgreich tätig in der Planung von:

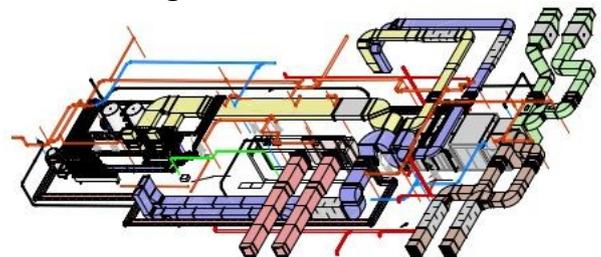
- Heizungs-, Lüftungs-, Sanitärtechnik
- Medizin- und Gesundheitstechnik
- Krankenhaustechnik
- Medizinische Gasversorgungsanlagen
- Laboreinrichtungen
- Fördertechnik / Umwelttechnik
- Stark- und Schwachstromanlagen

PAV Ingenieure Ingenieurgesellschaft mbH

Büro Merzig
Merchinger Straße 7a
66663 Merzig
Tel: +49 (6861) 93986 0
Fax: +49 (6861) 93986 30
pav@pav-ing.de
www.pav-ing.de

Büro Trier
Am Trimmelter Hof 152
54296 Trier
Tel: +49 (651) 91032 0
Fax: +49 (651) 91032 20

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. (FH) Dominique Gruhn
Dipl.-Ing. (FH) Marc Schmitt
Staatl. gepr. Techniker Daniel Mohr



PAV
SEIT 1978
INGENIEURE



Peter Gillo, Marc Zingraff und Martin Stoiber bei der Vertragsunterzeichnung. Hinter ihnen Pflegedirektorin Nathalie Bouring (l.) und Arielle Sac-Epée, Leiterin der Krankenpflegeausbildung.



Neue Impulse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Krankenhäuser in Saargemünd, SHG und SHG Bildung unterzeichneten Partnerschaftsvertrag in der Pflege-Ausbildung

Saargemünd/Saarbrücken. Die Krankenhäuser in Saargemünd, die Saarland-Heilstätten GmbH (SHG) und die SHG Bildung haben eine ständige Partnerschaft im Rahmen der Ausbildung von Pflegekräften beschlossen. Der Kooperationsvertrag wurde in Saargemünd von den Aufsichtsratsvorsitzenden Peter Gillo (SHG) und Marc Zingraff (CH Sarreguemines) sowie SHG-Prokurist Martin Stoiber und Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin und Prokuristin der SHG Bildung, unterzeichnet.

„Wir wollen unsere partnerschaftlichen Beziehungen nachhaltig erneuern und ihnen neue Impulse geben, indem wir unsere Angebote strukturieren und uns gegenseitig unterstützen“, sagte Gillo. Als Präsident des Eurodistricts SaarMoselle setzt er sich auch für die Verbesserung der grenzüberschreitenden gesundheitlichen Versorgung und Beschäftigung ein.

Die Kooperation soll Interkulturalität und Zweisprachigkeit in der Pflegeausbildung fördern, grenzüberschreitende Mobilität erleichtern und europäisches Bewusstsein stärken, Fachkenntnisse und Berufsmöglichkeiten auf beiden Seiten der Grenze fördern und der besseren Verständigung mit Patienten beider Länder dienen.

Konkret werden interessierten Studierenden und Auszubildenden mit genügend Sprachkenntnissen wechselseitige Praktikumseinsätze ermöglicht, die auf deutscher Seite von der SHG Bildung und auf französischer Seite von den Saargemünder Kliniken organisiert werden. Auch der Austausch von Lehrkräften ist geplant. Ein gemeinsamer Lenkungsausschuss soll die Zusammenarbeit steuern.

Begonnen hatte das grenzüberschreitende Miteinander 2008 mit dem Austausch von Pflegeschülern und -studenten des IFSI Saargemünd und den SHG-Kliniken Völklingen. Daneben startete in der Kardiologie eine Zusammenarbeit mit dem CHIC UNISANTE+ in Forbach. Sie führte zur Kooperationsvereinbarung mit der ARS Lorraine, der zufolge kardiologische Notfallpatienten aus dem grenznahen Raum in Völklingen versorgt werden können. Inzwischen werden weitere Bereiche der Zusammenarbeit diskutiert, so etwa in der Nuklearmedizin und der Neurologie. Darüber hinaus gibt es Überlegungen auf die Schaffung eines gemeinsamen Gesundheitskorridors beiderseits der Grenze.

„Im Interesse der Patienten ist es sinnvoll, dass die Mitarbeiter im Gesundheitswesen beide Systeme kennenlernen und interkulturelle Kompetenzen erwerben“, heißt es in dem Vertrag. Um dieses in der



Krankenhausdirektor Francois Gasparina (2.v.r.) und Stellvertreter Guillaume Flück (r.) hatten die Gäste empfangen. Rechts oben Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin der SHG Bildung.

Pflegeausbildung zu entwickeln und Zweisprachigkeit zu fördern, haben das IFSI Saargemünd und die SHG Bildung die 2008 begründete Kooperation im Rahmen der primären Pflegeausbildung weitergeführt.

„Wir haben in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren viel bewegt“, betonte Peter Gillo. „Wir haben erfolgreiche Schritte in der kardiologischen Notfallversorgung unternommen, und auch in der in der Pflege kommen wir voran, wie sich heute zeigt. Wir haben noch viel mehr vor, nämlich die generelle Öffnung der Krankenhäuser beiderseits der Grenze für alle Behandlungen. Auch wenn es

dicke Bretter zu bohren gilt: Wir arbeiten daran und hören nicht auf“.

„Unsere Kooperation, die letztlich den Patienten in der Region zugutekommt, zeigt den gemeinsamen Wunsch, Exzellenz in der Pflege zu fördern und eine qualitativ hochwertige Ausbildung für medizinisches Fachpersonal sicherzustellen“, erklären Martin Stoiber, Prokurist und Verwaltungsdirektor der SHG-Reha-Einrichtungen, und Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin der SHG-Bildung.

..... Anzeige

www.bikes-ebikes.de - Der E-Bike Spezialist in Alt-Saarbrücken mit der großen Markenauswahl



Vorstadtstr. 45
66117 Saarbrücken
0681- 925 52 52

bikes + ebikes

JOBRAD
Premiumhändler



www.bikes-ebikes.de

„Hawaii-Feeling“ beim Sommerfest

Völklingen. Jede Menge „Hawaii-Feeling“ gab es beim Sommerfest der SHG-Kliniken Völklingen. Fleißige Hände hatten rund um das Kongresszentrum eine Festlandschaft mit tropischem Flair geschaffen, das zahlreiche Mitarbeiter und Gäste anzog. Mit dabei zwölf Helfer von der Freiwilligen Feuerwehr Fürstenhausen. Sie sorgten dafür, dass alle sicher und entspannt feiern konnten. Über das gelungene „Fest für alle Sinne und ein super Erlebnis für das SHG Team“ freute sich auch SHG-Geschäftsführer Bernd Mege. Gemeinsam mit Paul Maurer, zuletzt Abteilungsleiter im saarländischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit, legte er die Bratwürstchen auf.



„Gast-Griller“ Paul Maurer (links) bei der Arbeit.

Sommertour: Minister Jung machte Station in Merzig

Merzig. Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung hat im Rahmen seiner Sommertour 2024 das Klinikum Merzig besucht. Zwei Dinge interessierten ihn dabei besonders: Die Frage nach einer Stärkung der stationären Psychiatrie durch den Ausbau der Kapazitäten sowie die Erörterung der Möglichkeit, im Rahmen des ambulanten OP-Angebots übergangsweise auch kleinere HNO-Eingriffe für Kinder aufzunehmen, um einen vielfach beklagten Versorgungstau aufzulösen. Beides wird näher geprüft,

versprach Verwaltungsdirektor Michael Zimmer, der das Klinikum dreieinhalb Monate nach Abschluss des Insolvenzverfahrens auf gutem Weg sieht: „Wir sind dabei, das bewilligte Sanierungskonzept Stück für Stück umzusetzen, sind aber wie bundesweit sehr viele Kliniken weiter unter erhöhtem wirtschaftlichem Druck“.

Gemeinsam mit Pflegedirektor Sascha Krames, Psychiatrie-Chefärztin Dr. Jennifer Kennel und dem stellvertretenden Ärztlichen Direk-

tor und Chefarzt der Radiologie, Benedikt Braun, begleitete Zimmer den Minister auf seinem Rundgang. Dem Besuch angeschlossen hatten sich die Bundestagsabgeordnete Emily Vontz, die – wie sie gerne bekannte – hier im Krankenhaus im Oktober 2000 zur Welt kam, und die Landtagsabgeordnete Martina Holzner. In der Inneren Abteilung und zentralen Notaufnahme informierte Chefarzt Zuhair Ataya über Ausbaupläne und Strukturverbesserungen des bezüglich der wachsenden Anzahl an Notaufnahmen



Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung mit (v.l.) Pflegedirektor Sascha Krames, Psychiatrie-Chefärztin Dr. Jennifer Kennel, Verwaltungsdirektor Michael Zimmer, MdL Martina Holzner, MdB Emily Vontz und Radiologie-Chefarzt Benedikt Braun, stellvertretender Ärztlicher Direktor.

„mittlerweile zweitgrößten Versorger in der Region“.

Beim abschließenden Rundgespräch bedankte sich der Minister für die „vielfältigen Eindrücke“, wies auf die

bereits erteilten Förderzusagen für die Neubaupläne hin und versprach, die Entwicklung des Klinikums weiterhin konstruktiv zu begleiten. Zum Vorhaben Nordsaarlandklinik kündigte Jung an, sich mit der SHG und

dem Landkreis Merzig-Wadern im September zu einer Taskforce zusammenzutun und das Thema „nochmal auf die Gleise zu setzen“. Das Land wolle sich in dem Prozess zukünftig stärker engagieren.

Alle wurden übernommen

Examensfeier für elf neue Pflegefachkräfte am Klinikum Idar-Oberstein

Idar-Oberstein. Das Klinikum Idar-Oberstein freut sich über elf frischgebackene Pflegekräfte, alle aus der hauseigenen Schule für Gesundheitsfachberufe. Sie konnten unmittelbar nach ihrer erfolgreichen dreijährigen Ausbildung und dem abschließenden Examen in die Dienste des Hauses übernommen werden. Für Melissa Adler, Chantal Maria Alt, Lea Bissbort, Elena Noria Enders, Jacqueline Heringer, Jakob Thilo Hill, Marvin Krakow, Anton Schindler, Maja Schindler, Joleen Schmidt und Paulina Spengler hat damit ein neuer Lebensabschnitt begonnen.

Die Ausbildung der frischgebackenen Pflegefachkräfte wurde von der engagierten Kursleiterin Maria Bußmann geleitet, die die angehenden Fachkräfte auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Berufsabschluss mit viel Engagement und Herzblut

begleitet hat. „Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Absolventinnen und Absolventen und gratulieren ihnen herzlich zu diesem bedeutenden Meilenstein“, sagte Bußmann bei der Examensfeier.

Schulleiterin Julia Pies unterstrich die Qualität der Ausbildung und die Leistung des Kurses: „Unsere Absolventinnen und Absolventen haben in den vergangenen drei Jahren tolle Leistungen erbracht. Sie sind nun bestens ausgebildete Fachkräfte, die wir dringend brauchen. Auch der Kaufmännische Direktor des Klinikums, Joachim Krekel, fand lobende Worte: „Sie sind die Zukunft der Gesundheitsversorgung. Ich gratuliere unseren Absolventinnen und Absolventen und freue mich, viele von ihnen in unserem Haus weiter beschäftigen zu können.“

Pflegedirektorin Michaela Scaramuzzo-Schröer hob die Bedeutung des Pflegeberufs hervor und betonte die wichtige Rolle der Absolventen in der Patientenversorgung: „Die Arbeit unserer Pflegekräfte ist unverzichtbar, und sie haben in ihrer Ausbildung bewiesen, dass sie den Herausforderungen des Berufes gewachsen sind. Sie bringen nicht nur Fachwissen mit, sondern auch Empathie und Leidenschaft, die in der Pflege unerlässlich sind. Ich freue mich darauf, die neuen Kolleginnen und Kollegen in unseren Teams willkommen zu heißen.“

Anton Schindler erzielte das beste Examen des Kurses und wurde für seine herausragende Leistung mit einem Buchpräsent ausgezeichnet.

Nur frohe Gesichter: Die frischgebackenen Pflegekräfte mit den Offiziellen des Klinikums.



Kostenlose Rückenmassage für Mitarbeiter

Saarbrücken. Seit vielen Jahren bieten die SHG-Kliniken Sonnenberg unterschiedlichste Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an. Hierzu zählen beispielsweise Bewegungsangebote, Gesundheitstage und vieles mehr. Gerade Verspannungen im Schulter-Nackens-Bereich, Begleiterscheinung vieler sitzender Tätigkeiten oder schweren Hebens, sind weit verbreitet. Hier kann eine Massagetherapie Blockaden und Verspannungen lösen und zu einer Besserung der Symptomatik beitragen.

Da solches auch die angehenden Physiotherapeuten im Rahmen ihrer Ausbildung lernen, lag wohl der Gedanke nahe, Kolleginnen und Kollegen auf dem Sonnenberg im Rahmen eines Trainings eine kostenlose Massage zu spendieren. Organisiert von den Ausbildungsverantwortlichen der SHG-Bildung, dem konzerneigenen Gesundheitsmanagement und der Verwaltungsdirektion kamen die Mitarbeitenden auf dem Sonnenberg so in den Genuss einer klassischen Rückenmassage, durchgeführt von den Auszubildenden der Physiotherapie.

Wichtige Einblicke gewonnen

SPD-Mandatsträger Josefine Ortleb, Stephanie Meiser und Pascal Arweiler auf Informationsbesuch in den SHG-Kliniken Völklingen



Empfang der Gäste (v.l.n.r.): Lukas Bur, Pascal Arweiler, Josephine Ortleb, Stephanie Meiser, Peter Gillo, Bernd Mege, Dr. Fernando Gatto und Prof. Dr. Oliver Adolph.

Völklingen. Einen ersten Einblick in die Arbeit im Krankenhaus habe sie ja schon gewonnen, als sie vor einiger Zeit eine Nachschicht auf Station mitmachen durfte, sagte die SPD-Bundestagsabgeordnete Josefine Ortleb beim Informationsbesuch in den SHG-Kliniken Völklingen. Jetzt sei sie sehr daran interessiert, mehr über das Haus zu erfahren und auch mit Auszubildenden zu sprechen. Empfangen wurde Ortleb in Begleitung der SPD-Landtagsabgeordneten Stephanie Meiser und Pascal Arweiler von Peter Gillo, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der SHG, Geschäftsführer Bernd Mege, Prof. Dr. Oliver Adolph

und Lukas Bur von der Verwaltungsspitze des Hauses sowie Kardiologie-Chefarzt Dr. Fernando Gatto.

Zu Beginn ein Rundgespräch über die aktuelle Situation im Gesundheitswesen im Vorfeld der geplanten Strukturreform, an der nach Meinung auch der SHG-Vertreter kein Weg vorbeiführe und die jetzt endlich kommen müsse. Nur wie und wann, das sei immer noch die Frage. Anhaltende, durch die Kostensteigerungen der letzten Jahre und zunehmende Herausforderungen bedingte Betriebskostendefizite zeigten, dass es so nicht mehr weitergehen könne.



Chefarzt Gatto zeigte den Gästen das Herzkatheterlabor.

„Die Krankenhäuser landauf landab sind selbst krank“, so Geschäftsführer Mege. „Wir erleben, dass Kliniken, die nicht kommunal unterstützt werden, vom Netz gehen“. Die Kliniken brauchten endlich eine auskömmliche Finanzierung. Nothilfen durch örtliche Kommunen oder Gebietskörperschaften könnten keine dauerhafte Lösung sein. Gefordert seien zukunftsfähige Strukturen und Konzentrationen

auf die jeweiligen Stärken der Krankenhäuser wie das Beispiel Völklingen zeige.

Eine Sorge mehr: Die anstehenden Tarifverhandlungen mit der Ärztegewerkschaft Marburger Bund. Diese fordert deutlich mehr Gehalt, außerdem die Erhöhung der Nachtzuschläge und die Einführung eines neuen Zuschlags für Arbeit zu Randzeiten, was eine weitere erhebliche Kostensteigerung bedeuten würde. Erfreulich dagegen die Aufstockung der Mittel zur Investitionsförderung durch die Landesregierung, so SHG-Aufsichtsratsvorsitzender Gillo. Das Geld sollte aber nur dort zugesagt werden, wo es nachweislich gebraucht werde und wo die Qualität stimmt.

Im Abschluss an das Gespräch besichtigten die Gäste die Wahlleistungsstation, das Herzkatheterlabor und die Intensivstation. Beim gemeinsamen Mittagessen gab es die Gelegenheit, den gemeinsamen Austausch zu vertiefen.

Lernen in virtuellen Welten

Saarbrücken. Angehende Physiotherapeuten können bei der SHG Bildung die besonderen Möglichkeiten von Virtual-Reality-Brillen nutzen. Dies soll nicht nur die Anschaulichkeit und den Lernerfolg fördern, sondern auch die Motivation der Azubis steigern, da die Lernumgebung spielerische und interaktive Elemente enthält.

„Der Einsatz von VR-Brillen in der Physiotherapie-Ausbildung bietet eine innovative Möglichkeit, die Lehre in Fächern wie Anatomie und Physiologie zu verbessern“, erläutert Fachschulleiterin Laura Schmidt. Insbesondere die dreidimensionale Darstellung von Organen und Strukturen des menschlichen Körpers helfe den Auszubildenden, die Lage und

Funktion von Muskeln, Knochen, Nerven und Organen anschaulich und interaktiv zu erleben und wortwörtlich zu begreifen.

Aber nicht nur für das Lernen sei der Einsatz einer VR-Brille sinnvoll, sondern auch zu therapeutischen Zwecken etwa bei Schlaganfall- und Parkinsonpatienten, bei Patienten mit Koordinationsschwächen oder auch mit chronischen Schmerzen, so Schmidt weiter. In diesem Zusammenhang würden Gamification und Virtual Reality zusammengeführt. Die Systeme sollen es schaffen, über Feedbacktraining die Patienten zu motivieren und intensiveres Üben zu fördern.



SHG
Bildung



Die VR-Brille hilft Lehrinhalte in Anatomie und Physiologie besser zu verstehen.

Beruf mit hundertprozentiger Jobgarantie

Schule für Physiotherapie der SHG Bildung feierte 30-jähriges Bestehen



Fachsulleiterin Laura Schmidt (Bildmitte), umrahmt von Karl-Heinz Trautmann, Bernd Mege, Volker Schmidt, Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin der SHG Bildung, und Prokurist Georg Bernardy (v.l.n.r).

Saarbrücken. Als die Schule für Physiotherapie der Saarland-Heilstätten GmbH 1994 mit 20 Teilnehmern in Brebach ihren ersten Ausbildungsgang startete, hieß der Beruf noch Krankengymnastik. „Damals vollzog sich in der Medizin ein Wandel hin zu mehr Rehabilitation“, erinnerte der frühere Stadtverbandspräsident Karl-Heinz Trautmann, langjähriger Wegbegleiter der SHG. Man beschloss, den absehbaren Mehrbedarf an Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen durch eine eigene Ausbildungseinrichtung abzudecken. So entstand das Lehrinstitut für Gesundheitsberufe, heute mit einer Reihe weiterer Bildungsangebote und Sitz auf den Saarbrücker Saarterrassen kurz SHG Bildung genannt.

Die Physiotherapieschule erfreut sich nach wie vor großer

Nachfrage, bestätigt SHG-Geschäftsführer Bernd Mege, der zu der Jubiläumsfeier neben vielen Auszubildenden auch den Aufsichtsratsvorsitzenden der SHG Bildung, Volker Schmidt, Rüdiger Linsler vom Kooperationspartner Victor's Unternehmensgruppe, Tim Biehl von Sozialministerium und BAGSS-Gründungsdirektor Prof. Franz Lorenz begrüßen konnte.

Die Schule hat 66 Ausbildungsplätze, die sich auf drei Kurse zu je 22 Plätzen verteilen. „Wir bekommen jährlich etwa 200 Bewerbungen. Das zeigt, wie begehrt diese Ausbildung bei jungen Menschen ist“, unterstreicht Mege. Nicht nur das Gehalt, das den Schülerinnen und Schülern während der dreijährigen Ausbildung in Theorie und Praxis gezahlt wird, ist attraktiv.

Gut ausgebildete, staatlich anerkannte Physiotherapeuten sind vielfach gefragt. „Ihre berufliche Perspektive ist derzeit langfristig durch eine hundertprozentige Jobgarantie geprägt“, so Mege.

„Ausgebildete Physiotherapeuten besitzen ein hohes Maß an



Fröhlich gefeiert: Die Auszubildenden Anthony Mejeh und Nada Al-Samad heben ihr Glas aufs Jubiläum.



SHG
Bildung

Sozialkompetenz“, weiß Fachschulleiterin Laura Schmidt. „Und sie erfahren in ihrem Beruf viel Dankbarkeit“. Projekte und Kooperationen über den Tellerrand hinaus zeigen, dass in der Schule vermehrt auch interdisziplinär gedacht wird. So gab es Ende letzten Jahres ein gemeinsames Projekt zwischen den Azubis der Pflege und denen der Physiotherapie in der Neurologischen Frührehabilitation. Zusätzlich wird die Lehre in den Fächern Ergotherapie, Pflege und Heilerziehungspflege weiter miteinander verzahnt. Geplant sind auch Kooperationen



Die Lehrerinnen und Lehrer mit den Auszubildenden der Physiotherapiekurse im Jubiläumsjahr. Rechts Fachschulleiterin Laura Schmidt.

mit Dienstleistern wie Sanitätshäusern, Orthopädiemechanikern, Bewegungsanalyse-Laboren sowie Forschungsgruppen.

Mehr unter:
www.bildung.shg-kliniken.de

Anzeige

EPH

INGENIEURE

Technische Gebäudeausrüstung:

Anlagengruppe Elektro
Starkstromtechnik
Mittelspannungsschaltanlagen
Beleuchtungstechnik
Schwachstrom- und Sicherheitstechnik
Innerer/Äußerer Blitzschutz
Aufzugs- und Fördertechnik
Überwachungssysteme
Datennetze

Erfahrung seit mehr als 20 Jahren...

Seit 1999 bietet unser Büro umfangreiche und unabhängige **Beratung, Planung und Betreuung** in unserem Kernbereich der **technischen Gebäudeausrüstung Anlagengruppe Elektro**.

Tätigkeitsschwerpunkte sind dabei **Planung und Bauleitung** für u. a. Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Verwaltungs- und Bürogebäude, Handelsimmobilien, Industrie, sowie Schulen und Kindergärten.

Bürogründung Elektro Planung Holz 1999

Elektro Planung Holz GmbH 2008

EPH Ingenieur GmbH 2021

1999 heute



Schön, nützlich und nachhaltig

Azubis der Ergotherapie betätigten sich als Gärtner und Landschaftsgestalter

Merzig. Thymian, Salbei und andere nützliche Kräuter finden sich in einem kleinen Garten, den Auszubildende der Ergotherapie der SHG Bildung am Klinikum Merzig angelegt haben. Im Fach „Arbeits-therapie“ waren sie vor die Aufgabe gestellt, binnen einer Woche ein Werkprojekt selbständig zu planen und umzusetzen. Einzige Bedingung: Das Ergebnis sollte dem Klinikum zugutekommen.

Während ein Teil der Schüler den Garten in Angriff nahm, machte sich ein anderer Teil daran, einen nahen Fußweg zu verlängern und am Ende noch Treppenstufen einzufügen. So waren letztlich zwei Projekte verwirklicht, bei denen die Schüler auch stets die Nachhaltigkeit im Blick hatten. „So wurden



Lehrer Robin Petry (l.) mit den Azubis Felix Ganz, Leonie Hauck, Franziska Hoge, Sophie Jenner, Celine Komorowski, Pauline Maringer, Annamaria Mazzola, Lara Nuß, Lena Postler, Annalena Schmitt und Alisha Schröder.

die Platten für den Gehweg über Kleinanzeigen erworben und erneut sinnvoll genutzt“, berichtete Ergotherapie-Lehrer Robin Petry nach

dem Abschluss der Arbeiten stolz. Das Klinikum hatte die Projekte finanziell unterstützt.

Angebot um Adipositas-Chirurgie erweitert

Idar-Oberstein. Die Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Minimal-invasive und Robotische Chirurgie am Klinikum Idar-Oberstein hat ihr Angebot um die Adipositas-Chirurgie erweitert. Gemeinsam mit der verantwortlichen Oberärztin Dr. Kira Keller hat Chefarzt Dr. Christos Zigouris es sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit starkem, krankhaftem Übergewicht eine Behandlungsoption anbieten zu können. Hierzu werden auch Sprechstunden angeboten, deren Termine jeweils auf der Homepage sowie in den Social-Media-Kanä-

len des Klinikums zu finden sind (www.io.shg-kliniken.de)

„Mit unserem neuen Angebot können wir Patienten mit therapiebedürftigem Übergewicht in allen Belangen gerecht werden. Von der Vor- und Nachsorge, der Diagnostik und Indikationsstellung bis hin zur Operationsaufklärung und der Operation selbst bieten wir das gesamte Behandlungsspektrum an“, erklärt Chefarzt Dr. Zigouris.

In den Adipositas-Sprechstunden geht es um Fragen wie: Was ist Adipositas? Welche konservative,

medikamentöse und operative Therapiemöglichkeiten gibt es? Welche Voraussetzungen muss eine Patientin oder ein Patient vor einer Operation erfüllen? Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Keller besteht Gelegenheit, Fragen zu beantworten.

Mehr Informationen

Klinikum Idar-Oberstein
Klinik für Allgemein-, Viszeral-,
Minimal-invasive und Robotische
Chirurgie
Telefon +49(0)6781/66-1520
www.io.shg-kliniken.de



Das SHG-Team vor dem Lauf in Saarbrücken.

Firmenläufe 2024: Erfolgreiche Teilnahme des SHG-Teams

Saarbrücken/Dillingen. Die diesjährigen Firmenläufe in Saarbrücken und Dillingen waren für das Team der SHG ein großer Erfolg und ein eindrucksvolles Erlebnis. Am 13. Juni nahm die SHG mit 149 Teilnehmern am Firmenlauf in Saarbrücken teil, womit man das achtgrößte Team stellte. „Dieses herausragende Engagement wurde von den Veranstaltern mit einer Auszeichnung gewürdigt, was unseren Einsatz zusätzlich honorierte“, freute sich Organisator Andreas Jung. „Das Wetter war hervorragend, was zur guten Stimmung beitrug. Besonders bemerkenswert war die Vielfalt unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Vom Arzt und Pfleger bis hin zu Praktikanten, dem Management und Schülern der SHG Bildung war alles dabei“. Schnellster Läufer der SHG in Saarbrücken war Nico Raimondo, schnellste Läuferin war Corinna Klein.



Schnellster SHG-Mann in Saarbrücken war Nico Raimondo.



Schnellste SHG-Frau in Saarbrücken: Corinna Klein.

Nur wenige Wochen später, am 11. Juli, trat das SHG-Team auch beim Firmenlauf in Dillingen an und stellte mit 250 gemeldeten Teilnehmern das zweitgrößte Team. Trotz des sehr heißen Wetters war die Stimmung ausgelassen und fröhlich und die Laufstrecke erwies sich als äußerst angenehm. „Auch hier war unser Team breit aufgestellt und umfasste Mitarbeiter aus allen Bereichen und Einrichtungen“, so Andreas Jung. Schnellster Läufer der SHG in Dillingen war Janosch Jäcker, schnellste Läuferin war Christiane Holz.

Die Bilanz sei insgesamt erfreulich, so Jung: „Die rege Teilnahme an beiden Läufen vereinte sportliches Engagement und Zusammenhalt innerhalb der SHG. Wir danken den Organisatoren und allen Läuferinnen und Läufern für ihre Teilnahme und freuen uns auf nächstes Jahr“.

Zwei Chefärzte, ein Thema: Gallensteine

Zuhair Wolf Dietrich Ataya (Innere) und Prof. Dr. Guy Sinner (Chirurgie) erklärten anschaulich, wie man dem Leiden beikommt



Die Chefärzte Zuhair Wolf Dietrich Ataya und Professor Dr. Guy Sinner (r.) bei ihrem publikumsoffenen Vortrag im Klinikum Merzig.

Merzig. Zwei Chefärzte, ein Thema: Über die Diagnostik und die Therapie von Erkrankungen der Gallenblase und Gallensteinleiden informierten Zuhair Wolf Dietrich Ataya (Innere) und Prof. Dr. Guy Sinner (Allgemein- und Viszeralchirurgie) im Rahmen der öffentlichen Vorträge im Klinikum Merzig. Ataya sprach über die gastroenterologischen Möglichkeiten, während Sinner die chirurgische Therapie erläuterte. Gemeinsam leiten die beiden Fachärzte das Viszeralmedizinische Zentrum des Klinikums. Hier wird interdisziplinär zusammengearbeitet, um die optimale Versorgung der Patienten sicherzustellen.

Was ist Gallenflüssigkeit, wie entstehen Gallensteine, und welche Funktion hat die Gallenblase? Ataya erklärt Herkunft und Zusammenhänge. Die Gallenflüssigkeit, die in der Leber produziert wird, dient der Fettverdauung. Ein Mensch produziert täglich bis zu einem Liter davon. Die Gallenflüssigkeit wird in der Gallenblase gespeichert, bis sie im Darm benötigt wird. Unter ungünstigen Umständen können sich aus ihr Steine bilden, oft aufgrund genetischer Faktoren oder zu viel Cholesterin (HDL). „Ein niedriger HDL-

Wert erhöht das Risiko für Gallensteine“, erläutert Ataya. Frauen seien häufiger betroffen als Männer. Oft blieben Gallensteine aber unbemerkt bis ins hohe Alter und verursachten keine Probleme.

„Manchmal aber geht ein solcher Stein auf die Reise“, so Ataya weiter. Wenn er dann den Abfluss der Gallenflüssigkeit behindert, kann eine Kolik mit starken Schmerzen entstehen. Diese Schmerzen können nach einigen Stunden nachlassen, kehren aber häufig wieder. Die Diagnose erfolgt meist mittels Ultraschalls. Verstopft ein Gallenstein den Gallengang, ist der Facharzt gefordert. Er entfernt den Stein endoskopisch durch den Darm, ein Verfahren, das ERCP genannt wird. Ataya zeigte diesen Eingriff in einem Video.

Oft ist aber die gesamte Gallenblase mit Steinen gefüllt. Dann haben die Patienten Schmerzen im rechten Oberbauch. „Solche Schmerzen sind recht typisch für Gallensteine“, erklärte Guy Sinner. Oft kommen diese Beschwerden von einer Entzündung der Gallenblase. Wenn die Schmerzen immer wiederkehren oder gar dauerhaft bestehen, muss die Gallenblase entfernt werden. Auch dieser Eingriff erfolgt in der Regel per Endoskop. Fast alle Gallenblasenentfernungen können heute auf diese Weise durchgeführt werden. Dazu hat auch Sinner ein Video mitgebracht. Das Zertrümmern der Steine habe sich nicht bewährt, denn „dann haben sie Steinfragmente in der Gallenblase.“ Und diese wiederum verhinderten, dass die Entzündung abklingen kann.

Viele Menschen merken im Nachhinein gar nicht, dass ihnen die Gallenblase entfernt wurde, weiß Sinner. „Die Gallenblase ist ja nur ein Speicherorgan. Wenn dieses nicht mehr vorhanden ist, dann tröpfelt die Galle direkt in den Darm.“ Eine entzündete Gallenblase, die mit Steinen gefüllt sei, könne die Gallenflüssigkeit ohnehin nicht mehr speichern. Grundsätzlich, so die beiden Fachärzte, sollte das Vorgehen bei jedem Patienten zwischen dem Gastroenterologen und dem Chirurgen individuell abgestimmt werden, und jeder der beiden müsse um die Möglichkeiten des anderen wissen.

Gratulation zur gelungenen Premiere: Chefarzt Prof. Dr. Natig Gassanov (r.), Oberarzt Dr. Mirza Mutallimov und Mitarbeiterinnen halten stolz das Banner des Herstellers in Händen.



Nicht viel größer als eine Vitaminpille

Zweite Generation des weltkleinsten Herzschrittmachers am Klinikum Idar-Oberstein implantiert

Idar-Oberstein. Kaum größer als die Pille eines Vitaminpräparats ist der kleinste Herzschrittmacher der Welt, der auf den lautmalerschen Namen Micra™ hört. Die Medizinische Klinik II Kardiologie, Pneumologie und internistische Intensivmedizin im Klinikum Idar-Oberstein hat gleich beide Typen der neuesten Generation dieses sondenlosen Schrittmachersystems an einem Tag erfolgreich eingesetzt.

Ein Herzschrittmacher wird implantiert, um Herzrhythmusstö-



Der Micra-Schrittmacher wird bei Patienten mit spezifischen Begleiterkrankungen eingesetzt.

rungen wie einen zu langsamen Herzschlag zu behandeln. Er sendet elektrische Impulse, damit das Herz im richtigen Takt schlägt. Der Micra-Schrittmacher wird üblicherweise bei Patienten mit spezifischen Begleiterkrankungen eingesetzt. Dazu zählen beispielsweise Personen, die auf Dialyse angewiesen sind, oder solche, die eine Infektion durch einen herkömmlichen Herzschrittmacher erlitten haben. Auch bei komplexen Gefäßsituationen, wie einem Verschluss der Zielvenen oder angeborenen Herzfehlern, kann der Micra von Vorteil sein. Zudem ist er für Menschen mit geschwächtem Immunsystem, wie etwa Patienten, die immunsuppressive Medikamente einnehmen, besser geeignet als traditionelle Schrittmachersysteme.

Bei dem etwa einstündigen Eingriff wird über einen Leistenkatheter ein Zugang bis in die rechte Herzkammer geschaffen, über den das kompakte System in das Herzgewebe eingebracht wird. Wie mit einem Enterhaken hält sich der Schrittmacher in der Herzkammer

fest und erzeugt von diesem Zeitpunkt, von speziellen Algorithmen gesteuert, einen ununterbrochenen elektrischen Impuls, der das Herz in den richtigen Takt bringt.

Im Vergleich zu anderen Schrittmachersystemen kann durch die kompakte Bauform ein größerer äußerer Schnitt im Schlüsselbeinbereich vermieden werden. Diese weniger invasive Technik vermindert das Risiko für Infektionen oder Störungen der Wundheilung insbesondere bei vorbelasteten Patienten. 15 bis 16 Jahre verrichtet der winzige Schrittmacher im Herz seine Arbeit bis die eingebaute Batterie leer ist und ein Wechsel erfolgen muss.

Chefarzt Prof. Dr. Natig Gassanov und Oberarzt Dr. Mirza Mutallimov zeigen sich stolz über den Einsatz der hochmodernen Technologie. Auch besonders vulnerable Patienten können so mit einer sicheren und effektiven Schrittmachertherapie versorgt werden.

Praxisnahe Orientierungshilfe für junge Menschen

vhs und SHG Bildung hatten gemeinsam zum Berufsinformationstag eingeladen



Erfreuliche Resonanz: Der Berufsinformationstag im vhs-Zentrum war gut besucht.

Saarbrücken. Zu einem kostenlosen Berufsinformationstag hatten die vhs Regionalverband Saarbrücken und die SHG Bildung ins vhs-Zentrum am Schlossplatz eingeladen. Die Veranstaltung stellte die Vielfalt der Berufe im Gesundheitswesen vor und hatte das Ziel, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als praxisnahe Orientierungshilfe zu dienen. Zahlreiche Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, einen realistischen Eindruck von verschiedenen Tätigkeitsfeldern und Ausbildungsberufen im Gesundheitswesen zu gewinnen.

An sechs Erlebnisinseln wurden einzelne Aufgaben und Tätigkeiten anschaulich vorgestellt. Dabei konnten sich die jungen Besucherinnen und Besucher auch selbst ausprobieren. So präsentierten sich die Ergotherapie mit einem Sensibilitätstraining und die Physiotherapie mit einem Balancetest. Die Heilerziehungspflege hatte einen

Rolli-Parcours aufgebaut. Die Ausbildungsbereiche Pflegefachkraft sowie Pflegeassistenten ließen die Besucher in einen Alterssimulationsanzug steigen und demonstrierten das Handling von Säuglingen sowie Venenpunktionsübungen.



SHG
Bildung

Ein besonderes Highlight war die Nutzung von Virtual Reality, die neue Perspektiven eröffnet und das Erlebnis noch intensiver gestaltet. Neben den praktischen Übungen bestand die Möglichkeit, direkt mit Lehrkräften und Ausbildungsbotchaftern in Kontakt zu treten.

vhs-Direktorin Dr. Carolin Lehberger und Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin und Prokuristin der SHG Bildung, zogen eine positive Bilanz der gemeinschaftlichen Aktion. Lehberger: „Auch die vhs

möchte einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten, gerade um dem Fachkräftebedarf in der Pflege entgegenzuwirken“. Girlinger: „Gemeinsam haben wir eine ideale Plattform geboten, um den Schülerinnen und Schülern Einblick in die Ausbildungsberufe des Gesundheitswesens zu geben“. Eine Neuauflage sei für nächste Jahr bereits ins Auge gefasst.



Praxiskoordinator Marc Arweiler mit einem jungen Besucher am Stand der Pflege.

FrISChe Waffeln zum Tag der Pflege

Idar-Oberstein. Ein verführerischer Duft nach frisch gebackenen Waffeln lag zum internationalen Tag der Pflege am Klinikum in der Luft: Die Pflegedirektion bereitete eine Überraschung für ihre Mitarbeitenden vor. Rund 30 Kilogramm Waffelteig, den die Küche des Klinikums bereitgestellt hatte, wurden für die Aktion verwendet.

Als Zeichen der Wertschätzung verteilten die Abteilungsleitungen selbst die frischen Waffeln. Auch das Backen hatten sie übernommen und sich mit eigens angefertigten Schürzen ausgestattet (siehe Foto). Als Zugabe gab es für die Mitarbeitenden eine Dankeskarte und



ein Zuckerbonbon in Herzform mit leckerem Kirschgeschmack – insge-

samt ein süßer Dank für die engagierte Arbeit der Pflegekräfte.

..... Anzeige

Wissen ist
die beste
Medizin.

bfd

Die perfekte Lösung: **bfd med**[®]

Jetzt testen.

Ganz individuell: So einfach geht erfolgreich. Mehr als 17.000 Kunden bundesweit haben sich bereits für Fachinformationsmanagement nach Maß mit **bfd** entschieden. Und damit für Vorsprung und die Zukunft am Arbeitsplatz. Gehen Sie jetzt einfach in Führung mit unserem Wissensportal **bfd med**[®], der wirklich professionellen Lösung für alle klinischen Bereiche. Ihre **bfd**-Ansprechpartner informieren Sie ausgesprochen gerne über beste Wissens-Perspektiven und medizinische Entscheidungssicherheit auf allen Ebenen – **Anruf genügt.**

bfd buchholz-
fachinformationsdienst gmbh
Rodweg 1, 66450 Bexbach
Tel.: 06826 / 9343-0
Fax: 06826 / 9343-430
E-Mail: info@bfd.de

Durchblick für Profis.

www.bfd.de

Tobias Bock neuer Stellvertretender Kaufmännischer Direktor

Idar-Oberstein. Seit 3. Juli ist das Team der Kaufmännischen Direktion im Klinikum Idar-Oberstein komplett: Tobias Bock (34) hat seinen Dienst als Stellvertretender Kaufmännischer Direktor angetreten. Der Aufsichtsrat des Klinikums hatte zuvor der Ernennung zugestimmt.

Tobias Bock ist in der SHG kein Unbekannter. Bereits seit Februar 2022 arbeitete er im Zentralen Rechnungswesen des Konzerns in Saarbrücken. Nach seinem Studium an der Saar-Uni, das er 2016 als Master of Science in Betriebswirtschaftslehre abgeschlossen hatte, war er bis zu seinem Wechsel zur SHG in einem Frankfurter Wirtschaftsprüfungsunternehmen tätig.

„Ich freue mich, dass wir die Position des Stellvertretenden Kaufmännischen Direktors aus den Reihen des SHG Konzerns



Joachim Krekel mit Stellvertreter Tobias Bock (r.).

neu besetzen konnten“, sagte der Kaufmännische Direktor Joachim Krekel. „Durch seine bisherige Tätigkeit ist er bereits bestens mit den Strukturen des Klinikums

und unserer Tochtergesellschaften sowie den aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen vertraut.“

Gemeinsam an der erfolgreichen Weiterentwicklung des Hauses arbeiten

Interview mit Joachim Krekel, neuer Kaufmännischer Direktor und Prokurist des Klinikums Idar-Oberstein

Idar-Oberstein. Joachim Krekel ist seit 1. April neuer Kaufmännischer Direktor und Prokurist des Klinikums Idar-Oberstein. Der 58-jährige Diplom-Volkswirt aus Stromberg bei Bingen war seit 2002 in leitender kaufmännischer Funktion in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg tätig. Er hat somatische wie auch psychiatrische Krankenhäuser kennengelernt und

an deren Weiterentwicklung mitgewirkt. Das SHG-Forum sprach mit ihm über seine neue Aufgabe.

SHG Forum: Herr Krekel, wie haben Sie sich eingelebt?

Krekel: Inzwischen konnte ich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Haus eingehend kennenlernen. Mein Eindruck ist sehr gut:

Das Klinikum Idar-Oberstein ist mit seinen über 500 Betten ein breit aufgestelltes großes Krankenhaus mit einem umfangreichen Versorgungsauftrag und einer weitläufigen Versorgungsregion mit stabiler und solider Grundlage sowie einer guten Perspektive. Es ist zugleich einer der größten Arbeitgeber der Region. Es hat damit eine besondere Verantwortung gegenüber den

Patienten und deren Angehörigen wie auch gegenüber den Arbeitnehmern und deren Familien. Diese besondere Bedeutung wird nicht zuletzt durch das Neubauprojekt erkennbar, in dem sich Land und Träger langfristig zum Standort und dem Krankenhaus bekennen.

SHG Forum: Was ist Ihnen in Ihrer Arbeit besonders wichtig?

Krekel: Ein Krankenhaus ist neben aller modernen Medizintechnik in erster Linie ein Dienstleistungsbetrieb, dessen Erfolg und Ergebnis durch qualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht wird. Auf Grund der nicht einfachen und immer wieder schwankenden Rahmenbedingungen, sei es in wirtschaftlicher oder auch in regulatorischer Hinsicht, werden Patientenversorgung und Mitarbeiterzufriedenheit gerne als Zielkonflikt gesehen. Aus meiner Sicht ist es dies nicht, weil man nur mit zufriedenen Beschäftigten gute Ergebnisse erzielen kann.

SHG Forum: Entscheidender Faktor für den Erfolg eines modernen Krankenhauses?

Krekel: Die durch den Gesetzgeber gewollte und zunehmende Ambulantisierung und die voranschreitende Alterung der Gesellschaft bei gleichzeitigem medizinischem Fortschritt stehen im Gegensatz zu den zunehmend begrenzten Budgets und den wachsenden Strukturanforderungen an die Krankenhäuser. Diese Herausforderungen lassen sich nur bewältigen, wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses an einem Strang ziehen und gemeinsam weiter an der erfolgreichen Entwicklung des Klinikums mitarbeiten.

SHG Forum: Ihr Ziel?

Krekel: Ich lege großen Wert darauf, gemeinsam mit den Beschäftigten aller Berufsgruppen in vertrauensvoller, offener und kollegialer Zusammenarbeit die Entwicklung der Klinik weiter in eine gute Richtung zu lenken. Da-



Joachim Krekel

bei sollen die sehr gute und qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten sichergestellt und zugleich moderne arbeitnehmerfreundliche und stabile Arbeitsplätze angeboten und erhalten werden.

Anzeige

FÜR JEDEN GARTEN DIE PASSENDE LÖSUNG

- Gartenpflege und Gestaltung
- Baumfällung und Baumpflege
- Zaunbau und Zaunreparatur
- Rollrasen und Neupflanzung
- Professionelle Herstellung von Kunstrasenflächen

(0681)
99191820

Gartendienstleistungen direkt mit festem Termin online buchen? Wo gibt's denn sowas?!
HIER BEI UNS IM SHOP!

made by gardenKeeper®

gardenKeeper®
Sven Krämer
GmbH
Professionelle Gartenpflege

www.gardenkeeper.de

www.gakesto.de



Die neuen Auszubildenden am Standort Merzig.

Ausbildungsbeginn für die „Neuen“ in der Ergotherapie

Merzig/Saarbrücken. Am 1. September sind 16 junge Menschen in der Fachschule für Ergotherapie der SHG Bildung am Klinikum Merzig in ihre Ausbildung gestartet. Am 1. Oktober folgten 24 weitere Azubis am Standort Saarbrücken. Begrüßt wurden sie von Schulleiter Christian Müller sowie den Lehrkräften Karin Schäfer, Robin Petry und Kevin Wirbel (Merzig) und Marion Underwood, Ingrid Both, Andrea Kuntz, Katja Jäcker und Daniel Scheidweiler (Saarbrücken). Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin der SHG Bildung, wünschte allen Auszubildenden ebenfalls einen guten Start und viel Erfolg.

Mit dem Start investiert der SHG Konzern erneut in die Ausbildung von Fachkräften, um das eigene Team



SHG
Bildung

zu erweitern und jungen Menschen eine vielversprechende berufliche Zukunft zu bieten. Die Ergotherapie ist ein Beruf mit vielen Facetten und Arbeitsmöglichkeiten. Ergotherapeutinnen und -therapeuten unterstützen und begleiten Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkungen bedroht sind. Die Fachkräfte sind beispielsweise in Kliniken, ergotherapeutischen Praxen, Rehabilitationseinrichtungen, Kindergärten oder auch in Schulen mit integrativem Schwerpunkt zu finden.

Mehr im Internet unter bildung.shg-kliniken.de



Ausbildungsbeginn am Standort Saarbrücken.

Anzeige

Ralf Brill Engineering

Prüfsachverständigenbüro | Brandschutz | Lüftung

- Ingenieurbüro für die Erstellung von Brandschutznachweisen nach Bauvorlagenverordnung sowie baubegleitende Überwachung und Beratung mit baurechtlich geforderter Konformitätsbestätigung
- Ingenieurbüro für die Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen nach DIN ISO 23601 und Feuerwehrplänen nach DIN 14095
- Prüfsachverständigenbüro für die Prüfung nach TPrüfVO von Lüftungs-, CO-Warn-, RWA- und Feuerlöschanlagen
- Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ralf Brill (MEng)
 - Master of Engineering im vorbeugenden Brandschutz
 - Sachverständiger für abwehrenden Brandschutz
 - Von der Ingenieurkammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz
 - In die Liste der Ingenieurkammer eingetragener Brandschutzplaner

Ralf Brill Engineering GmbH | Am TÜV 2a | 66280 Sulzbach | www.brill-eng.de

65 Universen to go

Galerie Sonnenberg zeigt Werke des Künstlerduos Sabina Engel und Thomas Hell

Saarbrücken. „Patienten in psychiatrischen Kliniken wie dieser hier sind anders. Wir Künstler auch. Jeder hat seinen eigenen Blick auf die Welt“, sagt die Malerin Sabina Engel bei der Vernissage ihrer gemeinsamen Ausstellung mit dem Bildhauer Thomas Hell in der Galerie der SHG-Kliniken Sonnenberg. In 65 eindrucksvollen Bildern und Skulpturen machen sie ihre Blickwinkel sichtbar und bieten sie als „Universum to go“ zum Mitnehmen an.

„Diese beeindruckende Verbindung von Malerei und Skulptur in einer Ausstellung bringt innere und äu-

ßere Welten auf einzigartige Weise in Dialog“, sagte Dr. phil. Martin Huppert, Verwaltungsdirektor der Sonnenbergkliniken. Das großzügige Foyer seines Hauses bietet sich geradezu an, Kunst in vielfältiger Weise dazustellen.

Die Saarbrückerin Sabrina Engel ist beruflich nicht nur Künstlerin, sondern unter anderem auch Lehrerin und Dokumentarfilmerin. Seit einigen Jahren ist sie auch Inhaberin des „Labors für außergewöhnliche Angelegenheiten“, einem Atelier „für Kunst, Transformationsarbeit und gesellschaftlichen Wandel“.



Das Künstlerduo mit Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert im Foyer.

Bildhauer Thomas Hell aus Quierschied ist ausgebildeter Restaurator für Gemälde, Skulpturen und gefasste Oberflächen. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt im Erschaffen von Skulpturen aus Holz und Stahl, „figürlich und beweglich“.

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Doktor Bauer mit Liedern von Rio Reiser und Ton, Steine, Scherben. Die Ausstellung ist noch bis Ende Januar zu sehen.

..... Anzeige

obbo
... eine Idee besser

Bürobedarf kann so *bunt* sein
Bürobedarf Büromöbel Werbemittel

Mainzer Straße 174 66121 Saarbrücken Tel: 0681-8193-34 www.obbo.de



Zurück in den Job

Wir unterstützen Sie gerne dabei,
das betriebliche Eingliederungsmanagement
(BEM) in Ihrem Unternehmen umzusetzen –
von der Einführung bis hin zur langfristigen
Implementierung.



Jetzt informieren!
www.ikk-jobaktiv.de

IKK
Südwest

JOBaktiv
Gesund arbeiten

Gutes Miteinander: Die Ehrenamtlichen mit (v.r.) Verwaltungsdirektor Prof. Dr. Oliver Adolph, Stellvertreter Lukas Bur, der kommissarischen Pflegedirektorin Sabine Keller und dem Ärztlichen Direktor Dr. Frank Uwe Alles.



Sie besuchen Patienten und erfüllen Wünsche

Den „Grünen Damen und Herren“ macht das Ehrenamt immer noch Freude

Völklingen. Gemeinsam innehalten, lecker Kuchen essen und bei einem Gläschen Sekt die Dankesworte des Klinikdirektoriums genießen: „Die Wertschätzung freut uns sehr“, sagt Einsatzleiterin Roswitha Koitzsch stellvertretend für die neun „Grünen Damen und Herren“ der SHG-Kliniken Völklingen. Wertschätzung und Anerkennung: Das sind in dieser kleinen Feierstunde auch die meistgehörten Worte, wenn es um die Reaktionen der Patienten geht, die die Ehrenamtlichen am Krankenbett besuchen. Die seien in den allermeisten Fällen positiv. Manchen habe man gar erst zum Auftauen gebracht und kam hinterher kaum noch aus dem Zimmer, lacht Hans Ulrich Schmitt, momentan der einzige Mann in der Runde.

„Wie gut, dass es Sie alle gibt – das kriegen wir oft zu hören und erfahren es immer wieder neu“, erzählt die stellvertretende Einsatzleiterin Ingrid Henke. Christine Deutsch und Brigitte Hartwig bestätigen das nur zu gerne. Und Ursula Köhler bekennt, wozu ebenfalls alle nicken: „Ich freue mich immer wieder herzukommen. Es gibt uns auch selbst so viel“. Griesgrämig sei sie hier noch nie rausgegangen.

Zeit haben und zuhören können, das zeichnet die Frauen und Männer aus, die im Wechsel von Montag bis Freitag einmal wöchentlich für einige Stunden im Krankenhaus ihren Dienst verrichten, mit offenem Ohr und offenem Herz für die Bedürfnisse der Menschen. Seit nunmehr 37 Jahren gibt es die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Ökumenischen Krankenhaushilfe an den SHG-Kliniken Völklingen. Sie besuchen die Patientinnen und Patienten, stehen zum Gespräch zur Verfügung, sind Lotsen für Neuankömmlinge und sorgen für Kleinigkeiten, die den Klinikaufenthalt erleichtern.

Was sie sich selbst wünschen? „Mehr Nachwuchs“, sagt „Dienstälteste“ Carmen Heyer, seit 2005 dabei und damals „über die Zeitung auf die Grünen Damen und Herren aufmerksam geworden“. Wer sich fürs Mitmachen interessiert, kann gerne für einen Probetag reinschnuppern. Bei Gefallen gibt es eine umfassende Einweisung. Das Mittagessen am „Arbeitstag“ ist kostenlos, ebenso das Parken im Parkhaus. Fahrtkosten werden erstattet und die Helfer genießen während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Versicherungsschutz.

Info: ÖKH-Büro, Telefon +49(0)6898/1212-95 oder Telefon +49(0)6898/1212-96 (vormittags).

..... Anzeige

Pflege geht uns alle an !

Ob altersbedingt, nach Krankheit oder durch einen Unfall : Viele Menschen in Deutschland sind auf Pflege angewiesen. Bei der Vielfalt an Hilfsmitteln lässt sich die richtige Auswahl nur schwer treffen. Unsere Experten beraten Sie gerne im Hinblick auf einen sinnvollen Hilfsmiteinsatz. Für eine individuelle Versorgung die Ihren Bedürfnissen entspricht und Ihnen gerecht wird !

Latrich

GmbH

Das Sanitätshaus !!





Neunkirchen St. Ingbert Wellesweiler	Hebelstrasse 5-7 Kaiserstrasse 27 Im Langental 10	06821 / 22476 06894 / 92610 06821 / 90860
--------------------------------------------	---------------------------------------------------------	-------------------------------------------------

Daniel Witting neuer evangelischer Krankenhausseelsorger

Idar-Oberstein. Das Team der Krankenhausseelsorge ist wieder komplett: Am 1. Juli trat Pfarrer Daniel Witting seinen Dienst als evangelischer Krankenhausseelsorger im Klinikum Idar-Oberstein an. Er folgte auf Pfarrerin Sabine Heiter-Grates, die Ende 2023 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

„Die Seelsorge ist für uns schon immer ein wichtiger Bestandteil der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. Wir freuen uns sehr, dass es mit Pfarrer Witting wieder einen evangelischen Krankenhausseelsorger in unserem Klinikum gibt und er das Seelsorgeteam komplettiert“, sagte der Kaufmännische Direktor Joachim Krekel.

Daniel Witting wird im Klinikum vor allem als Ansprechpartner für Patienten, Angehörige und Mitarbeitende tätig sein. Sein Aufgabenbereich umfasst seelsorgerliche Gespräche, die Begleitung in schwierigen Lebenssituationen sowie das Angebot von Gebeten und Sakramenten. Mit seiner Einführung verstärkt das Klinikum Idar-Oberstein sein Engagement für eine umfassende, ganzheitliche Betreuung der Patienten.



Pfarrer Daniel Witting mit Superintendentin Jutta Walber beim Einführungsgottesdienst im Raum der Stille.

Anzeige

WIR SIND DA, WO SIE UNS BRAUCHEN. **HOSPIZ DAHEIM.**



St. Jakobus Hospiz
Ambulanter Hospizdienst /
SAPV-Team Regionalverband Saarbrücken
 Eisenbahnstraße 18 • 66117 Saarbrücken
 Telefon: 0681 92700-0

SAPV-Team Saarpfalz-Kreis
 Talstraße 35 - 37 • 66424 Homburg
 Telefon: 06841 757832 - 10

info@stjakobushospiz.de
www.stjakobushospiz.de



Ambulantes Hospiz St. Michael Völklingen
 Rathausstraße 19 • 66333 Völklingen
 Telefon: 06898 75907-95

kontakt@hospiz-voelklingen.de
www.hospiz-voelklingen.de



Kinderhospiz- und Palliativteam Saar
Kinderhospizdienst/SAPV-Team für Kinder
 Hauptstraße 155 • 66589 Merchweiler
 Telefon: 06825 95409-0

info@kinderhospizdienst-saar.de
www.kinderhospizdienst-saar.de



Hospizakademie Saar
 Eisenbahnstraße 18 • 66117 Saarbrücken
 Telefon: 0681 92700-852

info@hospizakademie-saar.de
www.hospizakademie-saar.de

THW-Ehrenplakette für Klinikum Merzig

Dank für Unterstützung im Zivil- und Katastrophenschutz

Merzig. Stellvertretend für die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) hat Frank Gerhard, Beauftragter des THW-Ortsverbands Dillingen/Saar, dem Direktorium des Klinikums Merzig die Helferplakette der Zivil- und Katastrophenschutzorganisation überreicht. Sie trägt die Aufschrift „Wir helfen mit!“ und würdigt die Bereitschaft des Klinikums,

Mitarbeiter für Einsätze im Technischen Hilfswerk freizustellen. Gerhard dankte der Klinikum Merzig gGmbH insbesondere für die Freistellung der Mitarbeiter in Kriseneinsätzen wie zuletzt bei der Fluthilfe sowie den derzeitigen Grenzkontrollen.

Die Plakette solle nicht nur ein Zeichen für die Mitarbeiter, Patienten und Besucher sein, so Gerhard, sie soll auch zeigen, dass der Zivil- und Katastrophenschutz auf die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern wie der Klinikum Merzig gGmbH angewiesen ist.

Der THW-Beauftragte bedankte sich auch für die gute Zusammenarbeit während der Einsätze und lobte diese ausdrücklich. Begleitet wurde Gerhard bei seinem Besuch in Merzig von Etienne Herrmann, selbst Mitglied im THW-Ortsverband Dillingen und Mitarbeiter des Klinikums.

Das Klinikum arbeitet schon seit längerer Zeit mit dem THW in

Dillingen zusammen. So stellt es regelmäßig das Gelände und das Gebäude in der Torstraße neben dem Seniorenzentrum von Fellenberg-Stift für Übungen zur Verfügung. Das Klinikum profitiert aber auch selbst von der Zusammenarbeit, indem es vom THW speziell ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter sich weiß. Man sei sehr dankbar für das Know-how der Mitarbeiter im Zivil- und Katastrophenschutz, betonte Verwaltungsdirektor Michael Zimmer bei der Entgegennahme der Plakette. Auch die mitgebrachten Soft-Skills im Bereich Personalführung, Aus- und Weiterbildung sowie Management seien für das Klinikum eine Bereicherung.

Zimmer dankte dem THW ausdrücklich für die Hilfe während der Corona-Pandemie. Man setze die gute Zusammenarbeit gerne fort und werde das THW auch weiterhin unterstützen. Zukünftig soll es einen regelmäßigen Austausch geben, um möglichst für alle Fälle gerüstet zu sein.



Frank Gerhard (2.v.r.) vom THW in Dillingen bei der Übergabe der Plakette. Rechts neben ihm der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Strittmatter. Auf der anderen Seite Verwaltungsdirektor Michael Zimmer und Pflegedirektor Sascha Krames.

..... Anzeige



Norbert Zewe GmbH

Zeppelinstraße 31
66557 Illingen

Tel.: 06825/800 88-0
Fax: 06825/800 88-44

info@zewe-gmbh.de
www.zewe-gmbh.de

Wasserschadensanierung
Bautrocknung
Leckageortung
Thermografie
Video-, Endoskopie
Blower Door
Feuchtemessung
Gebäudediagnostik



Herzlich willkommen: Die Schüler mit ihren Lehrern und Gastgebern auf der Treppe zum Haupteingang.

Schüler des Rotenbühl-Gymnasiums zu Gast auf dem Sonnenberg

Saarbrücken. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Saarbrücker Gymnasiums am Rotenbühl haben sich bei einem Informationsbesuch in den SHG-Kliniken Sonnenberg einen Einblick in die Welt der Psychiatrie verschafft. Nach der Begrüßung durch den Ärztlichen Direktor und Chefarzt der Psychiatrie, Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl, gab es für die Gäste einen Überblick über Psychische Krankheiten und deren Behandlung. Danach folgte eine Führung über das Klinikgelände und ausgewählte Stationen der Psychiatrie und der Geriatrie. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit dem Klinikpersonal auszutauschen.

Der Besuch endete mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Personalcafeteria. Die Schüler zeigten sich erfreut vom schmackhaften Angebot der Klinikkantine, wo neben den Standardmenüs auch Burger mit Pommes – auch als vegetarische Variante – zur Auswahl standen.

Das Gymnasium am Rotenbühl als Europaschule des Saarlandes und Eliteschule des Sports ist ein allgemeinbildendes, neusprachliches Gymnasium mit zwei Schulzweigen, dem Europazweig mit bilinguaem Profil und dem Sportzweig.

Anzeige

Akademisches Lehrinstitut



Pflegedienst SAARSCHLEIFE

SAPV SAARSCHLEIFE

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Tagespflege SAARSCHLEIFE

Technischer Dienst SAARSCHLEIFE

Hauptsitz Streit medical KG: Trierer Straße 148b · 66663 Merzig

Zentrale: Tel.: 0 68 61-78 00 01 · Fax: 0 68 61-78 00 02

www.streit-gruppe.de

Ohne klare Regeln geht nichts

Kinderpsychiater Joachim Bechtold gab Tipps zur Erziehung

Merzig. Über den Umgang mit Kindern und Jugendlichen aus psychiatrischer Sicht sprach Oberarzt Joachim Bechtold zum Auftakt der neuen Serie von Vorträgen für Patienten, Angehörige und Interessierte in den SHG-Kliniken Merzig. Insgesamt 18 Mal geht es bis Februar nächsten Jahres um aktuelle medizinische Themen, die im neuen Personalcasino von Experten des Klinikums präsentiert werden.

Seit über 20 Jahren ist Bechtold als leitender Oberarzt in der Merziger Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig, hat also reichlich Erfahrung. Zum Einstieg in die Materie informierte der Kinderpsychiater über rechtliche Grundlagen bei der Erziehung und stellte verschiedene pädagogische Modelle vor, von der Waldorfpädagogik bis hin zu speziellen Trainingsprogrammen für hyperaktive Kinder.

Wichtig bei der Erziehung sind klare Regeln, weiß Bechtold. Diese Regeln sollten allgemeine Gültigkeit haben, also für Eltern und Kinder gleichermaßen gelten. Ein Beispiel: „Wir sagen Bescheid, wo wir hingehen.“ Ein anderes: „Wir warten mit dem Essen, bis alle am Tisch sitzen.“ Die Regeln sollten jeweils an das Alter der Kinder angepasst sein, beispielsweise beim Medienkonsum. Auch die Vorbildfunktion der Eltern dürfe nie vergessen werden, auch wenn es für die Erwachsenen unbequem wird.

Was noch für die Eltern gilt: „Sie müssen sicherstellen, dass diese Regeln klar genug sind und auch so kommuniziert werden“. Durchaus sinnvoll sei es, Kinder beim Aufstellen der Regeln mitbestimmen zu lassen. Einem Verstoß gegen die Regeln sollten auf jeden Fall Konsequenzen folgen, die allerdings von vorneherein festgelegt und bekannt sein sollten. „Denken sie einmal an Verstöße im Straßenverkehr. Auch da stehen die Sanktionen von vorneherein fest“, so Bechtold.

Eine in Aussicht gestellte Belohnung wirke allerdings prinzipiell stärker als eine angedrohte in Aussicht gestellte Bestrafung. In der Tagesklinik der Merziger Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik arbeiten die Fachleute mit „Belohnerpunkten“. Das ist ein gestaffeltes Belohnungssystem,



Joachim Bechtold, Leitender Oberarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie der SHG-Sonnenberg in Merzig, zeigte auch den rechtlichen Rahmen auf, der bei der Erziehung zu beachten ist.

in dem für das Einhalten von Regeln unterschiedliche Bonuspunkte verdient werden können.

Diese können die Kinder gleich ausgeben oder für größere Belohnungen aufsparen. Das sei eine hervorragende Übung für die Kinder, denn ein Aufsparen von Boni sei nicht nur eine hervorragende Suchtprophylaxe. Überdies habe man in Studien festgestellt, dass die erfolgreichsten Menschen diejenigen sind, die Belohnungen aufschieben können.

Die Belohnungen sollten jedoch keine materiellen Dinge sein, sondern gemeinsame Aktivitäten. Auch hierzu ein guter Tipp: „Beziehen Sie die Kinder ins Ausarbeiten des Belohnungssystems ein.“ Rückfälle seien allerdings normal und es sei wichtig, auch Raum für Fehler zu lassen. Man sollte klein anfangen und nicht alles auf einmal ändern. Außerdem sollte man auf Krisen vorbereitet sein.

Wichtig ist für Kinder auch die sogenannte „anforderungsfreie Zuwendung“, also eine Zuwendung ohne Hintergedanken. Bechtold wies darauf hin, dass altersgerechte Regeln auch auf der Homepage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu finden sind, zum Beispiel in Bezug auf Taschengeld oder Medienkonsum.

Mehr hierzu auch unter www.bzga.de.

Bei der SHG Bildung gemeinsam zum Erfolg

Abschied und Neubeginn in der Fachschule für Physiotherapie



Sie haben es geschafft: Die Absolventinnen und Absolventen des diesjährigen Examenskurses.

Saarbrücken. Sie haben es geschafft. „Alle Auszubildenden unseres diesjährigen Examenskurses haben ihre Abschlussprüfungen mit hervorragenden Resultaten bestanden“ freut sich Fachschulleiterin Laura Schmidt. Ende September wurden die Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Physiotherapie-Ausbildung der SHG Bildung gebührend verabschiedet. Kursleiter Markus Job würdigte sowohl die herausragenden Leistungen als auch die ganzheitliche Entwicklung der Auszubildenden über die vergangenen Jahre, die den Grundstein für eine pro-

fessionelle Handlungskompetenz im nun folgenden Berufsleben bilde.

Während die einen sehnlichst in der beruflichen Praxis erwartet wurden, hieß es für andere in die Ausbildung zu starten. 27 motivierte junge Menschen haben am 1. Oktober ihre Ausbildung in der Fachschule für Physiotherapie mit viel Engagement begonnen. Begrüßt wurden sie von Schulleiterin Laura Schmidt, Kursleiterin Ulla Jung und dem Patenkurs aus dem zweiten Ausbildungsjahr. Dabei hatten die Neu-Azubis die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen.



In die Ausbildung gestartet: Die Neu-Azubis bei der Begrüßung am ersten Ausbildungstag.

Anzeige



Mit dieser Überzeugung versorgen wir Sie mit medizinischen und pharmazeutischen Qualitätsprodukten. Bei den von Livica angebotenen beratungsintensiven Therapien kommt dem Zusammenspiel aller an der Versorgung beteiligten Partner eine besondere Bedeutung zu.



Unsere Versorgungsbereiche

- ✦ Enterale Ernährung
- ✦ Tracheostomaversorgung
- ✦ Stomaversorgung
- ✦ Wundversorgung
- ✦ Kontinenzversorgung

- ✦ Infusionstherapie
- ✦ Parenterale Ernährung
- ✦ Schmerztherapie
- ✦ Sonstige pharmazeutische Therapien

**Bundesweit
Unabhängig
Herstellernerneutral**

kostenlose Hotline
0800 - 91 79 700

Livica GmbH · Trierer Straße 223 · 66663 Merzig
service@livica.de · www.livica.de

OPTIMUS

Gebäude-Service

...unterwegs in Sachen Sauberkeit

- **Unterhaltsreinigung**
- **Glasreinigung**
- **Grund- / Bauschluss-
reinigung**
- **Graffiti-entfernung**
- **Fassadenreinigung**
- **Brand- / Wasserschäden**
- **Reinigung von
Photovoltaikanlagen**
- **Hygieneartikel**

Optimus Gebäude-Service GmbH
66763 Dillingen / Saar

Tel. 06831-78878
kontakt@optimus-gmbh.de

www.optimus-gmbh.de

Jetzt Photovoltaik-Anlage reinigen!

**Ertrags-
steigerung**

bis zu

25%



Noch heute unverbindlichen Besichtigungstermin vereinbaren:

Tel.: 0 68 31 - 7 88 78

Optimus Gebäude-Service GmbH · Merziger Str. 266 · D-66763 Dillingen

OPTIMUS
Gebäude-Service

www.optimus-gmbh.de

Pflegeausbildung: Innovatives Lernen im SkillsLab

Fördergelder im Rahmen des Digitalpakts ermöglichen die Einführung neuer Lehr- und Lernmethoden



Freuen sich über das Erreichte (v.l.n.r.): Pascal Bennoit (Stellv. Verwaltungsleiter), Claudia Mertsch (Praxiskoordination, Skills-Trainerin), Marc Arweiler (Praxiskoordination/Skills-Trainer) sowie Toews Dominik und David Simanek von der Firma SkillsMed im virtuellen Patientenzimmer. Der „Patient“ im Bett ist ein Dummy.

Saarbrücken. Nach knapp drei Jahren der Konzeptions- und Antragsphase sind Umbauarbeiten für das SkillsLab der SHG Bildung abgeschlossen und die hoch moderne Video Briefing- & Debriefing-Anlage wird installiert. Das SkillsLab ermöglicht eine realitätsnahe Simulation von Situationen aus der Praxis. Die Auszubildenden haben hier die Möglichkeit, simulierte Alltagssituationen zu erleben und ihre theoretisch erlernten Fähigkeiten anzuwenden.

Egal ob eine Gesprächssituation, eine Pflegeinteraktion oder das Richten von Medikamenten: Dank der realitätsnahen Ausstattung im SkillsLab können alle Situationen simuliert werden. Dazu stehen zwei Settings zur Verfügung: Ein typisches Patientenzimmer im Krankenhaus und ein an der Langzeitpflege orientiertes Bewohnerzimmer. Durch die digitalen Möglichkeiten kann die gesamte Simulation aus mehreren Blickwinkeln aufgezeichnet und im Anschluss

nachbesprochen werden, was einen weiteren Lerneffekt für die Auszubildenden hervorbringt.



SHG
Bildung

Das Projekt erfolgreich und in einem engen zeitlichen Rahmen umzusetzen war keine leichte Aufgabe: „Ohne ein sehr gut funktionierendes Projektteam bestehend aus technischer Abteilung, IT und engagierten Mitarbeitern und Lehrpersonen der SHG Bildung wäre dies undenkbar“, sagt Pascal Bennoit, stellvertretender Verwaltungsleiter der SHG Bildung. „Aber das ist noch nicht alles: Neben neuen digitalen Präsentationsmedien wurden im Rahmen der Fördergelder darüber hinaus mehrere Klassensätze von iPads samt Tablet-Wagen angeschafft, die den Auszubildenden für selbstorganisierte Lernphasen zur Verfügung stehen.“

Auch die Virtuelle Realität (VR) soll als Ergänzung der Lehr- und Lernmethoden Einzug in die Ausbildungen finden. So können etwa Körperstrukturen nun nicht mehr nur an physischen Modellen und Bildern dargestellt werden, sondern auch in der Virtuellen Realität hautnah und in Funktion „erlebt“ werden, so Bennoit. Und durch den so genannten „Social Screen“ können auch Außenstehende das Geschehen verfolgen. Dabei soll VR keineswegs die klassischen Lehrmethoden ersetzen, sondern vielmehr das vermittelte Wissen weiter vertiefen.

Erste Erfahrungen konnten einige Lehrende auch bereits in der Anwendung komplexer VR-basierter Pflegesimulationen sammeln – der Fokus liegt dabei nicht auf dem virtuellen Erlernen von Fähigkeiten wie der Hilfe bei der Körperpflege oder Injektionen, sondern darin, Abläufe zu verinnerlichen, Kommunikation zu verbessern oder Gefahrensituationen rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln.



Imke Kohlhoff (l.), stellvertretende Fachschulleiterin Pflege, und Skills-Trainerin Claudia Mertsch machen sich mit den neuen Möglichkeiten vertraut.

„Bis alle verfügbaren Möglichkeiten bestmöglich und sinnvoll in die Lehrpläne der Ausbildungen integriert sind, wird noch etwas Zeit vergehen“, betont Bennoit. „Aber Eins ist sicher: Die neuen digitalen Möglichkeiten werden zu einer weiteren Attraktivitäts-

steigerung der Pflegeausbildungen beitragen“.

Skills Lab

Unter einem Skills Lab wird laut Wikipedia eine zentrale Trainings-einrichtung verstanden, in der

spezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten praktisch vermittelt werden. Der Begriff Skills Lab kommt aus dem Englischen und setzt sich aus den Wörtern „skill“ (Können, Geschick) und der Abkürzung „lab“ für „laboratory“ (Versuchsraum) zusammen.

Ausbildungsstart an der Schule für Gesundheitsfachberufe des Klinikums Idar-Oberstein



Die neuen Pflege-Azubis in Idar-Oberstein.

Idar-Oberstein. An der Schule für Gesundheitsfachberufe sind Anfang September 43 angehende Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner in die Ausbildung gestartet. Sie werden in den kommenden drei Jahren eine umfassende und praxisorientierte Ausbildung durchlaufen, die sie auf ihre anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit im Gesundheitswesen vorbereitet.

„Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder eine so große Gruppe motivierter Auszubildender bei uns begrüßen dürfen. Die hohe Anzahl an neuen Auszubildenden zeigt, dass der Pflegeberuf auch in herausfordernden Zeiten eine große Anziehungskraft besitzt“, sagt Schulleiterin Julia Pies. „Unsere

Aufgabe ist es, die zukünftigen Pflegekräfte bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn vorzubereiten und ihnen das nötige Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um den vielseitigen Anforderungen des Pflegealltags gerecht zu werden.“

Die Neuen werden im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung ausgebildet. Sie vermittelt ein breites Spektrum an pflegerischen Kompetenzen, die in allen Versorgungsbereichen – von der stationären Akutpflege über die Langzeitpflege bis hin zur ambulanten Pflege – angewendet werden können. Dieses Modell trägt den wachsenden Herausforderungen des Gesundheitswesens Rechnung und bietet den Auszubildenden zahlreiche

Spezialisierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in allen Bereichen der Pflege.

Für Interessierte, die im nächsten Jahr in die Pflege einsteigen möchten: Im April 2025 startet ein weiterer Kurs, für den noch Bewerberinnen und Bewerber gesucht werden. Neben der generalistischen Ausbildung wird dann auch die einjährige Gesundheits- und Krankenpflegehilfausbildung angeboten, die einen schnellen Einstieg in den Pflegeberuf ermöglicht und besonders praxisorientiert ist.

Für mehr Infos steht das Schulteam unter Telefon +49(0)6781/66-1845 oder unter Mail krankenpflegeschule@io.shgkliniken.de gerne zur Verfügung.



Am frisch angelegten „Coolspot“ (v.r.n.l.): Klimaschutzpatin Irmtraut Haffner, Heimleiter Ronald Herrmann, Verwaltungsdirektor Michael Zimmer, OB Marcus Hoffeld und Gartenplanerin Daniela Grau mit Senioren und Betreuern im Garten des von Fellenberg-Stift.

„Coole Ecke“ für Senioren

Umweltbewusstes Geschenk verschönert Garten des Seniorenzentrums von Fellenberg-Stift

Merzig. Schattige Plätzchen für heiße Tage bietet der wundervoll gestaltete Garten des Seniorenzentrums von Fellenberg-Stift schon einige, jetzt kommt auch noch eine wahrhaft „coole“ Ecke hinzu. Der „Coolspot“, bestehend aus einem Quellstein mit Blumeneinfassung und zwei schnell wachsenden Dachplatanen, ist ein Geschenk der Stiftung „(i)ebenswert“ der PSD Bank. Diese hatte den Coolspot-Wettbewerb ausgeschrieben mit dem Ziel, die kleinklimatischen Verhältnisse in Städten zu verbessern. Gartenplanerin Daniela Grau hat den schönen neuen Ort unmittelbar neben einem Spielplatz des Kindergartens St. Peter gestaltet.

„Das Fellenberg-Stift hat unter vier Merziger Bewerbern den ausgelobten finanziellen Zuschlag erhalten. Somit können hier zwei besonders hitzeanfällige Gruppen davon profitieren: die Jüngsten und die Ältesten“, freute sich Klimaschutzpatin Irmtraut Haffner anlässlich einer gemeinsamen Besichtigung. Zu den Senioren, die sich sehr über das frisch sprudelnde Nass aus dem Quellstein freuten, hatten sich auch Oberbürgermeister Marcus Hoffeld und der Verwaltungsdirektor des Klinikums Merzig Michael Zimmer gesellt.

„Wir sind Frau Haffner sehr dankbar für ihre Initiative“, sag-

te Heimleiter Ronald Herrmann bei der Begrüßung der Gäste. „Wir achten ja schon sehr darauf, dass es im Sommer und besonders an heißen Tagen reichlich Sonnenschutz und zusätzliche Trinkangebote für unsere Senioren gibt“. Damit die Hitzetage für alle erträglicher werden, hat man im Garten des Seniorenzentrums auch schon in den vergangenen Jahren rund um die schattigen Pavillons einiges getan. Der Coolspot ist eine weitere Bereicherung, auch für das Miteinander: „Unsere Wohlfühllosen tragen nicht zuletzt positiv zum sozialen Klima bei“, weiß Herrmann.



SHG
Seniorenzentrum
von Fellenberg-Stift

Anzeige

Planungsgesellschaft
Denzer
Kiefer
Beratung Planung Überwachung

Pastor-Krayer-Str. 2 a Hauptstraße 15
66663 Merzig 66557 Illingen
Tel. 06861 / 912 000 Tel. 06825 / 923 3444
mail@pdk-ta.de www.pdk-ta.de



TECHNISCHE AUSRÜSTUNG

- Wärmeversorgungsanlagen
- Abwasser-, Wasser- und Gasanlagen
- Lufttechnische Anlagen
- Starkstromanlagen
- Fernmelde- und informationstechnische Anlagen
- Förderanlagen
- Nutzungsspezifische Anlagen
- Gebäudeautomation

Premiere im Herzzentrum Saar

Erstmals neues Verfahren für Patienten mit undichten Herzklappen durchgeführt

Völklingen. Das Herzzentrum Saar der SHG-Kliniken Völklingen hat als eine der ersten Kliniken in Deutschland und erstmals im Saarland erfolgreich den minimal-invasiven Ersatz der Trikuspidalklappe mittels Herzkatheter durchgeführt. Nach Angaben des Zentrums markiert diese bahnbrechende Technologie einen bedeutenden Fortschritt in der Behandlung von Herzklappenerkrankungen.



SHG
Herzzentrum Saar

Am 12. und 13. Juni 2024 wurden im Herzkatheterlabor erfolgreich drei Patienten mittels Kathetervorgang künstliche Trikuspidalklappen implantiert. Somit ist nun auch die letzte der vier Herzklappen ohne große OP minimal-invasiv ersetzbar. Dr. Fernando Gatto,

Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie, plante und führte die Eingriffe mit einem interdisziplinären und interprofessionellen Team von Kardiologen und Anästhesisten durch.

Die Trikuspidalklappe ist eine von vier Herzklappen und das Einlassventil der rechten Herzkammer. Bei einer Insuffizienz dieser Klappe leiden die Betroffenen unter Wassereinlagerungen, Abgeschlagenheit, Zunahme des Bauchumfangs und einer Beeinträchtigung der Leber- und Nierenfunktion. Bisher gab es nur die Möglichkeit, die undichte Trikuspidalklappe am schlagenden Herzen zu operieren. Da viele Patienten jedoch mehrfacherkrankung sind und etwa Leber- oder Nierenschädigungen haben, erhöht sich das Risiko für eine solche OP.

Nach Angaben des Herzzentrums stellt die neue Evoque-Klappe eine



Stolz auf die erfolgreichen Eingriffe: Dr. Fernando Gatto mit seinem Team.

Revolution in der Behandlung dar. Mit ihr ist der Eingriff ohne operative Eröffnung des Brustkorbs über einen kathetergestützten Zugang durch die Vene möglich. Für viele Patienten bedeutet dies eine Möglichkeit, ihre Trikuspidalklappeninsuffizienz zu beseitigen und die Lebensqualität zu erhöhen.

„Diese Entwicklung ist auch für uns eine besondere Innovation“, sagt Chefarzt Dr. Gatto und hebt die Teamarbeit als Schlüssel zum Erfolg hervor: „Die enge Zusammenarbeit ist entscheidend für den Erfolg solcher innovativen Eingriffe. Wir sind stolz auf diese herausragende Leistung und die Möglichkeit, unseren Patienten durch diese minimal-invasive Technik neue Hoffnung und eine verbesserte Lebensqualität zu bieten.“

Klinik testet anonymes Monitoring-System

Saarbrücken. In der Klinik für Neurologie der SHG-Kliniken Sonnenberg wird derzeit das Monitoring-System QUMEA getestet. Nach Mitteilung der Klinik dient es der Sturzprävention bei Patienten und bietet darüber hinaus ein Mobilitäts-Monitoring. Konkret wird ein Sensor ähnlich einem Brandmelder an der Zimmerdecke installiert. Ungefährliche Radiowellen erkennen anhand von Bewegungspunkten Körperhaltung und Position des Patienten. Somit erfasst der QUMEA-3D-Sensor kontinuierlich feinste Bewegungen im gesamten Raum und versteht dadurch die körperliche Situation von pflegebedürftigen Personen berührungslos und in Echtzeit.

Der Sensor erfasst keine persönlichen Informationen des Patienten, sondern es wird lediglich eine Anhäufung von Bewegungspunkten verarbeitet. Diese Informationen werden verschlüsselt mit dem Hinweis auf das Zimmer auf eine App gesendet. Auf diese Weise werden kritische Ereignisse wie beabsichtigte Bettausstiege, Stürze, plötzliche Unruhe oder Mindermobilisierung sofort erkannt und das Pflegepersonal über App alarmiert. Beim Digitalisierungsgipfel der Gesundheitswirtschaft wurde die Klinik auf das QUMEA-System aufmerksam.

Delegation der US-Army zu Besuch



Die Delegation bei der Besichtigung der Biplanen Angiografieranlage.

Idar-Oberstein. Das Klinikum pflegt schon lange freundschaftliche Verbindungen zur US-Army Health Clinic Baumholder und dem Landstuhl Regional Medical

Center und kooperiert mit diesen bei der Gesundheitsversorgung.

So besuchte im Frühjahr eine Delegation rund um Lt. Col. Maxwell Smith und Sgt. 1st Class Kaleb

Richardson das Klinikum. Bei einem Vortrag und einem Rundgang durch das Haus konnte die Klinikleitung einen Eindruck darüber vermitteln, welche Möglichkeiten die Kooperation mit den in der Region stationierten Streitkräften bietet. Die schnelle Notfallversorgung, aber auch das Thema Geburtshilfe und die Gesundheitsversorgung der Familien der Armeeingehörigen spielten für die Delegation eine große Rolle. Auch die hochmoderne Biplane Angiographieranlage und der neue High-Tech OP-Roboter fanden das Interesse der Gäste. Lt. Col. Maxwell Smith dankte der Klinikleitung stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Überreichung einer Medaille.

Anzeige



Ihr Dienstleistungsunternehmen in der Medizintechnik

Die HERMED erarbeitet gemeinsam mit Ihnen individuelle Lösungen für Ihre gesamte Medizintechnik im Krankenhaus. Unsere Dienstleistungen orientieren sich an Ihren Ansprüchen und Bedürfnissen!

Unser Leistungsspektrum reicht von der Einzelreparatur bis hin zur ganzheitlichen Bewirtschaftung – unserem **rundum sorglos Paket Ihrer Geräte und Anlagen.**

Wir sorgen für eine hohe Verfügbarkeit und Sicherheit Ihres medizinischen Geräteparks.

Ein weiterer wichtiger Leistungsbaustein der HERMED ist die **Einführung von Qualitätsmanagementsystemen.** Unser kompetentes Team begleitet Sie bei der Umsetzung Ihres internen oder externen Qualitätsmanagementsystems (KTQ-Zertifi-

zierung, DIN ISO-Zertifizierung) im Bereich Medizintechnik.

Qualität, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit! Mit unserer mehr als **40-jährigen** Krankenhauserfahrung garantieren wir Ihnen eine hohe fachliche Kompetenz in der Bewirtschaftung Ihrer Gerätetechnik und den klinischen Betriebsabläufen.

Die herstellerunabhängige Dienstleistung in den Bereichen Service, Planung und Beratung ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Die HERMED ist Ihr herstellerunabhängiger Partner in der Medizintechnik!

Gerne übersenden wir Ihnen weitere Informationen. Senden Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns direkt an.

Die moderne Radiologie hat viele Möglichkeiten

Chefarzt Benedikt Braun informierte über Röntgen, CT, MRT & Co.

Merzig. Über die vielfältigen Möglichkeiten der Radiologie informierte Chefarzt Benedikt Braun im Rahmen der Vortragsreihe für Patienten und Interessierte im Klinikum Merzig. Seine Abteilung zeichne sich durch innovative Ansätze in der Diagnostik wie auch in der Therapie aus, hob Spezialist Braun zu Beginn seines Vortrags hervor. Seit drei Jahren verfügt das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie – so der offizielle Name – auch über einen neuen Kernspintomografen mit hochmodernen diagnostischen Möglichkeiten.

Einer der zentralen Schwerpunkte der Merziger Radiologie ist die Diagnostik bei neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfällen oder Parkinson oder die Untersuchung von Gehirn und Rückenmark. Hinzu kommen Aufnahmen für die Orthopädie wie die Darstellung von Gelenken und Knochen. Ebenso gehören Aufnahmen im

Auftrag der Chirurgie – etwa die Darstellung von Bauchorganen – und der Kardiologie (Herz-CT) zum Leistungsspektrum. Zudem ist die Radiologie des Klinikums für alle Notfälle gerüstet.

Die Computertomografie (CT) spielt in der Notfallmedizin eine wichtige Rolle. Schon seit 2017 ist die Abteilung eine zertifizierte Anlaufstelle für Herz-CTs. Ausführlich erläuterte Chefarzt Braun die Unterschiede zwischen einem Cardio-CT und einem Herzkatheter: „Der Vorteil eines Cardio-CTs liegt darin, dass Engstellen zuverlässig und mit einem einfachen Verfahren erkannt werden können. Allerdings dient das Herz-CT nur der Diagnostik, zugleich einen Stent zu setzen ist hier nicht möglich“. Und was sind die Unterschiede zwischen CT und MRT? „Beim MRT gibt es keine Strahlenbelastung, da es auf rein magnetischer Basis funktioniert“. Der neue MRT hat auch eine große-



Noch Fragen? Radiologe Benedikt Braun im Gespräch mit Irmgard Eppinger und Margot Weber (rechts) aus Merzig.

re Öffnung. Zudem ist er schneller als sein Vorgänger und ermöglicht exaktere Diagnosen. „Wir verfügen über das beste Gerät seiner Klasse“, freut sich Braun.

Nicht geeignet ist ein MRT für Patienten mit Herzschrittmachern, Ohrimplantaten oder Insulinpumpen. Medizinische Implantate am Knochen oder Zahnimplantate stellen in der Regel kein Problem dar. Patienten mit Platzangst empfiehlt Braun, eine Begleitperson mitzubringen; auch die Gabe von Beruhigungsmitteln ist möglich.

Und wie ist es mit der Strahlenbelastung durch Röntgenaufnahmen oder CTs? „Die verwendeten Dosen sind sehr gering“, betont der Facharzt. „Es gilt selbstverständlich immer: So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig“.

..... Anzeige



DER RAUM AUSSTATTER KALLENBACH

manufaktur und interieur seit 1887

Polsterarbeiten aller Art - Fensterdekorationen - Sicht- und Sonnenschutz -
Bettwaren - Matratzen - Christian Fischbacher Showroom -
Bodenbelagsarbeiten - Teppiche - Wanddekore - Gardinenreinigung -
Individuelle Anfertigung von Polstermöbeln - Unverbindliche Beratung vor Ort

Großblittersdorferstraße 261a - 66119 Saarbrücken
+49 (0)681 87 26 88 info@kallenbach-saarland.de
www.kallenbach-saarland.de



*Gut besucht: Blick auf das Außen-
gelände.*

Auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite

Beim Tag der offenen Tür auf dem Sonnenberg wurde viel geboten

Saarbrücken. Zu einem Tag der offenen Tür mit buntem Begleitprogramm für Groß und Klein hatten die SHG-Kliniken Sonnenberg am zweiten Samstag im Juni eingeladen. Die Besucher konnten dabei verschiedene Bereiche des Hauses kennenlernen und einen Blick hinter die Kulissen werfen. Das Wetter spielte mit und so waren viele Besucher da: ehemalige Patienten, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und natürlich Freunde und Förderer der Kliniken.

Er freue sich sehr, dass endlich wieder ein Tag der offenen Tür stattfinden könne, sagte Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert bei der Begrüßung der Gäste. In den letzten Jahren hatte das die Corona-Pandemie verhindert, dann die Großbaustelle auf dem Sonnenberg. Nun falle der Festtag sogar auf einen der ersten schönen Sommertage. Direkt nach der Begrüßung sorgte Lilli Pirritano, Tanzmariechen der „Daarler Dabbese“, für gute Stimmung.

Geboten wurde ein buntes Programm, auf der Bühne, im Foyer wie auch im ganzen Haus. Unter dem Motto „Komm, ich zeige dir meinen Arbeitsplatz“, gab es stündlich Führungen durch verschiedene Abteilungen des Hauses. So zeigte Carsten Fuchs, Therapieleiter der Bäderabteilung in der Klinik für Geriatrie, interessierten Besuchern seine Abteilung und führte Möglichkeiten vor, wie man ältere Menschen wieder mobilisieren und aktivieren kann. Deren Krankheitsbilder sind oft recht verschieden und reichen von Gangstörungen bis zur Behandlung von chronischen degenerativen Erkrankun-

gen. „Gerade im Alter summieren sich die Krankheiten“, weiß der erfahrene Therapeut. Die Physiotherapie in der Geriatrie ist jedoch keine Einbahnstraße. Das 20-köpfige Team um Carsten Fuchs konzentriert sich auch darauf, wie man Hilfen für Zuhause ausbauen kann.

Staunen auch beim Küchen-Rundgang mit Diätassistentin und Ernährungsberaterin Sandra Dincher. Hier ist alles etwas größer als in der heimischen Küche, von den Vorratsdosen mit Gewürzen bis hin zu den Kochtöpfen. Etwa 500 Essen werden täglich gekocht. Dazu kommen Frühstück und Abendessen. Rund 40 Mitarbeiter sorgen in der Küche dafür, dass es allen gut geht. Auch ein Besuch in der Kapelle der Sonnenbergkliniken lohnt sich. Pfarrer Matthias Holzapfel und Pastoralreferentin Eva-Maria Hubig-Gilla erklärten den Besuchern unter anderem die Ausstattung, die der Saarbrücker Künstler Ernst Alt für diese Oase der Ruhe entworfen hat.



*Sandra Dincher (r.) gewährte einen Einblick in die
Großküche.*



Matthias Holzapfel und Pastoralreferentin Eva-Maria Hubig-Gilla führten durch die Klinikkapelle.

Einen Second-Hand-Basar gab es im Foyer des Haupthauses, gleich-

zeitig auch Start und Ziel einer Schnitzeljagd. Auch die Tombola fand Zuspruch, nicht zuletzt wegen des Hauptgewinns, einem PC-Tablet. Gute Unterhaltung auf der Bühne draußen mit James Maitland Boyle, Magier Magic Pete, dem Perkussionisten Anatol Ernestus, der Band „Past to Present“, Sängerin Alina Mötzel, der Sunny-Hill-

Gang und den Aktiven der Daarler Dabbese, die sich auch in der Kinderbetreuung engagierten. Das leibliche Wohl kam ebenfalls nicht zu kurz. Chefkoch Olaf Ruppenthal und Frank Wilde versorgten die Gäste mit Rostwürstchen, leckerem Thai-Curry, Sushi und veganen Gerichten der „Vegabunden“.



Strahlende Gesichter: Die Absolventen mit ihren Lehrern und Betreuern. Rechts Fachschulleiter Bernd-Josef Kelkel.

15 Absolventen verabschiedet

Feierlicher Abschluss des Pflegeassistenten-kurses bei der SHG Bildung

Saarbrücken. Mit einer feierlichen Zeremonie wurde bei der SHG Bildung der erfolgreiche Abschluss des 2022 gestarteten Pflegeassistentenkurses begangen.

15 Prüflinge haben die anspruchsvolle Ausbildung gemeistert und wurden in einer kleinen, aber würdevollen Feier geehrt.

Vertreter der Ausbildungsträger sowie die engagierten Lehrpersonen waren anwesend, um den neuen Pflegeassistenten ihre Anerkennung auszusprechen. Fachschulleiter Bernd Josef Kelkel hob in seiner Ansprache die Bedeutung von Menschlichkeit, Empathie und Professionalität hervor – Werte, die das Berufsbild des Pflegeassistenten prägen. Die Absolventen nahmen die Glückwünsche freudig entgegen und wollen diese Werte in ihrer zukünftigen Arbeit mit Leben füllen.

..... Anzeige

Ihr Partner in Sport und Gesundheit

SANISAAR

Sanitätshaus · Orthopädietechnik

www.sanisaar-orthopaedie.de

Sanisaar GmbH
 sanisaar_gmbh

Gesundheitscampus Merzig · Trierer Str. 215-217 · 66663 Merzig
 Telefon: 06861 - 92 99 080

Moderne Gefäßchirurgie am Klinikum Idar-Oberstein



Sektionsleiter Dr. Mohamad Shadi Alzin im OP.

Idar-Oberstein. Das Klinikum Idar-Oberstein bietet seinen Patienten eine hoch moderne und leistungsfähige Gefäß- und Endovaskularchirurgie, die unter den

höchsten medizinischen Standards arbeitet. Kürzlich wurde eine erfolgreiche endovaskuläre Aortenreparatur (EVAR) durchgeführt, die einmal mehr die Expertise und das Engagement des Teams der Sektion unter Beweis stellt. Der Eingriff führte Sektionsleiter Dr. Mohamad Shadi Alzin gemeinsam mit Oberarzt Alrida Fares in der interdisziplinär genutzten Biplanen Angiografieranlage durch.

Die EVAR ist eine minimalinvasive Methode zur Behandlung eines Aortenaneurysmas, bei der ein spezielles Implantat, ein sogenannter Stentgraft, über die Blutgefäße in die Aorta eingeführt wird, um die erweiterte Stelle zu stabilisieren

und einen Riss der Aortenwand zu verhindern. Durch diese Technik kann in vielen Fällen eine aufwändige offene Operation vermieden werden, was die Genesungszeit und das Risiko für die Patienten deutlich reduziert.

Mit Blick auf die zukünftige Ausrichtung der Klinik hat sich die die Sektion im Oktober durch einen weiteren Oberarzt verstärkt. Die Erweiterung des Teams stellt sicher, dass die wachsende Zahl an Patienten auch weiterhin optimal versorgt wird und das Leistungsspektrum der Gefäßchirurgie kontinuierlich ausgebaut werden kann.

Förderverein hatte zum Patientenseminar eingeladen

Experten des Herzzentrums informierten rund um Herzerkrankungen, Vorbeugung und Behandlungsmöglichkeiten

Völklingen. Über Herzerkrankungen, Prävention, Behandlungsmöglichkeiten und den Umgang mit Herzgesundheit im Alltag informierten Experten des HerzZentrums Saar beim jüngsten Patientenseminar im Kongresszentrum der SHG-Kliniken Völklingen. Auf Einladung des Fördervereins nutzen Patienten, Angehörige und Interessierte die Gelegenheit, viel Wissenswertes rund ums Herz zu erfahren und Fragen direkt mit den Fachleuten zu besprechen. Individuelle Gesundheitschecks und die Vorführung von Wiederbelebungsmaßnahmen rundeten das Angebot ab. Moderiert wurde die Veranstaltung von den Chefarzten Dr. Fernando Gatto (Kardiologie) und Kavous Hakim-Meibodi (Herz- und Thoraxchirurgie).

Dr. Andrea Biagioli führte in die Thematik ein. „Rund sechs Millionen Menschen in Deutschland sind von einer koronaren Herzerkrankung betroffen und viele wissen es



nicht“, sagte er in seinem Vortrag. Biagioli erläuterte die verschiedenen Formen von Herz-Kreislaufkrankungen, beschrieb die möglichen Symptome und auch den Weg zur Diagnose, die durch verschiedene Untersuchungen gestellt werden kann. Ganz wichtig seien Alarmzeichen, die auf einen Herzinfarkt hindeuten könnten, etwa starke Schmerzen und Druckgefühl im Brustkorb. Dann heiße es sofort den Notruf 112 zu wählen.

Herzinsuffizienz ist die häufigste Erkrankung in Deutschland, etwa 40.000 Menschen sterben alljährlich an ihrer Herzschwäche, Außerdem ist die Herzinsuffizienz die häufigste Ursache einer Krankenhauseinweisung, berichtete Dr. Stephanie Gatto, Oberärztin in der

Kardiologie. Eine Herzschwäche sei immer das Ergebnis einer oder verschiedener Grunderkrankungen. Daher sollte die Therapie in erster Linie darauf abzielen, die Grunderkrankung zu behandeln.

Einer Herzerkrankung kann man jedoch vorbeugen. Jan Engert, Oberarzt der Endokrinologie, erläuterte die Risikofaktoren für eine koronare Herzerkrankung. Ganz vorne rangiert nach wie vor das Rauchen, „der stärkste Faktor, der unsere Gesundheit bedroht“, so Engert. Ganz wichtig ist, aber auch die Ernährung: „Achten sie darauf möglichst unverarbeitete Lebensmittel zu sich zu nehmen“, empfiehlt der Stoffwechselspezialist. Ganz wichtig aber auch Bewegung und ausreichender Schlaf. Blutfette und Blutdruck sollten im Auge behalten werden.

Und was ist von der vermeintlichen Wunderwaffe „Abnehmspritze“ zu halten? Das Medikament sei nicht für alle adipösen Menschen geeignet, erklärt Engert. Es wirkt an drei Stellen im Körper: Im Gehirn unterdrückt es Heißhungergefühle und zugleich verlangsamt es die Entleerung von Magen und Darm.



Im Förderverein des Herzzentrums auch für Vorbeugung und Aufklärung aktiv (v.r.): Dr. Fernando Gatto, Siegfried Görg, Kavous Hakim-Meibodi, Paul Quirin und Heiner Bleckmann.

Taugt die Abnehmspritze also etwas? „Nicht wenn Sie bei Ihrem Lebensstil bleiben“, so der Facharzt. Das Medikament könne nur bei denjenigen wirken, die gleichzeitig ihre Ernährung umstellten und sich mehr bewegten. Die Ursachen von Übergewicht seien komplex. Daher gelte für jeden Einzelnen herauszufinden: „Was brauche ich, um eine Gewichtsreduktion hinzubekommen?“ Am besten nicht ohne ärztlichen Rat.

41 neue Pflegefachkräfte ins Berufsleben verabschiedet

Saarbrücken. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurden bei der SHG Bildung 41 frisch examinierte Pflegefachkräfte ins Berufsleben verabschiedet. Martina Stabel-Franz, stellvertretende Abteilungsleiterin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit, ehrte die Absolventen und überreichte ihnen die Examensurkunden. Auch die Kursleitungen würdigten in ihren Ansprachen die besonderen Leistungen der

ehemaligen Auszubildenden. Ein Höhepunkt der Feier war das Gelöbnis der neuen Fachkräfte zur Berufsordnung im Saarland, das ihren verantwortungsvollen Eintritt in den Pflegeberuf symbolisierte.



Die Absolventen mit Martina Stabel-Franz vom Sozialministerium und Fachschulleiter Bernd-Josef Kelkel (rechts).



Über Vorbeugung vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes informiert

„Herzessache Lebenszeit“: Aktionstage mit Klinik-Experten der SHG in Merzig und in Völklingen

Merzig/Völklingen. Über die Möglichkeiten der Vorbeugung vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes informierte die Initiative „Herzessache Lebenszeit“ Anfang September zusammen mit Ärzten und Pflegekräften der SHG-Kliniken in Merzig und Völklingen. Der rote Londonbus, der an den Rathäusern beider Städte jeweils einen Tag lang Station machte, war nicht zu übersehen. Viele Passanten legten gerne einen Stopp ein, um das Angebot zu einem Gespräch zu nutzen und Informationen zu sammeln. Andere kamen auch ganz gezielt der Einladung nach, von der sie aus den Medien erfahren hatten.



Die Besucher konnten auch ihren Blutdruck sowie Blutzucker- und Cholesterinwerte messen lassen.

Die Besucher konnten im direkten Gespräch mit ärztlichen und pflegerischen Experten offene Fragen klären und ihr persönliches Risiko für Diabetes sowie Herz-Kreislaufkrankungen, einen Schlaganfall oder eine Herzschwäche testen lassen. Kostenlos wurden

Vor dem roten Londonbus in Völklingen: Der Verwaltungsdirektor der SHG-Kliniken Völklingen, Prof. Dr. Oliver Adolph (3.v.l.), mit Bürgermeister Christof Sellen, die Chefärzte Dr. Fernando Gatto (4.v.r.) und Prof. Dr. Urban Sester (3.v.r.) sowie Gabriele Haser und Dr. Klaus-Dieter Heib (r.) vom Förderverein des Herzzentrums.



Die Akteure in Merzig mit Neurologie-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Strittmatter (3.v.l.), Pflegedirektor Sascha Krames (l.) und Bürgermeister Marcus Hoffeld (2.v.r.).

Blutdruck, Blutzucker- und Cholesterinwerte gemessen. Info-Materialien sorgen für zusätzliche Aufklärung über Risikofaktoren wie etwa Vorhofflimmern, eine häufig zu spät diagnostizierte Herzrhythmusstörung.

In beiden Städten wurde die Aktion von den Stadtverwaltungen unterstützt. In Merzig schaute Bürgermeister Marcus Hoffeld am Ort des Geschehens vorbei, in Völklingen, wo die Aktion erstmals stattfand, Bürgermeister Christof Sellen. Der rote Bus der Herzessache Lebenszeit ist bundesweit im Auftrag von Gesundheitsorganisationen und des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim unterwegs.



Operation erst, wenn der Leidensdruck zu groß geworden ist

Oberarzt Christian Derveaux informierte über Möglichkeiten des Hüftgelenkersatzes



Betreut als Sporttraumatologe auch die Baseball-Nationalmannschaft: Christian Derveaux bei seinem Vortrag.

Merzig. Über die Möglichkeiten des Hüftgelenkersatzes informierte Christian Derveaux, Oberarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin am Klinikum Merzig, im Rahmen der Vortragsreihe für Patienten, Angehörige und Interessierte. Dabei hatte der erfahrene Chirurg auch viele Fragen zu beantworten, beispielsweise zu den bei Hüftgelenkspthesen verwendeten Materialien wie Metalllegierungen, Keramik und Kunststoffen. Ein Abrieb zwischen Kopf und Pfanne – früher eine oft befürchtete Komplikation – komme heute praktisch nicht mehr vor, konnte Derveaux die Zuhörer beruhigen.

Jährlich führen die orthopädischen Chirurgen im Klinikum rund 150 Hüftgelenk-OPs durch. 90 Prozent dieser Operationen erfolgen

ohne die Verwendung von Zement. Der zementfreie Hüftgelenkersatz biete verschiedene Vorteile, so der Arzt, vor allem kürzere Operationszeiten und minimiere die Gefahr einer intraoperativen Lungenembolie. Zudem erleichtere diese Methode einen späteren Wechsel des künstlichen Gelenks und zeige tendenziell weniger Komplikationen. Die genaue Vorgehensweise und die Wahl des Materials wird zwar vor der Operation besprochen und festgelegt, könne aber dennoch während der Operation angepasst werden.

Wann ist nun der richtige Zeitpunkt für eine Operation gekommen? Das sei keine Frage des Alters, so Derveaux. „Zu jung“ sei kein Argument, „zu alt“ auch nicht unbedingt. Auch der Röntgenbefund allein sei nicht maßgeblich für die Entscheidung für

oder gegen eine OP. „Entscheidend ist der Leidensdruck“, betont der Mediziner. Eine Arthrose im Hüftgelenk führe fast immer zu einer sehr starken Einschränkung der Lebensqualität. Oft werde eine Hüftgelenkspthese im Alter zwischen 50 und 60 Jahren eingesetzt. Es gebe jedoch auch Patienten, die infolge eines Unfalls viel früher ein neues Hüftgelenk benötigten, weiß Derveaux, der als Sporttraumatologe auch die deutsche Baseball-Nationalmannschaft betreut.

Ausführlich erläuterte der Facharzt die Veränderungen bei arthritischen Hüftgelenken sowie die Möglichkeiten der Diagnostik und auch der konservativen Therapien und gelenkerhaltenden Alternativen. Den eigentlichen Eingriff des Hüftgelenkersatzes (Hüft-Total-Endoprothese, abgekürzt Hüft-TEP genannt) demonstrierte Derveaux anhand von Bildern und Fotos.

Die zementfreie OP dauert etwa 60 Minuten. Danach dürfe der Patient das Gelenk schon sofort voll belasten und darf sogar am Operationstag unter Aufsicht mobilisiert werden, so der Arzt. Der Krankenhausaufenthalt dauere im Schnitt sieben Tage, danach schließe sich eine Reha an. Die OP-Termine werden so organisiert, dass es im Anschluss direkt in die Reha gehen kann. „Insgesamt dauert es etwa zehn bis zwölf Wochen, bis sie wieder alles so machen können, wie sie es gewohnt sind.“

Hier bestimmt der Patient den Gang der Dinge

Palliativstation am Klinikum Merzig feierte zehnjähriges Bestehen



Gemeinsam für die Palliativstation (v.l.n.r.): Bernd Mege, Nicole Müller, Florian Collmann, Pflegedirektor Sascha Krames, Bürgermeister Marcus Hoffeld, der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Strittmatter und Verwaltungsdirektor Michael Zimmer.

Merzig. Eigentlich ist die Palliativstation am Klinikum Merzig schon doppelt so alt, aber erst seit zehn Jahren steht sie als eigenständige Einrichtung mit separatem Gebäude auf festem Boden. „Heute können wir mit

Zuversicht sagen, dass wir erfolgreich die vormaligen Bedenken überwunden haben und die Palliativarbeit auf solide Beine gestellt haben“, blickte Stationsleiter Florian Collmann stolz zurück. Er verantwortet die pflegerische Seite und betreut zusammen mit Palliativmedizinerin Nicole Müller mehr als 400 Patienten pro Jahr.

Anzeige

ma-x

Im Einsatz für die SHG.
Ihr Full-Service-Partner.

ma-x | IT Systemhaus
Der kompetente Partner für Ihre IT-Infrastruktur

ma-x | Neue Medien
Entwicklung und Umsetzung von IT-Projekten, Homepages und Online-Marketing

ma-x | Telekommunikation
Die Telefonanlage aus der Cloud für Ihre moderne Business-Telefonie

Mehr Infos unter www.ma-x.de



Vanessa Backes alias Alice Hoffmann erfreute die Gäste mit ihrem Auftritt.

Schmerztherapie und ein breit gefächertes Behandlungs- und Betreuungsangebot vor. Ergänzt wird die stationäre Palliativversorgung durch die SAPV der Streit-Gruppe.

Es sei richtig gewesen, die Existenz des Klinikums Merzig durch Beteiligung des Landkreises Merzig-Wadern zu sichern, unterstrich Kreisbeigeordneter Torsten Rehlinger in seiner Ansprache. Die Palliativstation sei ein „wichtiger Diamant“ im Angebot des Krankenhauses.

Auf der Palliativstation bestimmen die Patienten den Gang der Dinge. Privatsphäre ist garantiert. Jeder hat ein eigenes Zimmer. Die Betreuung ist persönlich und individuell. Psychologisch geschulte Kräfte vermitteln Bewältigungsstrategien und zeigen, wie man die noch vorhandenen Ressourcen positiv und sinnvoll nutzen kann. Seelsorger unterstützen auf Wunsch die spirituelle Stabilität und Physiotherapeuten helfen die körperliche Beweglichkeit zu erhalten. Zusätzlich können Angebote einer Heilpraktikerin, Aromatherapie oder Musiktherapie in Anspruch genommen werden.

Höhepunkt der Feier war der viel beklatschte Auftritt von Vanessa Backes alias Alice Hoffmann. Die Kabarettistin präsentierte ein Ausschnitt aus ihrem neuen Programm „Torschlusspanik“.

Mehr Infos:

www.shg-kliniken.de/merzig/pflege/palliativstation



Dank für langjährige gute Zusammenarbeit: Nicole Müller und Florian Collmann mit der ehemaligen Leiterin des Sozialdienstes, Silvia Bernardi (r.).



Kleines Gerät, große Hilfe: Der AWO-Hausnotruf

Ihr Schutzengel für Zuhause – wir sind für Sie da. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche.

Der AWO-Hausnotruf ist nicht nur im Notfall eine gute Wahl. Neben dem Kontakt zu Ihren persönlich ausgewählten Notfall-Telefonnummern helfen wir Ihnen beim Kontakt zu Angehörigen und Nachbarn oder bei der Vermittlung von Dienstleistungen – zum Beispiel der Bestellung des fahrbaren Mittagstischs „Menü Mobil“. Über 1.700 Kunden im Saarland vertrauen auf die Hilfe per Knopfdruck der AWO. Sie haben Fragen zur Pflege oder brauchen einen Rat?

Wir beraten Sie gerne kompetent und kostenlos. Rufen Sie uns jetzt an!

0681 / 85 78 40

Mehr Informationen finden Sie auch auf www.awo-saarland.de/hausnotruf

Fortschritte bei Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms vorgestellt

Volles Haus beim Infotag des Uroonkologischen Zentrums der SHG-Kliniken Völklingen

Völklingen. Volles Haus beim Infotag „Uroonkologie im Fokus der Prostata“ des Uroonkologischen Zentrums in den SHG-Kliniken Völklingen. Viele Patienten und Interessierte, Pflegende und Ärzte waren ins Kongresszentrum gekommen, um sich in zwei parallelen Vortragsreihen über die neuesten Entwicklungen in Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms zu informieren.

Neue Entwicklungen gibt es einige, konnte SHG-Geschäftsführer Bernd Mege bei der Begrüßung der Gäste verkünden. Etwa einen neuen OP-Roboter, der Anfang des Jahres in Betrieb genommen wurde, oder bauliche Maßnahmen, um die „Same-Day-Surgery“ zu ermöglichen, bei der die Patienten erst am Tag ihrer OP in die Klinik kommen, weil alle Voruntersuchungen ambulant gemacht werden.

Was bedeuten TNMVLR und die damit verbundenen Zahlen? Dr. Moritz Kohn führte Patienten und interessierte Laien in die Nomenklatur der Tumordiagnostik ein. Sie ermöglicht die eindeutige Einordnung eines Tumors. In der Diskussion wurde schnell klar: Ein Prostatatumor ist eine hochkomplexe Erkrankung, die sehr individuell diagnostiziert und therapiert werden muss. Das Positive dabei: „Der Tumor ist extrem gut berechenbar“, so Oberarzt Thomas Schuster.



Gut besucht: Der Infotag des Uroonkologischen Zentrums fand viel Interesse.

Der Internist Dr. Stefan Welte, onkologischer Hämatologe, Palliativmediziner und Strahlentherapeut beim Netzwerkpartner X-Care Saarlouis, erläuterte verschiedene Möglichkeiten der modernen Strahlentherapie bei Prostatakarzinom. Etwa ein Drittel der jährlich rund 65.000 Patienten mit Prostatakarzinom in Deutschland erhalten eine Strahlentherapie, zwei Drittel werden operiert. „Die Technik ist inzwischen weit fortgeschritten“, erklärte Welte, „die ursprüngliche Bestrahlungsdauer von fast 40 Sitzungen konnte deutlich reduziert werden. Bei vielen Patienten reichen heute 20 Sitzungen aus, bei manchen sogar nur fünf“, so der Strahlentherapeut.



Die Referentinnen und Referenten zusammen mit Urologie-Chefarzt Dr. Frank Uwe Alles (r.) und SHG-Geschäftsführer Bernd Mege (l.).

Wie der neue Da-Vinci-OP-Roboter die Völklinger Urologen beim Operieren unterstützt, erläuterte Dr. Muhammad Abdeen. Anhand eines Videos demonstrierte er die Vorgehensweise bei der roboterassistierten Operation, bei der der Roboter natürlich nicht selbst operiert, sondern lediglich den Chirurgen bei der Operation unterstützt, indem er von diesem geführt wird. Das ermöglicht ein höchst präzises Arbeiten.

Ganz neu ist eine Behandlungstechnik, die Professor Dr. Samer Ezziddin aus der Homburger Uni-Klinik vorstellte, die PSMA-Radioligandentherapie. PSMA ist eine Substanz, die vermehrt auf der Zelloberfläche

von Prostatakrebszellen vorkommt. Bei der Radioligandentherapie wird ein Strahler an ein Peptid gebunden, das sich wiederum an PSMA bindet. Das Peptid, eine organische Verbindung, wird durch eine Infusion verabreicht und sucht sich im Körper des Patienten alle Zellstrukturen, die PSMA produzieren. Durch die Bindung an dieses Peptid wird das radioaktive Material direkt in den Tumor und seine Metastasen hineingeschleust und zerstört dort die aktiven Tumorzellen.

Die Radioligandentherapie eignet sich für Patienten mit großer Tumormasse und ausgedehnter Metastasierung. Bei einigen Patienten, die mit dieser Methode

behandelt worden seien, habe er überraschend gute Erfolge feststellen können, sagte Oberarzt Thomas Schuster: „Diese neue Methode hat die Krebsmedizin stark nach vorne gebracht“.

Und was kann Mann tun, wenn nach der Behandlung eine Inkontinenz zurückbleibt? Auch hier gibt es Hilfe. Barbara Görgen berichtete über konservative Therapien. Dr. Frank Uwe Alles, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Uroonkologischen Zentrums erläuterte, welche operativen Methoden zur Verfügung stehen. Abschließend stellten sich die Referenten in gemeinsamer Runde den Fragen der Zuhörer.

Neutrale Vermittlerin zwischen Patienten und Klinikleitung

Langjährige Patientenfürsprecherin Elfi Retzler verabschiedet

Idar-Oberstein. Nach 15 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Patientenfürsprecherin ist Elfi Retzler offiziell verabschiedet worden. Seit 2009 hat sie mit großem Engagement und Einfühlungsvermögen die Interessen der Patientinnen und Patienten vertreten. Ihre unermüdliche Arbeit als Vermittlerin und unabhängige Ansprechpartnerin hat maßgeblich dazu beigetragen, das Wohl der Patientinnen und Patienten während ihres Krankenhausaufenthalts zu fördern.

Die Tätigkeit als Patientenfürsprecherin ist ein Ehrenamt, das von hoher Bedeutung für die Patientenzufriedenheit und den Klinikalltag ist. Elfi Retzler stand den Patientinnen und Patienten stets mit einem offenen Ohr zur Seite und sorgte dafür, dass Sorgen, Beschwerden oder Anregungen schnell und unbürokratisch aufgenommen und weitergeleitet wurden. Ihre unabhängige und unparteiische Rolle ermöglichte es

ihr, in oft sensiblen Angelegenheiten als neutrale Vermittlerin zwischen Patienten und der Klinikleitung zu agieren.

„Frau Retzler war eine sichtbare und präsenste Ansprechpartnerin, die stets auf die Menschen zuing und ihnen bei Fragen oder Problemen zur Seite stand. Ihre wertvolle Vermittlerrolle zwischen Patientinnen und Patienten und der Klinikleitung war von unschätzbarem Wert. Für ihre ausgleichende und vermittelnde Unterstützung sind wir ihr zu großem Dank verpflichtet“, sagte Joachim Kregel, Kaufmännischer Direktor des Klinikums, bei der Verabschiedung.

Elfi Retzler wurde vom Kreistag Birkenfeld in das Amt der Patientenfürsprecherin gewählt und war damit als unabhängige und unparteiische Stimme der Patientinnen und Patienten im Klinikum tätig. Zu ihrer Nachfolgerin hat der Kreistag Ricarda Gerhardt bestimmt.



Joachim Kregel bedankte sich bei Elfi Retzler und überreichte einen Blumenstrauß.

Damit die Patienten möglichst schmerzfrei bleiben

Chefarzt Dr. Rainer Haas über Schmerztherapie während und nach einer OP

Merzig. Die Klinik für Anästhesiologie am Klinikum Merzig hat vier Aufgabengebiete: Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie und Palliativtherapie. Über die Schmerzbekämpfung während und nach einer Operation sprach Chefarzt Dr. Rainer Haas im Rahmen der Vortragsreihe für Patienten, Angehörige und Interessierte.

Schmerzen sind individuell verschieden. „Ihr Bettnachbar könnte nach derselben OP viel weniger Schmerzen haben als Sie“, erklärt Haas. Das sei aber kein Grund zur Scham oder zum Verschweigen der Schmerzen.

„Dann muss Ihre Medikation auf Ihr Schmerzempfinden angepasst werden“. Vor allem für ältere Patienten sei es wichtig, schmerzfrei abhusten können. „Nur wenn ein Patient schmerzfrei ist, bekommen wir ihn auch aus dem Bett“. Eine schnelle Mobilisation nach Operationen verhindere Komplikationen. So hängt in der Orthopädie das Operationsergebnis oft von früher Mobilisation und Physiotherapie ab. Weil Schmerzen Stress verursachen und Stress die Genesung verzögert, beeinflussen Schmerzen das OP-Ergebnis negativ.

Das Vorgespräch mit dem Anästhesisten dient dazu, alle wichtigen Informationen zu sammeln, über Vorerkrankungen, Medikation und Belastbarkeit des Patienten. Ein Tipp des erfahrenen Schmerzmediziners: „Machen Sie sich vorher Notizen, was sie alles besprechen wollen.“ Denn in der Aufregung vergessen Patienten oft, was sie fragen wollten. „Und haken Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen“, mahnt Haas. „Äußern Sie auf jeden Fall auch Ihre Ängste und Bedenken.“



Dr. Rainer Haas

Beim Vorgespräch wird nicht nur die Art der Narkose, sondern auch die Schmerz-Therapie nach der OP besprochen. „Dabei gilt: Als Patient sind Sie der Chef im Ring. Sie bestimmen die Art der Narkose und auch die anschließende Schmerztherapie, wenn verschiedene Methoden gleichwertig sind.“ Die Therapie nach der OP sei aber nicht in Stein gemeißelt. „Wenn Sie mehr Schmerzen haben als erwartet, bekommen Sie natürlich mehr Schmerzmittel.“

Viele Fragen konnte Haas auch im direkten Gespräch mit den Zuhörern beantworten. Etwa die, was man tun kann, wenn der Patient große Angst hat. „Wir versuchen ein möglichst ruhiges Umfeld zu schaffen und sprechen das Thema auch konkret an“, so der Arzt. Erforderlichenfalls geben wir Beruhigungsmittel.“ Um die Ängste von Kindern zu mildern, hat man im Klinikum eine bewährte Methode gefunden: „Wir geben ihnen I-pads, auf denen sie spielen können. Dabei vergessen sie ihre Angst.“

Anzeige

ELEKTRO *Adam*
SYSTEMTECHNIK GmbH



Langenfelder Straße 1
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06784/904770
www.elektro-adam-net



Die neuen Auszubildenden mit (v.l.) Fachschullehrerin Desirée Beaumont, Verwaltungsleiterin Dagmar Girlinger und Fachschullehrer Tobias Peters (r.).

Azubis bekommen jetzt auch eine Vergütung

Heilerziehungspflege: Erste praxisintegrierte Ausbildung bei der SHG Bildung gestartet

Saarbrücken. Premiere bei der Heilerziehungspflege im Saarland: Bei der SHG Bildung ist der erste Jahrgang mit praxisintegrierter Ausbildung (PiA) gestartet. Anfang September haben 23 Fachschülerinnen und Fachschüler ihre dreijährige Ausbildung auf den Saarterrassen begonnen, teilte Verwaltungsleiterin Dagmar Girlinger mit. Das Besondere dabei: Die Fachschüler erhalten nun endlich auch eine Ausbildungsvergütung, hier rund 1.100 Euro, wie sie analog zur Erzieherausbildung seit einigen Jahren eingeführt wurde. Die Landesregierung hat die Voraussetzungen für insgesamt 27 refinanzierte Schulplätze und eine neue Prüfungsordnung in der Heilerziehungspflege geschaffen.

Bereits 2021 waren die Fachschüler auf die Straße gegangen und hatten für bessere Ausbildungsbedingungen protestiert, berichtete Fachschulleiterin Marion Hoff-von-Loßberg. Was den Beruf attraktiv macht? „Heilerziehungspflege zeichnet sich durch ihre Vielfalt aus. Sie setzt sich neben der individuellen Begleitung von Menschen auch sozialpolitisch für gerechtere Verhältnisse ein“, so Hoff-von-Loßberg.

Heilerziehungspflege bedeute immer auch Potentiale zu erkennen, darauf aufbauend Entwicklungsprozesse

anzuregen und zu begleiten. „Heilerziehungspflege steht in allen Arbeitsfeldern für eine inklusive Gesellschaft, indem sie insbesondere den Menschen mit besonderen Bedarfen eine hörbare Stimme gibt“. Der Beruf biete ein breites Spektrum an Arbeitsfeldern und Karrieremöglichkeiten. Nach Abschluss der Ausbildung wird der Titel Bachelor Professional in Sozialwesen (DQR 6) vergeben.



SHG
Bildung

Während der Ausbildung können die Schüler in unterschiedlichen Einsatzbereichen Erfahrungen sammeln, so etwa in Tagesförderstätten, Kitas, in psychiatrischen Tageskliniken oder in Werkstätten und Wohnungen für behinderte Menschen. Die Zusammenarbeit mit 17 Kooperationspartnern ermöglicht ein großes Spektrum an Einsatzmöglichkeiten. Begleitet werden die Fachschüler durch Dozentinnen und Dozenten sowie Lernbegleiter der SHG Bildung. Sie bieten Methodenvielfalt und Praxiserfahrung, um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten.

Das Allerwichtigste: Geduld haben

Was tun bei Schmerzen in der Schulter? Klinik-Facharzt Holger Kessler klärte auf



Holger Kessler, Leitender Arzt der Orthopädie und Unfallchirurgie, hatte bei seinem Vortrag viele interessierte Zuhörer.

Merzig. Schmerzen in der Schulter sind wohl ein nicht ganz seltenes Leiden, nimmt man als Maßstab die rund 100 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer im neuen Personalcasino des Klinikums Merzig. Was also tun, wenn die Schulter schmerzt?

Hierüber sprach Holger Kessler, Leitender Arzt der Orthopädie und Unfallchirurgie, im Rahmen der neuen Reihe von Patientenvorträgen.

Schulterbeschwerden erfordern auf jeden Fall Geduld, weiß Facharzt Kessler, und das unabhängig von ihrer Ursache wie etwa Verschleiß, Unfall, OP oder auch im Rahmen einer konservativen Behandlung. Auch nach einer Operation beträgt die Heilungsdauer mindestens sechs Wochen. In dieser Zeit sei es wichtig, einen guten Physiothe-

rapeuten an seiner Seite zu haben und täglich die von ihm gestellten „Hausaufgaben“ zu machen.

Das Schultergelenk ist das komplizierteste Gelenk des Körpers und hat einen einzigartigen Bewegungsradius von 360 Grad. Es wird fast vollständig muskulär geführt, und wird von der Bizepssehne durchquert. Oberarm, Schulterblatt und Schlüsselbein spielen bei den Bewegungen des Schultergelenks zusammen – „meiner Meinung nach ist das Schultergelenk das interessanteste Gelenk im Körper“, sagt Kessler, der als Mannschaftsarzt auch die Basketballerinnen der Saarlouis Royals betreut.

Bei Schmerzen im Schultergelenk gelte es zunächst einmal „fremde“ Ursachen auszuschließen. Denn Herzkranzgefäße können ähnlich Schmerzen verursachen, auch könnten seltene Muskelerkrankungen oder eine Gichterkrankung vorliegen. Für die Erstdiagnostik von Schulterschmerzen bieten sich Röntgenaufnahmen an. Die häufigsten Ursachen für Schulterschmerzen sind degenerative und entzündliche Erkrankungen, die altersbedingt oder durch frühere Verletzungen verursacht sein können.

Eine der bekanntesten Ursachen ist das Impingement-Syndrom, ein Engpass, der verhindert, dass die Rotatorenmanschette frei gleiten kann. „Hier können wir zwar operativ die mechanische Behinderung abtragen, aber auch da muss der entzündliche Reiz erst abklingen.“ 80 Prozent aller

Patienten mit Engpässen könne allerdings bereits durch Physiotherapie geholfen werden.

Vieles hat sich in den letzten zehn Jahren bei den Schultergelenkprothesen getan. Sogenannte „inverse Prothesen“ kommen bei Arthrose und Brüchen zum Einsatz. „Damit haben wir endlich etwas, das wir den Patienten anbieten können, anstatt ihnen sagen zu müssen, da geht nichts mehr“, erklärte Kessler. Voraussetzung bei inversen Schulterprothesen, sei allerdings der richtige Zeitpunkt zum Einsetzen. Dann nämlich, wenn der Deltamuskel noch nicht zu schwach ist.

Das Frozen-Shoulder-Syndrom, also die „eingefrorene“ Schulter, die sich nicht oder nur unter stärksten Schmerzen bewegen lässt, sei übrigens auch im akuten Zustand ein No-Go für eine Operation. „Erst muss die Entzündung ausbrennen, dann folgt die Physiotherapie, eine OP sollte nicht vor einem Jahr erfolgen.“

Sportprogramme und Physiotherapie müssen übrigens dauerhaft durchgeführt werden: „Sonst helfen Ihnen der beste Arzt und die beste Operation nichts.“ In der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin des Klinikums Merzig werden pro Jahr rund 150 Operationen an der Schulter durchgeführt. Nach seinem Vortrag stand Kessler auch noch zur Beantwortung vieler Fragen zur Verfügung.

Herzlicher Empfang im Klinikum (v.r.n.l.): Stellvertreter der Ärztlicher Direktor Priv.-Doz. Dr. Jochen Tüttenberg, Ärztlicher Direktor Dr. Ulrich Frey, Hans-Joachim Billert, Kaufmännischer Direktor Joachim Krekel, MdB Prof. Dr. Armin Grau, Anselm Hönig und Monja Röpke



Medizinische Themen im Blick

MdB Prof. Dr. Armin Grau zu Gast im Klinikum Idar-Oberstein

Idar-Oberstein. Medizinische Themen standen im Mittelpunkt eines Besuchs von Professor Dr. Armin Grau, Bundestagsabgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen, im Klinikum Idar-Oberstein. Begleitet wurde er von weiteren Mitgliedern der Partei: Monja Röpke, Fraktionsvorsitzende im Stadtrat der Stadt Idar-Oberstein, Hans-Walter Spindler, Fraktionsvorsitzender im Verbandsgemeinderat Birkenfeld, Hans-Joachim Billert, Fraktionsvorsitzender im Kreistag des Landkreises Birkenfeld und Mitglied des Verbandsgemeinderates Herrstein-Rhaunen, sowie Anselm Hönig, ebenfalls Mitglied im Verbandsgemeinderat Herrstein-Rhaunen.

Nach einer Vorstellung des Klinikums, dem aktuellen Leistungsgeschehen und der begonnenen Baumaßnahme zur Teilerweiterung diskutierten die Teilnehmer die Herausforderungen im Gesundheitswesen, insbesondere die Krankenhausreform sowie die angespannte Finanzlage vieler Krankenhäuser und deren Auswirkungen auf das Klinikum Idar-Oberstein.

Thematisiert wurde auch die zunehmende Bürokratie in der Gesundheitsversorgung, über deren dringenden Abbau sich die Teilnehmenden einig waren, sowie die

geplante Pflegepersonalregelung 2.0, deren Umsetzung die Kliniken vor große Herausforderungen bei der Ermittlung der Einstufung der Patienten stellt.

Die Themen des Austauschs zwischen den politischen Vertretern und den Vertretern der Klinikleitung umfassten auch den Ärztemangel und den Personalmangel in der Pflege, die – wie in vielen Kliniken Deutschlands – auch im Klinikum Idar-Oberstein deutlich spürbar sind. Insbesondere bei der Akquise von Ärztinnen und Ärzten zeige sich, dass der ländliche Raum weniger Bewerber finde. Bei der Gewinnung ausländischer Beschäftigter sind die Sprachbarriere, Integrationsprobleme und Hürden bei der Ausreisegenehmigung als Hauptgründe zu nennen, die eine Beschäftigung erschweren.

Prof. Dr. Grau ist von Hause aus Arzt und hat fast 20 Jahre lang die Neurologische Klinik im Klinikum Ludwigshafen geleitet. Im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags, dem er seit 2021 angehört, ist er Berichterstatter für die Themen Krankenhäuser, ambulante Versorgung und sektorenübergreifende Versorgung.

Anzeige



Saar-Service GmbH

Sauberer Service.
Garantiert

Tel. 0681 96736-0

www.ssg.de



✓ Gebäudereinigung

✓ Fahrzeugreinigung

✓ KFZ-Aufbereitung

✓ Graffitientfernung

✓ Vegetation u. Winterdienst

Sprechen Sie uns gerne an!





Dr. Melanie Bluhm neue Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Das Direktorium mit der neuen Chefärztin (v.l.n.r.): Dr. Ulrich Frey, Joachim Krekel, Priv.-Doz. Dr. Jochen Tüttenberg, Dr. Melanie Bluhm und Michaela Scaramuzzo-Schröer.

Idar-Oberstein. Dr. Melanie Bluhm ist neue Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum Idar-Oberstein. Sie trat zum 1. Oktober die Nachfolge von Prof. Dr. Eva Möhler an, die sich aus der Leitung der Fachabteilung zurückgezogen hat. Bluhm war bereits seit 2021 als Leitende Oberärztin und stellvertretende Fachabteilungsleiterin tätig ist und bringt Erfahrung und Expertise mit. Sie hat auch maßgeblich zur Weiterentwicklung der klinischen Versorgung und zur Implementierung innovativer Behandlungskonzepte beigetragen.

Melanie Bluhm hat von 2003 bis 2009 Humanmedizin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studiert und erhielt im November 2009 ihre Approbation als

Ärztin. Bereits früh in ihrer Karriere spezialisierte sie sich auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Nach einer ersten Tätigkeit als Assistenzärztin in der Klinik für Pädiatrie am Klinikum Idar-Oberstein wechselte sie 2012 in den stationären Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ihre Facharztausbildung schloss sie 2017 erfolgreich ab. Seit 2018 war sie als Oberärztin des Funktionsbereichs Tagesklinik und Ambulanz tätig, bevor sie 2021 zur Leitenden Oberärztin ernannt wurde. Ihre klinische und wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich durch ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in psychischen Krisen aus.

Dr. Ulrich Frey, Ärztlicher Direktor des Klinikums: „Wir freuen uns sehr, mit Dr. Melanie Bluhm eine Chefärztin gewonnen zu haben, die durch ihre langjährige Tätigkeit an unserem Klinikum eng mit unserem Standort und unseren

Strukturen verbunden ist“. Der Kaufmännische Direktor Joachim Krekel weiß um die Relevanz der Fachabteilung und die Wichtigkeit einer guten personellen Besetzung der Chefarztposition: „Die Anzahl der Patientinnen und Patienten, die wir jährlich in der KJPP begleiten zeigt auch ganz klar, wie enorm wichtig diese Fachabteilung für unsere Region ist“.

Die Klinikleitung bedankte sich herzlich bei Prof. Dr. Eva Möhler für ihr langjähriges Engagement und ihre hervorragende Arbeit als Chefärztin. Sie habe maßgeblich zur positiven Entwicklung der Abteilung beigetragen und in den vergangenen Jahren mit ihrem Fachwissen und ihrer Leidenschaft für die Kinder- und Jugendpsychiatrie unterstützt. Das Direktorium wünschte ihr auf ihrem weiteren Weg im SHG-Konzern, in dem sie bereits zahlreiche Funktionen innehat, weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Anzeige

**ENGBARTH**

Akustikbau & Stuck GmbH

Ausführung sämtlicher Putz- & Trockenbauarbeiten

Engbarth Akustikbau & Stuck GmbH
Kefersheimer Straße 37
55743 Idar-Oberstein

Geschäftsführer: Patrick Marsfeld

☎ 0175-24 28 692
✉ info@engbarth.de
🌐 engbarth-putz.de

Meisterhaft
DIN EN ISO 9001



Der Jubiläumspatient kam aus Forbach

Kardiologie im Herzzentrum Saar feierte ihre 25.000. Untersuchung mittels Kard-CT

Völklingen. Bertrand Bell aus Oeting bei Forbach ist der 25.000. Patient im Kard-CT der SHG-Kliniken Völklingen. Dr. Lorenz Jochum, Oberarzt und Leiter der kardialen Schnittbild-diagnostik im Herzzentrum Saar, und seine Mitarbeiter empfingen den 70-jährigen Lothringer mit einem Blumenstrauß und besten Genesungswünschen. Bell war im Rahmen des grenzüberschreitenden Herzinfarktprojektes mit Frankreich akut im Herzzentrum untersucht worden. Mit den Ergebnissen aus Völklingen kann er nun optimal in seinem Heimatland weiterversorgt werden.

Seit 2007 wird am Völklinger Herzzentrum die Darstellung von Koronargefäßen mit dem Computertomografen angeboten. „2014 haben wir unseren 5.555. Patienten gefeiert, 2020 den 15.000.“, berichtet Jochum, der der kardialen Bildgebung für die Zukunft einen noch höheren Stellwert in der Diagnostik prophezeit.

Einsetzbar ist der moderne CT des Herstellers Siemens vom Kopf bis Fuß eines Patienten. „Eine Aufnahme ist in einer halben Sekunde zu machen“, erläutert Jochum, das heißt: wenig Strahlenbelastung. Mit dem Kard-CT werden die Herzkranzgefäße der Patienten untersucht, so etwa bei unklarem Brustschmerz. Mit einer einzigen Untersuchung können die wichtigsten Ursachen für schwere Herzerkrankungen wie Herzinfarkt, Lungenembolie oder Erkrankungen der Hauptschlagader ausgeschlossen werden.

Ein zweiter CT steht in der Radiologischen Abteilung des Krankenhauses. Er wurde und wird sowohl vom Herzzentrum als auch vom Lungenzentrum, Gefäßzentrum und dem nephrologisch-urologischen Zentrum der SHG-Kliniken Völklingen genutzt. „Wir sind also immer auf der sicheren Seite, auch wenn einmal ein CT ausfallen sollte“, freut sich der Kardiologe.



„Jubiläumspatient“ Bertrand Bell wurde von Oberarzt Dr. Lorenz Jochum und seinen Mitarbeitern mit einem Blumenstrauß empfangen.

Ende dieses Jahres soll die Herz-CT-Untersuchung zu einer anerkannten Leistung der gesetzlichen Krankenkassen, weiß Jochum. „Wir sind in Völklingen stolz darauf, das frühzeitig erkannt zu haben und uns technisch entsprechend gerüstet zu haben“. So arbeite man mit der Techniker-Krankenkasse in diesem Sinne bereits seit zwei Jahren im Rahmen einer integrierten Versorgung zusammen.

Anzeige



Ihr Partner im Bereich Sanitär und Heizung

Auf Rodert 4 • 66636 Tholey Tel. 06853/91340 • Fax 913420



Das sehenswerte Gemälde ziert nun das Foyer der SHG-Kliniken Sonnenberg.

Farbenprächtiges Geschenk eines Künstlers

Saarbrücken. Mit dem Bild „Gesundheit ist das höchste Gut“ auf einer der zentralen Wände im Foyer hat Freddy Sánchez Caballero den SHG-Kliniken Sonnenberg ein farbenprächtiges Gemälde geschenkt. Eine Woche lang arbeitete der Künstler aus Kolumbien direkt unter den Augen von Mitarbeitern, Patienten und Besuchern. Das Ergebnis ist eine beeindruckende Hommage an die Gesundheit als höchstes Gut des Menschen und das Umfängen- und Aufgefangensein im Falle von Krankheit.

Freddy Sánchez Caballero wurde 1959 in Santa Cruz an der Nordküste Kolumbiens geboren. Er studierte Bildende Künste sowie zeitgenössische Pädagogik und arbeitete als Laienmissionar in seinem Heimatland. Als Künstler malte in er zahlreichen Schulen und Kirchen. Seit den 1990er Jahren finden regelmäßig Ausstellungen in Kolumbien, Kanada und Europa statt. Mit dem für die SHG-Kliniken Sonnenberg zuständigen katholischen Pfarrer Matthias Holzapfel verbindet ihn seit Jahrzehnten eine tiefe Freundschaft. 2014 wa-



Freddy Sánchez Caballero in Aktion.

ren seine Werke erstmalig in der „Sonnenberg-Galerie“ zu sehen.

Aktuelles Wissen komprimiert vermittelt

Der Nephrologische Arbeitskreis Saar-Pfalz-Mosel tagte in Völklingen

Völklingen. „Hier sind alle vertreten: Ärzte, Pflegende und Patienten“ freut sich Prof. Dr. Urban Sester, Chefarzt der Nephrologie in den SHG-Kliniken Völklingen, über die gute Resonanz beim 34. Wissenschaftlichen und Pflegerischen Symposiums des Nephrologischen Arbeitskreises Saar-Pfalz-Mosel im Völklinger Kongresszentrum. „Heute geht es um Information und Kommunikation. Im Rahmen

unserer Update-Vorträge vermitteln wir aktuelles Wissen komprimiert für die Tätigkeit in der Praxis und Klinik“, so Sester zur Aufgabe des Symposiums, das jährlich an einem anderen Ort in der Großregion stattfindet. Darüber hinaus wurden neue Entwicklungen und Behandlungsmöglichkeiten in einem „Forum der Industrie“ dargestellt. Besonderer Schwerpunkt war dieses Mal der Blick auf das Alter

im Unterschied zum Altern aus wissenschaftlicher aber auch aus persönlicher Sicht.

Rund 100 Interessierte waren zu diesem Zweck nach Völklingen gekommen. Im Blickpunkt dabei neben einer Reihe namhafter Referenten aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz auch die Vertreter aus den Reihen der SHG-Kliniken Völklingen. So sprachen Nephro-

login Dr. Janine Mihm zu den Themen Nierenbiopsie sowie Infektiologische Komplikationen, Diabetologe Jan Engert über Steroid-Diabetes, Pflegefachkraft Pierre Steinmetz über CVVHD und Intensivpflege und seine Kollegin Stefanie Lesch über die Bewahrung von Menschlichkeit in der beruflichen Arbeit. Als Vorsitzende fungierten neben Prof. Dr. Sester und Prof. Dr. Stefan M. Weiner (Trier) auch die Mitarbeiter der Völklinger Nephrologie Dr. Silke Weich und Reinhardt Felix.

„Auch die moderne Medizin ist Medizin für den Menschen, das darf niemals verloren gehen“, betont Sester. Eindrücklich wurde dies auch von Martin Müller aufgezeigt, der seit über 45 Jahren auf die lebenserhaltende Therapie der Dialyse angewiesen ist und aus Patientensicht eindrücklich darüber berichten konnte.

Der Nephrologische Arbeitskreis Saar-Pfalz e.V. ist eine Fachgesellschaft niedergelassener und klinisch tätiger Nephrologen. Seit über 30 Jahren hat er es sich zur Aufgabe gemacht, in seiner Jahrestagung aktuelle Informationen zu Nierenerkrankungen und deren Behandlung weiterzugeben. Seit 2007 findet die Jahrestagung als gemeinsames ärztliches und pflegerisches



Die Organisatoren des Symposiums, Prof. Dr. Urban Sester (l.) und sein Trierer Kollege Prof. Dr. Stefan M. Weiner.

Symposium, auch mit gemeinsamen Sitzungen von Ärzten und Pflegenden, unter dem Dach des Nephrologischen Arbeitskreises statt. Begleitet wird das Symposium jeweils von einer Industrieausstellung.

Hernienzentrum erneut zertifiziert

Idar-Oberstein. Das Team der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Minimal-invasive und Robotische Chirurgie am Klinikum Idar-Oberstein unter Leitung von Chefarzt Dr. Christos Zigouris hat erneut die Auszeichnung als zertifiziertes Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie erhalten.



Dies ist bereits die dritte Rezertifizierung. Alle drei Jahre prüft eine Kommission der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie die Anforderungen. Der externe Auditor Dr. Andreas Kuthe zeigte sich sehr erfreut über die Leistungen der Klinik und bestätigte dem Team im Anschluss an das Audit, die Rezertifizierung ohne Auflagen bestanden zu haben. In

Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es insgesamt knapp über 100 zertifizierte Hernienzentren.



Über das erfolgreiche Audit freuen sich (v.l.n.r.) Oberärztin Dr. Kira Keller, Qualitätsbeauftragter Jens Wagenknecht, Kaufmännischer Direktor Joachim Krekel, Auditor Dr. Andreas Kuthe, Oberarzt Jesus Alfonso Leyzaola Alvarez, Chefarzt Dr. Christos Zigouris und Leitender Oberarzt Tim Baltabay.



Gabriele Kirch-Thinnes bei ihrem Vortrag im vollbesetzten Personalcasino des Klinikums.

Merzig. Nicht nur ältere Frauen können von Harninkontinenz betroffen sein, das Leiden kommt auch bei Schwangeren und Wöchnerinnen vor. Da kann die große Expertise helfen, die Gynäkologin Gabriele Kirch-Thinnes aus ihrer langjährigen Arbeit in Diagnostik und Therapie im Klinikum Merzig vorzuweisen hat. Nach der Schließung der Geburtshilfe konzentriert sich ihre Abteilung auf die operative Gynäkologie, ausgenommen onkologische Gynäkologie. Dabei hat Kirch-Thinnes sich auf die Beckenbodenchirurgie zur Behandlung von Senkungsproblemen und Inkontinenz spezialisiert. Wie zu helfen ist und welche Möglichkeiten es im Einzelfall gibt, darüber sprach Kirch-Thinnes anlässlich der Vortragsreihe für Patienten und Interessierte im voll besetzten neuen Personalcasino des Klinikums.

Bei Frauen gibt es zwei Hauptursachen für eine Harninkontinenz: Die Stress- oder Belastungsinkontinenz und die Dranginkontinenz. Oft kann die Diagnose schon im Gespräch

Die Diagnose kann oft schon im Gespräch gestellt werden

Klinik-Gynäkologin Gabriele Kirch-Thinnes sprach über Harninkontinenz bei Frauen

gestellt werden und wird durch eine einfache Ultraschalluntersuchung bestätigt, erläutert die Fachärztin. Bei der Belastungsinkontinenz tritt Urin bei Husten, Niesen oder körperlicher Anstrengung aus. Diese Form ist die häufigste und lässt sich auch relativ gut behandeln. Betroffen ist dabei der Halteapparat der Harnröhre. „Das können wir relativ einfach operieren“, erklärt Kirch-Thinnes. „Kleiner Eingriff, große Wirkung.“ Sie setzt dabei meist ein TVT-Band (Tensionfree Vaginal Tape) ein, ein spannungsfreies Vaginalband, das die Harnröhre stützt. Die Erfolge dieser „Bändchen-OP“ sind gut. Wenn ein TVT-Band nicht geeignet ist, kann die Harnröhre auch mit Bulkamid unterspritzt werden.

Die Dranginkontinenz, verursacht durch eine überaktive Blase oder Reizblase, ist schwieriger zu behandeln. Sie äußert sich durch häufiges Wasserlassen, auch nachts. Die klassischerweise dafür eingesetzten Medikamente haben oft Nebenwirkungen wie Mundtrockenheit. Einspritzungen von Botox in die

Blase oder sakrale Neurostimulation können helfen, die Überaktivität zu reduzieren.

Vor einer Operation oder der medikamentösen Therapie der Reizblase steht immer eine konservative Therapie. Beckenbodengymnastik ist dabei besonders wichtig und wird von der Gynäkologin jeder Frau empfohlen. Nach der Menopause sollten sie alle eine Östrogencreme im Intimbereich verwenden, nicht zuletzt, um ein physiologisches Scheidenmilieu zu erhalten und Infektionen vorzubeugen. Diese Creme kann auch Harninkontinenz lindern. „Sie brauchen bei der Anwendung einer solchen Östrogencreme keine Angst vor Brustkrebs zu haben. Durch die lokale Anwendung entsteht kein Wirkstoffspiegel in der Höhe, dass Nebenwirkungen entstehen können“, so die Gynäkologin. Zusätzlich können Elektrostimulation und Biofeedback eingesetzt werden. „Autogenes Training oder andere Formen der Entspannung können die Therapie der Drangblase positiv unterstützen“, betonte Kirch-Thinnes.

Pulsed Field Ablation gegen Vorhofflimmern erfolgreich eingesetzt

Idar-Oberstein. Erstmals in Rheinland-Pfalz hat die Medizinische Klinik II: Kardiologie, Pneumologie und internistische Intensivmedizin am Klinikum Idar-Oberstein die innovative Pulsed Field Ablation

(PFA; Verödung mittels Elektroporation) zur Behandlung von Vorhofflimmern erfolgreich eingesetzt. Damit setzt das Schwerpunktkrankenhaus einen neuen Meilenstein in der Behandlung der häufigsten

Herzrhythmusstörung. Chefarzt Professor Dr. Natig Gassanov und Oberarzt Dr. Mirza Mutallimov führten den Eingriff durch. Die neue Technologie stellt eine vielversprechende Alternative zu tradi-



Chefarzt Professor Dr. Natig Gassanov (l.) und Oberarzt Dr. Mirza Mutallimov (r.) zeigen die Apparatur, mit deren Hilfe die neue Therapie durchgeführt wird.

tionellen Ablationsmethoden dar und bietet zahlreiche Vorteile für die Patienten.

„Die Pulsed Field Ablation arbeitet mit ultraschnellen elektrischen Feldern, die gezielt abnorme Herzmuskelzellen zerstören, ohne das umliegende gesunde Gewebe zu schädigen“, erläutert Chefarzt Gassanov. Die neue Methode ist schneller, präziser und sicherer und soll zu weniger Nebenwirkungen und Komplikationen im Vergleich zu herkömmlichen Ablationsverfahren führen.

Das Verfahren wurde in der Biplanen Angiografieanlage durchgeführt, die mit ihrer hervorragenden Bildqualität aufwartet und damit ebenso zum Erfolg der Prozedur beiträgt. „Die PFA ist ein bedeutender Fortschritt in der Behandlung von Vorhofflimmern. Diese hochmoderne Technologie, die es bislang nur in wenigen Kliniken in Deutschland gibt, steht nun auch den Patienten unserer Region zur Verfügung“, so Gassanov.

Christiane Streiß in den Ruhestand verabschiedet

Idar-Oberstein. Das Klinikum Idar-Oberstein verabschiedete sich in einer kleinen Feierstunde von Christiane Streiß, die im August in den Ruhestand getreten war. Zahlreiche Wegbegleiter, darunter ehemalige Mitarbeitende sowie die Vertreter der Pflegestützpunkte Idar-Oberstein, Herrstein und Birkenfeld und des Palliativteams, waren der Einladung gefolgt und würdigten damit ihren Einsatz als ehemalige Leiterin des Sozialdienstes und langjährige engagierte Mitarbeiterin und Kollegin des Klinikums.

Nach ihrem Studium der Diplom-Pädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz war Christiane Streiß 1986 als Betreuerin von AB-Maßnahmen und der Begleitmaßnahme „Arbeiten und Lernen“ in den Dienst der Stadt Idar-Oberstein eingetreten. 1989 wechselte sie zu den damaligen Städtischen Krankenanstalten Idar-Oberstein in die Funktion der Leiterin des neu geschaffenen Sozialdienstes. Diese Funktion hatte sie bis zu ihrem Ausscheiden inne.

„Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Streiß, die mit großem Engagement den Sozialdienst hier am Klinikum aufgebaut und mehr als drei Jahrzehnte lang geleitet hat“, sagte der Kaufmännische Direktor



Blumen zum Abschied (v.l.n.r.): Priv.-Doz. Dr. Jochen Tüttenberg, Dr. Ulrich Frey, Joachim Krekel, Christiane Streiß und Michaela Scaramuzzo-Schröer.

Joachim Krekel. „Ihre Arbeit war immer geprägt von großem Einsatz für das Wohl der Patienten und deren Angehörige. Wir wünschen ihr für ihren Ruhestand alles erdenklich Gute.“



Die 14 glücklichen Absolventen am Standort Merzig mit ihren Lehrern und Betreuern.

34 junge Menschen können ins Berufsleben starten

Erfolgreiche Abschlüsse in der Ergotherapie-Ausbildung gefeiert

Merzig/Saarbrücken. 34 junge Ergotherapeutinnen und -therapeuten haben in diesem Spätsommer ihre Berufsausbildung an der Fachschule für Ergotherapie der SHG Bildung erfolgreich abgeschlossen. Drei Jahre lang hatten sie auf dieses Ziel hingearbeitet und sich in Theorie und Praxis auf ihre staatliche Abschlussprüfung vorbereitet.

Gefeiert wurde an den beiden Ausbildungsstandorten in Merzig und Saarbrücken. Am 30. August wurden den Absolventen in Merzig ihre Zeugnisse überreicht und in Saarbrücken fand die Feierlichkeit am 27. September statt. „Alle haben eine sehr gute staatliche Abschlussprüfung abgelegt. Das spricht für die Qualität der Ausbildung, aber auch für das Engage-

ment, das diese jungen Menschen an den Tag gelegt haben“, würdigte Schulleiter Christian Müller die Leistungen.

Abgerundet wurden die festlichen Abende durch gewitzte Vorträge der Absolventen selbst. Bei Buffet und musikalischer Unterhaltung wurde fröhlich bis in den frühen Morgen hinein gefeiert.



Genau so froh: Die 20 Absolventen am Standort Saarbrücken. Rechts Schulleiter Christian Müller.

Von Zuckerfallen und bewusstem Genuss

Diätassistentin Nina Scardamaglia machte die Unterschiede deutlich

Merzig. Ein Großteil des Zuckers, den wir täglich zu uns nehmen, ist in normalen Lebensmitteln versteckt. Doch zu viel davon ist bekanntlich ungesund. Wie aber das richtige Maß finden? In ihrem Vortrag „Zucker bewusst genießen“ im Klinikum Merzig machte Nina Scardamaglia die Unterschiede deutlich und gab wichtige

Tipps zur gesunden Ernährung. Die Diätassistentin und Diabetes-Beraterin der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) sprach im Rahmen der Vortragsreihe für Patienten, Angehörige und Interessierte.

Wer weiß schon, dass in 100 Gramm Rotkohl aus dem Glas rund zehn Gramm Zucker stecken? „Das sind

zehn Prozent des gesamten Inhalts“, sagt Scardamaglia. „Macht pro 500-Gramm-Glas gut und gerne 50 Gramm Zucker.“ Der dient hier nicht nur als Geschmacksträger, sondern auch als Konservierungsstoff. Eine weitere Zuckerfalle sind Feinkostsalate. „Auch hier liegt der Zuckeranteil bei rund zehn Prozent“, erklärt die Fachfrau. Im

Zwieback, oft als gesunder Snack für Kinder beworben, stecken rund 13 Gramm Zucker pro 100 Gramm, ohne dass man es schmeckt. Die Lösung: Selber machen. „Ein bisschen Zucker muss sein“, sagt Scardamaglia. „Aber Sie kämen mit Sicherheit nie auf die Idee, in 100 Gramm Weißkrautsalat zehn Gramm Zucker zu geben.“

Wieviel Zucker ist denn jetzt eigentlich zu viel? Die Obergrenze, die die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt, sind 50 Gramm Zucker am Tag, umgerechnet 15 Zuckerwürfel. „Wir streben 25 Gramm an“, erläutert die Diabetesberaterin. Derzeit konsumiere aber jeder Deutsche rund 33 Kilo Zucker im Jahr, also 91 Gramm Zucker am Tag. Damit sich darunter alle etwas vorstellen können, präsentiert Scardamaglia die Menge als Zuckerwürfel: 30 Stück auf einem großen Teller. Und das ist, da sind sich alle im Raum einig, eine ganze Menge.

Scardamaglia hat einige Lebensmittel auf ihren Zuckergehalt untersucht und auf den Tisch gelegt. „Schauen sie auf die Zutatenliste“. Das wiederum ist gar nicht so einfach, weiß sie. „Denn für Zucker gibt es rund 70 verschiedene Bezeichnungen“. Ein Tipp, der das Erkennen erleichtert: „Alles, was auf -ose endet ist Zucker. Auch Milcherzeugnisse wie Molkepulver, Magermilchpulver und Malzextrakte gehören dazu“. Sie projiziert die Zutatenliste eines Fertigmehlkuchens in Folie. „Wieviel Zucker finden sie?“ fordert sie ihre Zuhörer auf. Die Zutaten sind übrigens so aufgelistet, dass das, was oben steht, am häufigsten enthalten ist.

Einen zweiten Hinweis erhalten Verbraucherinnen und Verbraucher durch die Nährwerttabelle, die auf den Verpackungen aufgedruckt ist. Viele Hersteller geben unter den Kohlehydraten bereits die Menge des zugesetzten Zuckers an. „Setzen sie diese Menge immer in Verbindung zur Packungsgröße und stellen sie



Diätassistentin Nina Scardamaglia zeigt der Orscholzerin Yvonne Ohlinger wieviel Zucker jeder Deutsche im Durchschnitt pro Tag zu sich nimmt.

sie sich als Zuckerstückchen vor“, sagt die Fachfrau. Ist brauner Zucker gesünder als weißer? Scardamaglia sagt nein: „Wir unterscheiden Rohrzucker und Rübenzucker – beide haben die gleiche Wirkung auf den Körper“. Kokosblütenzucker wäre allein schon aufgrund des langen Transportwegs nicht zu empfehlen. Und was von „light“ auf der Verpackung zu halten ist? „Light sagt nichts über den Zuckergehalt aus, sondern nur über den Energiegehalt.“ Süßstoffe und Zuckeraustauschstoffe seien übrigens in moderater Menge nicht gesundheitsschädlich.

„Der Wahnsinn“ geht weiter

Saarbrücken. Die SHG-Kliniken Sonnenberg präsentieren in ihrer neuen Staffel im Saarbrücker Kino Camera Zwo (Futterstraße) wieder interessante Filme rund um die eigenen medizinischen Themen. Natürlich wieder mit spannenden Gästen und anschließender Diskussion.

Die zurückliegende Kino- und Diskussionsreihe „Der Wahnsinn“ hat alle Erwartungen übertroffen und für die Beteiligten stand schnell fest, die Reihe wird fortgesetzt. Das

Format bleibt unverändert, neu sind die Themen.

Nach dem jugendpsychiatrisch geprägten Film „Systemsprenger“, mit dem Ende Oktober die neue Reihe eröffnet wurde, folgen „Death of a Ladies’ Man“ (Mittwoch, 4. Dezember), „Zeit des Erwachens“ (Mittwoch, 5. Februar 2025) und „The Father“ (Mittwoch, 9. April 2025; jeweils 18.30 Uhr; Eintritt 7,50 Euro).

Mit „Zeit des Erwachens“ wird die Brücke geschlagen zum Fachbe-



reich Neurologie. Mit dem Drama „The Father“ aus dem Jahr 2020 rückt das Thema Demenz aus dem Blickwinkel der Tochter in den Mittelpunkt. Hier spielen die Oscar-Preisträger Olivia Coleman und Anthony Hopkins die Hauptrollen.

MVZ Völklingen mit Schwerpunkt Diabetologie etabliert

Völklingen. Die SHG-Kliniken Völklingen haben ein eigenes hausärztliches internistisches medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit dem Schwerpunkt Diabetologie etabliert. Die Schwerpunktpraxis unter der Leitung von Dr. Irina-Sorina Urse, Fachärztin für Innere Medizin und Diabetologin ÄKS, ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle, die eine umfassende, individuelle Diabetesbehandlung in Völklingen benötigen.

Dr. Urse verfügt über umfangreiche Erfahrung aus ihrer Tätigkeit in einem renommierten Diabeteszentrum. Gemeinsam mit dessen Leiter Prof. Dr. Matthias Frank sorgt sie dafür, dass die Patienten von einer sektorenübergreifenden Versorgung profitieren – ambulant wie stationär. Angeboten wird das gesamte Spektrum der Diabetologie, von der Erstdiagnose über die Therapie bis hin zur Behandlung spezieller Fälle wie Schwangerschaftsdiabetes.



Ein besonderer Fokus liegt auf der individuellen Betreuung und Schulung unserer Patienten. Ziel ist es, ihnen die optimale Blutzuckereinstellung zu ermöglichen und so den Alltag mit Diabetes zu erleichtern. Zusätzlich wird eine hausärztliche Versorgung angeboten, was bedeutet, dass nicht nur Menschen mit Diabetes, sondern alle Patientinnen und Patienten in der Praxis umfassend betreut werden können.



Das Team des MVZ mit Schwerpunkt Diabetologie der SHG-Kliniken Völklingen (v.l.n.r.): Svetlana Saidi (Diabetesberaterin), Leiterin Dr. Irina-Sorina Urse, Evin Akcay (Sekretariat).

Weitere Informationen:
Telefon +49(0)6989/12-2191 oder
Telefon +49(0)6989/12-1163
mvzdia-vk@shg-kliniken.de

Anzeige



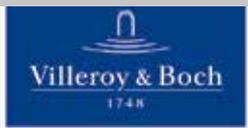
**FLIESENFACHGESCHÄFT
SCHMELZER** GERMANY

Platten Natursteine Komplettbäder
 Fliesen- und Natursteinverlegung

Zum Gerlen 11b Industriegebiet am Flughafen 66131 Saarbrücken-Ensheim

Telefon: 0 68 93/60 06
Telefax: 0 68 93/50 74
Mail: info@fliesen-schmelzer.de
www.fliesen-schmelzer.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8 - 17 Uhr (individuelle
Termine - auch Samstags - auf Anfrage)



Fliesen
PREMIUM PARTNER

Krankenhaussozialdienst hilft Patienten für die Zeit nach der Akutbehandlung

Im Klinikum Merzig stehen acht Mitarbeiterinnen zur professionellen Unterstützung bereit



Informierten über ihre Arbeit: Therese Schmitt (3.v.r.) und Bärbel Becker-Poup (3.v.l.) mit ihren Kolleginnen (v.l.) Lisa Krier, Sabine Rauch-Erbel, Kerstin Hornung und Yaren Kocyigit.

Merzig. Wenn eine Erkrankung das Leben auf den Kopf stellt, ist professionelle Unterstützung nötig. Die finden Patientinnen und Patienten des Klinikums Merzig beim krankenhauseigenen Sozialdienst. Zusammen mit Bärbel Becker-Poup, Leiterin der Abteilung Entlass- und Erlösmanagement, und Kolleginnen informierte die Sozialpädagogin Therese Schmitt im Rahmen der Klinik-Vorträge für Patienten, Angehörige und Interessierte über Aufgaben und Möglichkeiten des Fachdienstes.

Der Sozialdienst und das Entlass- und Erlösmanagement wurden am Klinikum Merzig in den letzten Monaten neu strukturiert. Ein Teil der Mitarbeiterinnen, wie Schmitt qualifizierte Sozialarbeiterinnen oder Sozialpädagoginnen, arbeitet im Entlassmanagement für Patienten mit körperlichen Erkrankungen mit. Immer geht es darum, die bestmögliche Anschlussituation für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt zu finden. Dabei sei die gesamte Situation des Patienten mit in den Blick zu nehmen, so Schmitt: „Krankheit betrifft nicht nur den Patienten, sondern sein gesamtes Umfeld“. Vervollständigt wird das Team im Bereich der somatischen Stationen durch zwei Gesundheits- und Krankenpflegerinnen.

Bärbel Becker-Poup, informierte über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der stationären Akutbehandlung. Die Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern ist

in den letzten Jahren gesunken. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt mittlerweile nur noch 5,5 Tage. Die Patienten dürfen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben für das Gesundheitswesen nur aufgenommen und stationär behandelt werden, wenn es medizinisch erforderlich ist. Weil also schnell nach der Aufnahme klar sein muss, wie es nach dem Krankenhausaufenthalt weitergeht, spielt das Entlassmanagement eine zunehmend wichtige Rolle. Das bedeutet in der Praxis: „Wir müssen möglichst schnell zusammen mit dem Patienten und den Angehörigen Lösungen finden; auch dann, wenn zunächst alles so aussieht, als wäre das Leben auf den Kopf gestellt.“

Rund 3.000 Patienten betreut der Sozialdienst pro Jahr. Dabei geht es nicht nur um medizinische Rehabilitation wie etwa Anschluss-Heilbehandlungen. Häufig müssen auch Pflegedienste vor Ort organisiert werden, ein Aufenthalt in der Kurzzeitpflege, ein Hausnotruf oder Essen auf Rädern. Wichtig ist auch die Kommunikation mit den weiterbetreuenden Einrichtungen und die Dokumentation für die weiterbehandelnden Ärzte. An erster Stelle steht dabei immer der Wunsch und Wille des Patienten. Zu den Aufgaben gehört auch die Beratung: von Patientenverfügungen bis hin zur gesetzlichen Betreuung, zu Leistungen der Krankenkassen, zu Leistungen nach SGB XII wie der Finanzierung einer Pflegeeinrichtung, Hilfestellung beim Antrag auf Schwerbehinderung und zur wirtschaftlichen Absicherung und vieles mehr.

Im Bereich der Psychiatrie ist das Arbeitsfeld des Sozialdienstes weiter gefasst, erläuterte Therese Schmitt. Die Mitarbeiterinnen sind in das therapeutische Team eingebunden und helfen bei der Sozialanamnese und der psychosozialen Diagnostik. Neben persönlichen Beratungen können die Sozialarbeiterinnen Therapiegruppen anbieten, etwa zur Erweiterung der Kompetenzen im sozialen Bereich oder Aktivitätsgruppen.

Dem Vortrag schloss sich eine rege Diskussion über die Möglichkeiten und Grenzen des Fachdienstes an.

Festtagsmenü



Olaf Ruppenthal
Küchenchef der SHG

Zutaten für 4 Personen



Vorspeise *Lachstatar*

auf marinierten Auberginen

Zutaten

- 600 g Ikarimi-Lachs ohne Haut (Sushi Qualität)
- ½ rote Zwiebel
- 1 kl. Bund frischer Dill
- 5 EL weißer Balsamicoessig
- Grobes Meersalz & schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- 1 Aubergine
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Zweig Rosmarin
- 1 Zweig Thymian
- 0,2 L Kaltgepresstes Olivenöl
- 0,1 L Dunkler Balsamicoessig
- 1 rote Chili

Zubereitung

Marinierte Auberginen: Die Aubergine waschen, Anfang und Endstück abschneiden, Aubergine in 12 circa 0,5 cm dicke Scheiben schneiden, in einer Grillpfanne auf beiden Seiten stark anbraten, dann beide Seiten mit Salz und Pfeffer würzen. Knoblauchzehen, Chilischote grob hacken, Thymian und Rosmarin vom Stengel zupfen. Alle Zutaten in einen Messbecher geben und das Olivenöl und den Balsamicoessig darüber gießen. Mit einem Mixstab alles gut durchmischen. Die Auberginenscheiben in der Marinade 24 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen.

Lachstatar: Den Ikarimilachs in feine Würfel schneiden oder durch die grobe Scheibe des Fleischwolfs lassen. Die rote Zwiebel in feine Würfel hacken, den Dill fein schneiden. Den Lachs, Zwiebeln und Dill in eine Schüssel geben, mit Salz, Pfeffer und weißem Balsamico nach Geschmack abschmecken. Mit einem Löffel in Nocken formen. Die Auberginen aus der Marinade nehmen und auf einem Teller anrichten, die Lachsnocken darauf legen und mit etwas Marinade beträufeln, nach belieben ausgarnieren und servieren.



Hauptgang

Kalbsfilet in Backpflaumensoße

mit Mandeln, Kräutergnocchi & Wintergemüse

Zutaten

- 750 g Kalbsfilet
- 600 g Gnocchi
- 600 g Rosenkohl
- 1 Gemüsezwiebel
- 1 Karotte
- 100 g Lauch
- 100 g Sellerie
- 1 TL gekörnte Gemüsebrühe

Zubereitung

Kalbsfilet in 4 circa 180 g schwere Medallions schneiden, mit Salz und Pfeffer würzen, in einer großen Pfanne oder Bräter auf beiden Seiten scharf anbraten. Aus der Pfanne nehmen und auf einem Teller mit Küchenpapier ruhen lassen. Vor dem Servieren circa 15 Minuten bei 200 C° im Backofen fertig garen.

Soße: Karotte, Lauch, Sellerie, ½ Gemüsezwiebel, Knoblauch und 4 Stück Backpflaumen in grobe Würfel schneiden und in der Pfanne/Bräter von den Kalbsfilet anbraten. Tomatenmark zugeben und 5 Minuten rösten. Mit dem





50 g frisch geriebener
Parmesan oder Pecorino
Frisch geriebene Muskatnuss,
Salz, Pfeffer
2 Knoblauchzehen
¼ L trockenen Rotwein
3 EL Balsamikoessig
2 EL Tomatenmark
0,2 L Schlagsahne/
Küchensahne
Salz, Pfeffer aus der Mühle
Muskat
gekörnte Gemüsebrühe
200 g Backpflaumen
50 g Mandelstifte
kl. Bund Petersilie
kl. Bund Basilikum

Rotwein ablöschen und ½ L Wasser zugeben, dann circa 1 Stunde köcheln lassen und ggf. mit Wasser auffüllen. Abschmecken mit Gemüsebrühe gekörnt, Salz und Pfeffer. Die Soße mit dem Mixstab pürieren und durch ein feines H-Sieb streichen, restliche Backpflaumen in feine Streifen schneiden und mit den Mandelstiften in die Soße geben, aufkochen und nach Geschmack nachwürzen. Gnocchi in kochendem Salzwasser circa 4 Minuten kochen, mit kaltem Wasser abschrecken. In einer Pfanne mit zerlassener Butter anschwanken, mit Salz und Pfeffer würzen und kurz vor dem Servieren die Petersilie und den Basilikum fein gehackt dazugeben.

Rosenkohl in kochendem Salzwasser mit 1 Teelöffel gekörnte Gemüsebrühe bissfest garen. Den Rosenkohl herausnehmen und mit kaltem Wasser abkühlen. Das Kochwasser um circa die Hälfte einkochen lassen. ½ Gemüsezwiebel in feine Würfel schneiden und in Butter dünsten, Rosenkohl dazugeben, anschwitzen und mit der reduzierten Brühe übergießen, 0,2 L Schlagsahne zugeben mit Kartoffelstärke sämig abbinden, mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

Alle Komponenten auf einem Platzteller anrichten, garnieren und servieren.



Dessert

Palatschinken

mit Waldbeersahne an Walnusseis

Zutaten



400 g Weizenmehl
500 g Waldbeeremischung
aus dem Tiefkühlbereich
300 g Zucker
0,5 L Walnusseis
(aus dem Handel)
0,5 L Frischmilch
0,5 L Schlagsahne
4 Stück Blattgelatine
50 g Puderzucker
1 Zweig frische Minze
2 EL Butterschmalz
4 Eier

Zubereitung



Palatschinken: 400 g Mehl, 100 g Zucker, 4 Eier, 0,5 L Frischmilch mit der Küchenmaschine zu einem sämigen Pfannkuchenteig mischen, ohne Knötchen ggf. durch ein Sieb geben. Aus dieser Masse 4 Desserteller große dünne Pfannkuchen backen in einer Pfanne mit Butterschmalz. Aus der Pfanne nehmen und auf Küchenpapier auskühlen lassen.

Waldbeersahne: die Waldbeeren auf ein Kuchenblech geben, mit 100 g Zucker vermischen, über Nacht auftauen lassen. Waldbeeren auf ein Sieb geben und gut abtropfen lassen. 0,5 L Sahne steif schlagen, 100 g Zucker zugeben. Blattgelatine in kaltem Wasser 5 Minuten einweichen, ausdrücken und in einem kleinen Topf auflösen. Die Gelatine vorsichtig unter die Sahne heben und sofort auch die Waldbeeren beigegeben und vermengen. Circa 2 Stunden im Kühlschrank auskühlen lassen. Die fertige Masse gleichmäßig in die Pfannkuchen streichen und ohne Druck zusammen rollen. Auf einem Teller anrichten mit Puderzucker betreuen, eine Kugel Walnusseis anlegen, mit Minze garnieren und servieren.



Viel Spaß beim Nachkochen
und Guten Appetit!



SHG: Saarland Heilstätten



Kliniken

SHG-Kliniken Sonnenberg
SHG-Kliniken Völklingen
Klinikum Idar-Oberstein
Klinikum Merzig

Reha-Einrichtungen

- Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK
- Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation
- Reha-Tagesklinik
- Virtuelle Werkstatt
- Integrationsfachdienst
- Projekt Arbeitstrainingsplätze
- Zentrum für Abhängigkeitsprobleme

Sonnenbergstraße 10
D-66119 Saarbrücken
Telefon +49(0)681/889-2521
sekr.atz@sb.shg-kliniken.de

Medizinische Versorgungszentren

MVZ Halberg
MVZ Völklingen
MVZ Losheim
MVZ Merzig
MVZ Saar-Pfalz
MVZ Saarbrücken
MVZ Idar-Oberstein

Seniorenzentrum

von Fellenberg Stift
Torstraße 28, D-66663 Merzig
Telefon +49(0)6861/705-6722

Gewerbliche Einrichtungen

Apolog GmbH
Saana Textilpflege GmbH
SHG-Service GmbH
SHG Service Völklingen GmbH
SHG Service Merzig GmbH
SHG Service Idar-Oberstein GmbH

SHG Bildung

mit den Standorten:
Saarbrücken, Völklingen, Merzig

Weitere Ausbildungsstätten

Schule für Gesundheitsfachberufe
Idar-Oberstein
Saarländisches Institut zur Aus- und
Weiterbildung in Psychotherapie, SIAP

SHG-Kliniken Sonnenberg
Sonnenbergstraße 10
D-66119 Saarbrücken
Telefon +49(0)681/889-0
info@sb.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Adoleszenz,
Akutneurologie,
Drogen- und Suchttherapie,
Geriatric,
Ellenruth von Gemmingen-Klinik
(Klinik für Geriatric),
Zentrum für Neurologie und
interdisziplinäre Altersmedizin,
Gerontopsychiatrie,
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
-psychotherapie und
-psychosomatik,
Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ),
Naturheilkunde,
Neurologie,
Neurologische Früh-Rehabilitation,
Psychiatrie,
Psychosomatik,
Psychotherapie.

www.shg-kliniken.de



Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK



Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation



SHG Bildung gGmbH



SHG-Kliniken Völklingen
 Richardstraße 5-9
 D-66333 Völklingen
 Telefon +49(0)6898/12-0
 info@vk.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Herzzentrum Saar

Kardiologie und Angiologie, Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Anästhesie und Operative Intensivmedizin

Lungenzentrum Saar

Innere Medizin – Schwerpunkt Pneumologie, Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Gefäßzentrum

Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Kardiologie und Angiologie, Nephrologie und Dialyse, Radiologie

Psychiatrisches Zentrum

Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Tagesklinik und Institutsambulanz,

Zentrum für psychiatrische

Familienpflege

Weitere Fachabteilungen

Allgemeine Innere Medizin, Urologie, Kinderurologie, urologische Onkologie, Nephrologie und Dialyse, Anästhesie und Operative Intensivmedizin, Radiologie, Endokrinologie/Diabetologie mit anhängender Fußambulanz.



Klinikum Idar-Oberstein GmbH
 Dr.-Ottmar-Kohler-Straße 2
 D-55743 Idar-Oberstein
 Telefon +49(0)6781/66-0
 info@io.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Akutgeriatrie/Altersmedizin, Allgemeinchirurgie, Anästhesie, Augenheilkunde, Diabetologie, Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Gastroenterologie, Geburtshilfe, Gefäß- und Endovaskularchirurgie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Hämatologie, Intensivmedizin/Anästhesiologisch, Intensivmedizin/Innere Medizin, Internistische Onkologie, Kardiologie, Kinder- und Jugendmedizin/Pädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychosomatik, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Krankenhausapotheke, Lungenheilkunde/Pneumologie, Nephrologie, Neurochirurgie, Neurologie, Notfallmedizin, Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie, Schlaflabor/Kinder, Schmerztherapie, Strahlentherapie, Stroke Unit, Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Urologie, Viszeralchirurgie.



Klinikum Merzig gGmbH
 Trierer Straße 148
 D-66663 Merzig
 Telefon +49(0)6861/705-0
 info@mzg.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Chirurgie

Allgemeinchirurgie, Bauchchirurgie, Adipositaschirurgie,

Orthopädie

Unfallchirurgie

Gynäkologie

Klinik für Innere Medizin

Innere Medizin, Magen- und Darmerkrankungen, Palliativmedizin

Klinik für Neurologie

Neurologie, Neurologische Früh-Rehabilitation, Schlaganfall-

einheit (Regionale Stroke Unit)

Psychiatrisches Zentrum

Klinik und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Institutsambulanz

Kinder- und Jugendpsychiatrie,

Kinder- und Jugendpsychotherapie

Weitere Fachabteilungen

Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Röntgendiagnostik, Schmerztherapie.



Institut zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie, SIAP



Seniorenzentrum von Fellenberg Stift



Apolog GmbH



Saana Textilpflege GmbH



SHG: Saarland Heilstätten

Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit
Die SHG - Saarland-Heilstätten GmbH - mit Sitz in Saarbrücken ist eine gemeinnützige Gesellschaft in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft.

Als Trägerin von Krankenhäusern, Rehakliniken, ambulanten pflegerischen und berufsbegleitenden Diensten, medizinischen Versorgungszentren sowie eines Seniorenzentrums dient die SHG-Gruppe der Gesundheitsversorgung.

Unsere Bildungseinrichtungen vor Ort sowie interne berufliche Fortbildungen schaffen die Grundlage für qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur SHG-Gruppe gehören auch die gewerblichen Unternehmen Saana Textilpflege GmbH, unsere Service Gesellschaften und Apolog GmbH.

An der Blutspendezentrale Saar-Pfalz gGmbH ist die SHG-Gruppe beteiligt.

Rund 6.000 hoch qualifizierte Mitarbeiter/-innen sowie modernste medizinische Ausstattung gewährleisten ständig eine optimale Versorgung unserer Patienten und Rehabilitanden.

Gemäß unserem Leitsatz „Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit“ stehen dabei der Mensch, seine Pflege und seine Genesung im Mittelpunkt unseres Handelns. Dafür setzen wir viel in Bewegung – jeden Tag!

Nachfolgend eine kurze Vorstellung der Gesellschafter der SHG-Gruppe:



Deutsche
Rentenversicherung

Saarland

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland (früher LVA für das Saarland) ist Trägerin der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung für das Bundesland Saarland. Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken und nach dem Prinzip der Selbstverwaltung organisiert. Insgesamt betreuen wir mehr als 1 Million Versicherte und verwalten einen der größten Haushalte im Saarland. Unser modernes, kunden- und zukunftsorientiertes Dienstleistungsunternehmen beschäftigt ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Leistungen reichen von der Pflege der Versicherungskonten, der individuellen persönlichen Beratung in allen Fragen der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung, über Leistungen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation bis zur Zahlung von Renten an die Versicherten und ihre Angehörigen. Darüber hinaus ist die Deutsche Rentenversicherung Saarland Verbindungsstelle in besonderen Fällen für Frankreich, Italien und Luxemburg.

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland war seit 1947 einer der Gründungsgesellschafter und mit einem

Drittel an der Saarland-Heilstätten GmbH beteiligt. Die Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Saarland erfolgte ursprünglich unter dem Gesichtspunkt der Tuberkulosehilfe, die zu der damaligen Zeit eine Aufgabe der Rentenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung war. Eine der wichtigsten Aufgaben der gesetzlichen Rentenversicherung ist die Bewilligung von Maßnahmen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation. Unter diesem Gesichtspunkt ist unsere Beteiligung an der SHG zu sehen. Die DRV Saarland ist aktuell größter Gesellschafter der SHG und mit drei Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten.

Deutsche Rentenversicherung Saarland vertreten durch

Alfonso Liuzzo u. a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Merzig gGmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

Fabian Schulz u. a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, Aufsichtsratsmitglied der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.

Stephanie Becker-Kretschmer u. a. Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Der Regionalverband Saarbrücken nimmt für seine verbandsangehörigen Städte und Gemeinden Aufgaben eines Landkreises wahr. So verantwortet er allgemeinbildende, berufsbildende und Förderschulen, für deren funktionsgerechte Einrichtung und Ausstattung er Sorge trägt. Seine Volkshochschule ist am Saarbrücker Schlossplatz und an vielen weiteren Orten im Regionalverband in der Erwachsenenbildung präsent.

Im Sozial- und Jugendhilfebereich unterstützt der Regionalverband benachteiligte Menschen in vielfältiger Weise. In seinem Jobcenter kümmert er sich gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit um arbeitslose Menschen und hilft ihnen bei der Arbeitssuche sowie mit verschiedenen Sozialleistungen bei der Bewältigung des täglichen Lebens. Im Gesundheitswesen steht er als Gesellschafter der Saarland-Heilstätten (SHG) sowie mit seinem auf Beratung und Prävention ausgerichteten Gesundheitsamt in der Verantwortung.

Moderne Verwaltung bedeutet immer auch Gestaltung des Lebensumfeldes. Die Flächennutzungs- und Landschaftsplanung für alle verbandsangehörigen Städte und Gemeinden, die Entwicklung touristischer Infrastrukturen mit einem breit gefächerten Kulturangebot,

die Förderung wirtschaftlicher Standortfaktoren bis hin zur Entwicklung neuer, grenzübergreifender Formen der Zusammenarbeit gehören zu seinen Tätigkeitsfeldern.

Diese Aufgaben zielgerichtet, einzelne Interessen berücksichtigend und ausgleichend zu leisten ist nur im geregelten Zusammenspiel mit den Kommunen im Regionalverband möglich: mit der Landeshauptstadt Saarbrücken, den Städten Völklingen, Püttlingen, Sulzbach und Friedrichsthal sowie den Gemeinden Heusweiler, Riegelsberg, Großrosseln, Kleinblittersdorf und Quierschied.

Regionalverband Saarbrücken vertreten durch

Peter Gillo u. a. als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH und als Aufsichtsratsvorsitzender der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

Dr. med. Volker Christmann u. a. Aufsichtsratsmitglied der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.

Volker Schmidt u. a. Aufsichtsratsvorsitzender der SHG Bildung gGmbH, Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.



Der Kern der Knappschaft-Bahn-See ist ihr Verbundsystem. Die zentrale Idee liegt im bis heute einzigartigen Zusammenwirken der Leistungsbereiche von Rentenversicherung, Renten-Zusatzversicherung, Seemannskasse, Kranken- und Pflegeversicherung, eigenem Medizinischen Netz sowie der Minijob-Zentrale. Zum Medizinischen Netz gehören niedergelassene Ärzte, moderne Krankenhäuser und Reha-Kliniken sowie ein sozialmedizinischer Dienst.

Die im Verbundsystem angelegte Vernetzung von Leistung und Kompetenz schafft entscheidende Vorteile zugunsten von Wirtschaftlichkeit und Qualität zum

Wohle der Versicherten. Gleichzeitig ist sie dadurch wie keine andere Sozialversicherung in der Lage, moderne Ansätze für ein neues Sozial- und Gesundheitssystem, die als Innovationen kontinuierlich in die SHG einfließen, bereits heute erfolgreich umzusetzen.

Knappschaft Bahn See vertreten durch

Bettina am Orde u. a. als Gesellschaftervertreterin und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH.

Armin Beck als Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Landesverband
Saarland e.V.

Der Landesverband der AWO im Saarland ist Träger sozialer Hilfeleistungen in ca. 280 Einrichtungen mit rund 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die AWO ist ein moderner, freier, nicht-konfessioneller Wohlfahrtsverband, dessen Ursprünge in der Arbeiterbewegung liegen. Unsere Leitwerte sind: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Im Mittelpunkt der sozialen Arbeit steht für uns der Mensch. Unsere ca. 15.000 ehrenamtlichen Mitglieder sind in der breiten Bevölkerung im Saarland tief verwurzelt. Dadurch ist die AWO als Wohlfahrtsorganisation immer an den konkreten sozialen Problemen der Menschen in unserem Land ausgerichtet.

Die professionellen sozialen Dienstleistungsbereiche der AWO sind:

- 26 Seniorenwohn- und -pflegeheime im Saarland mit insgesamt ca. 2.400 Plätzen.
- AWO ZuHause mit MenüMobil/Haus-Notruf/ Sozialstationen
- Kinder- Jugend- und Familienhilfeeinrichtungen wie Kindertagesstätten, Familienzentren, Stadtteilprojekte, Jugendtreffs, Schulprojekte in unserem Sozialpädagogischen Netzwerk (SPN)

Wappen
der Stadt
Idar-Oberstein



Die Stadt Idar-Oberstein entstand am 1. Oktober 1933 durch die Zusammenlegung der vorher selbstständigen Städte Idar und Oberstein sowie der Gemeinden Algenrodt und Tiefenstein. Im Zuge der rheinland-pfälzischen Gebietsreform im Jahr 1969 wurden neun weitere Gemeinden eingegliedert. Idar-Oberstein zählt aktuell rund 30.000 Einwohner und ist der zentrale Ort im Landkreis Birkenfeld. Als voll ausgebildetes Mittelzentrum ist die Stadt Trägerin wichtiger Infrastrukturen im Wirtschaftsraum an der oberen Nahe. Schon vor der Vereinigung von Idar und Oberstein verfügten beide Städte jeweils über ein eigenes kommunales Krankenhaus. 1935 wurden diese zusammengelegt und nach etlichen Um- und Ausbaumaßnahmen beschlossen Stadt und Landkreis schließlich

- Unser Verbund für Inklusion und Bildung (VIB) mit Angeboten für Menschen mit Behinderungen, Behindertenwerkstätten, Schule für geistig Behinderte, Betreuungsvereinen und sozialpsychiatrischen Angeboten
- Offene Soziale Arbeit, wie eine Notschlafstelle, Beschäftigungsprojekte und Integrationshilfen für Migrantinnen und Migranten.

Dazu kommt ein umfangreiches Schulungsangebot über unsere Sozialakademie, das auch von anderen Wohlfahrtsverbänden wahrgenommen wird.

Mit der Beteiligung an der SHG will die Arbeiterwohlfahrt im Saarland eine optimale Versorgung von Patienten und Rehabilitanden in der Region unterstützen und weiterentwickeln.

Die AWO steht zur regionalen Identität und Leistungsfähigkeit des Saarlandes und stärkt alle Bestrebungen, die eine medizinische Versorgung aus der Region fördert.

Landesverband der AWO im Saarland, vertreten durch Marcel Dubois als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH.

Horst Schmeer u. a. Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH, zudem beratendes Mitglied im Aufsichtsrat der Klinikum Merzig gGmbH.

die Errichtung eines Neubaus im Stadtteil Göttschied, der 1972 eingeweiht wurde. Aus diesen Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein entstand am 1. Juli 1993 zunächst die Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein GmbH mit den Gesellschaftern Saarland-Heilstätten GmbH, Stadt Idar-Oberstein und Landkreis Birkenfeld, am 1. Januar 2001 dann die Klinikum Idar-Oberstein GmbH, mit den weiteren Gesellschaftern Stadt und Verbandsgemeinde Baumholder. Für die Stadt Idar-Oberstein ist das Klinikum ein bedeutender Baustein der medizinischen Versorgung und damit unabdingbar für die Daseinsvorsorge ihrer Bürgerinnen und Bürger. Der jeweilige Oberbürgermeister ist geborenes Mitglied im Aufsichtsrat, die kommunale Selbstverwaltung hat über den Krankenhausausschuss ein Anhörungsrecht bei allen wichtigen Entscheidungen der Gesellschaft.

Stadt Idar-Oberstein vertreten durch

Frank Frühauf (Oberbürgermeister der Stadt Idar-Oberstein) u. a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

Der Nationalparklandkreis Birkenfeld ist mit rund 82.000 Einwohnern der fünftkleinste Kreis in Rheinland-Pfalz und zugleich der einzige, in dem die Saarland Heilstätten GmbH außerhalb des Stammlands eine Klinik betreibt.

Mit einer Fläche von 777 Quadratkilometern übertrifft er alle saarländischen Kreise deutlich, die ihm wiederum von der Bevölkerungszahl überlegen sind. Der einst stark militärisch geprägte Kreis punktet vor allem mit seiner reizvollen, in weiten Teilen unberührten Natur. Auf seinem Territorium liegt der größte Teil des Nationalparks Hunsrück-Hochwald, der ein weiteres Beispiel für gelingende rheinland-pfälzisch-saarländische Kooperation ist. Zentraler Ort des Kreises Birkenfeld ist die durch ihre Edelstein- und Schmuckindustrie bekannte Stadt Idar-Oberstein mit knapp 29.000 Einwohnern. Sie

beheimatet den größten Standort der SHG-Gruppe, das Klinikum Idar-Oberstein, die vormaligen Städtischen Krankenanstalten. Mit einem zehnpromtigen Anteil ist der Nationalparklandkreis Birkenfeld einer der vier kommunalen Gesellschafter der Klinikum Idar-Oberstein GmbH. Dadurch sowie mit der daraus resultierenden Mitwirkung von Landrat und Kreistagsmitgliedern in den Gremien unterstreicht er seine Verantwortung für ein funktionierendes Gesundheitswesen im Kreisgebiet. Die SHG-Gruppe, seit 1993 Mehrheitsgesellschafter des Krankenhauses im Göttenbachtal, ist Garant für eine zukunftsgerichtete Unternehmensphilosophie.

Landkreis Birkenfeld vertreten durch

Mirosław Kowalski (Landrat Nationalparklandkreis Birkenfeld) als Gesellschaftsvertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.
N. N.
N. N.

Wappen
der Verbands-
gemeinde
Baumholder



Wappen
der Stadt
Baumholder

Baumholder liegt im Kreis Birkenfeld zwischen Pfälzer Wald und Hunsrück im Bundesland Rheinland-Pfalz. „Bemondula“ wird 1156 im Besitz des Bischofs von Verdun erstmals genannt. Allerdings erst ab dem Jahre 1835 als Stadt anerkannt. Die Verbandsgemeinde Baumholder besteht seit 1970 und setzt sich heute aus 13 Ortsgemeinden und der Stadt Baumholder zusammen, die auch gleichzeitig Sitz der Verwaltung ist. Heute ist die Verbandsgemeinde Heimat für rund 10.000 Menschen. Wer gerne mehr über die Geschichte und die Entwicklung der Region Baumholder erfahren möchte, sollte das Museum Goldener Engel in Baumholder besuchen. Das Herz der Stadt bildet der Stadtweiher mit Schwimmbereich und angeschlossenen Spielplatz und pump track.

Die Verbandsgemeinde ist Teil der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald. Die günstige Lage ermöglicht eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Radfahren, Schwimmen und vieles mehr. Die Touristen-Information der VG Baumholder informiert Ihre Gäste gerne dazu.

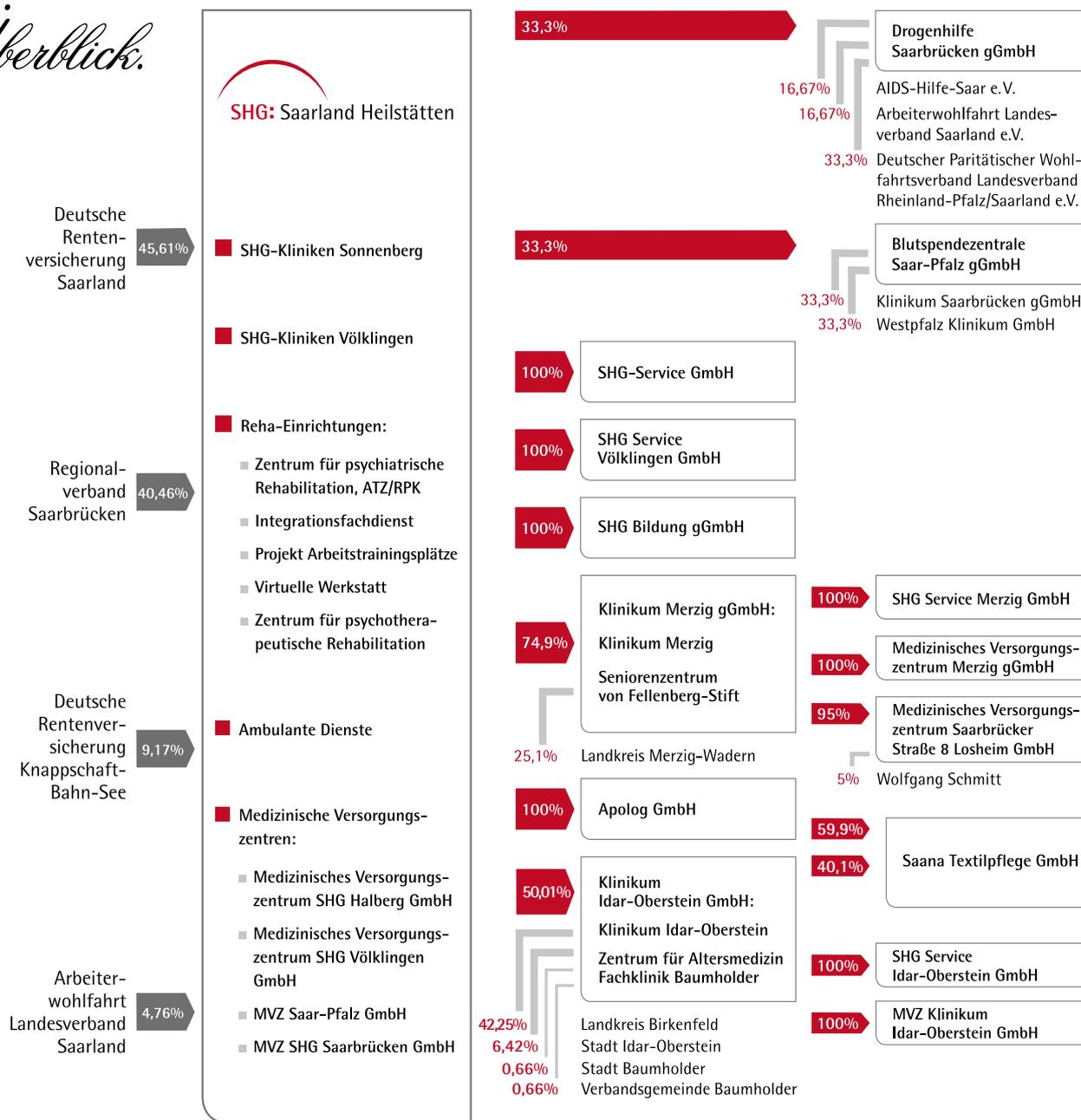
Stadt- und Verbandsgemeinde Baumholder vertreten durch

Bernd Alsfasser (Verbandsbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.
Günther Jung (Stadtbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

In der Klinikum Idar-Oberstein GmbH sind neben der Saarland-Heilstätten GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Bernd Mege, die Stadt Idar-Oberstein, der Landkreis Birkenfeld, die Verbandsgemeinde Baumholder und die Stadt Baumholder Gesellschafter.

In der Klinikum Merzig gGmbH sind die Saarland-Heilstätten GmbH und der Landkreis Merzig-Wadern Gesellschafter und werden durch den Geschäftsführer Bernd Mege bzw. durch die Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich vertreten.

Überblick.



SHG: Forum

Am Puls der Zeit

Herausgeberin Apolog GmbH / Sonnenallee 2 / D-66287 Quierschied

V.i.S.d.P. Bernd Mege / Sonnenbergstraße 10 / D-66119 Saarbrücken

Redaktion Fred Eric Schmitt / Zum Sender 1 / D-66802 Überherrn / Telefon +49(0)6837/7129

Anzeigen Susanne Neu / Telefon +49(0)173/6580243 / s.neu@sb.shg-kliniken.de

Bildnachweis SHG Konzern / Dieter Ackermann / Alexandra Broeren / Wendelin Clemens / Tom Gundelwein
Fred Eric Schmitt / Regionalverband Saarbrücken/Hett

Auflage 13.500

Impressum.

Alle Beiträge im SHG-Forum sind sorgsam zusammengetragen. Dennoch wird für Inhalt und Irrtümer keine Haftung übernommen. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden wird ausgeschlossen. Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 11. April 2025. Das kostenlose SHG-Forum erhalten Kunden und Freunde. Möchten Sie das SHG-Forum künftig per Post erhalten, es abbestellen oder hat sich Ihre Adresse geändert, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: grafik@shg-kliniken.de.



SHG: Saarland Heilstätten

**Das Beste für
die Besten.**

leutegesucht.de

Pflege, Medizin & Verwaltung an über 30 Standorten der SHG.



Logistik für Ihre Gesundheit

Mit uns optimieren Sie viele Bereiche in Ihrer Klinik durch mehr Effizienz in Ihren Einkaufs- und Logistikprozessen.



www.apolog.de

**SHG: Apolog**